A. 1052 : 53.
4° Nmm
88
-1-

Deutſchlands

Kayſer=Münzen

des

Mittel=Alters.

Geſammelt, beſchrieben und in LIV. lithographirten Tafeln dargeſtellt

von

Chriſtian Jacob Götz.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Dresden 1827.

Auf Koſten des Verfaſſers.

Vorrede.

Kaum konnte ich den kühnen Entſchluß faſſen, zu gegenwärtigem Werke die Feder zu ergreifen, weil ich eigentlich als Laye die Münz-Kunde blos zur Liebhaberey, nicht als Wiſſenſchaft ergriffen habe. Da aber ſchon in früher Jugend ein brennender Trieb zu wiſſenſchaftlichen Gegenſtänden bey mir ſich entwickelte, ſo zog mich derſelbe vorzüglich zur Völker-Geſchichte hin und dadurch wurde ich zur Münz-Kunde verleitet; ſodann machten auch meine Erwerbs-Verhältniſſe mich mit den Geld-Sorten bekannt.

Der glückliche Kauf der Oleariusſchen Bracteaten-Sammlung gab mir den ſtärkſten Reitz, das Mittel-Alter zur Haupt-Sache zu machen. Der Erwerb des Heidenreichſchen Soliden-Cabinets, ſo wie mehrere beſondere Glücks-Fälle der Art, warfen mir ſo manche ſchöne Münzen in großen und kleinen Parthien zu.

So entſtand, außer mehrern, die vorliegende Sammlung: Deutſchlands Kayſer-Münzen des Mittel-Alters.

Der ſtark gefühlte Mangel eines Werkes, welches die Münzen dieſes wichtigen Zeit-Raumes im Zuſammenhange aufſtellt, führte mich zu dem Gedanken, das Wagſtück zu verſuchen: meine Sammlung an Münzen dieſer Art durch den Druck nebſt lithographirten Tafeln bekannt zu machen, und wo ſich in derſelben

Lücken vorfänden, mit glaubwürdigen Zeichnungen berühmter Schriftſteller auszufüllen.

Denn was auch der um die Münz-Kunde des Mittel-Alters hochverdiente D. Olearius, General-Superintendent zu Arnſtadt, niederſchrieb, worauf mehrere ſeiner Zeitgenoſſen fortarbeiteten, was ferner D. Joachim zu Halle im Groſchen-Cabinet zu ſeinem unſterblichen Verdienſte uns gegeben hat, endlich unſern verewigten Mader nicht zu vergeſſen, welcher durch ſeine kritiſchen Beyträge zur Münz-Kunde dieſer edlen Wiſſenſchaft die Krone aufſetzte — ſo iſt doch nichts Zuſammengeſtelltes erſchienen. Wie viel würde dieſer Patriarch der Numismatik noch geleiſtet haben, wenn ſein zu früher Tod die Herausgabe mehrerer Beyträge gleicher Art, ſo wie eines vollkommenen Regiſters über ſämmtliche Werke, nicht gehindert hätte.

Indem wir nun dieſe großen Männer hoch verehren, wollen wir einen Canzler von Ludwig, Schlegel, Seeländer, Köhler, Lochner, Hergott, Becker, Appel, und unſern Veteran, Herrn M. Erbſtein, ſo wie mehrere werthgeſchätzte numismatiſche Schriftſteller nicht hintenanſetzen, denn ihnen gebühret Hochſchätzung und Dankbarkeit.

Bey der Aufſtellung von ſechshundert Denarien, Bracteaten und Soliden, welche ich in möglichſt getreuen Zeichnungen darſtelle, und in gedrängter Kürze beſchreibe, konnte ich mit dem ſtolzen Gedanken mir nicht ſchmeicheln, etwas Vollſtändiges zu liefern: ſondern ich wollte nur von dem Standpunkte ausgehen, einen Verſuch zu wagen, ob etwas Erſprießliches gethan werden könnte. Von dieſer Seite möchte man dieſe ſchwierige und undankbare Arbeit anſehen, das iſt mein Wunſch.

Möchten doch durch dieſes zeit- und koſtſpielige Unternehmen die Vorſteher von fürſtlichen Cabineten, ſo wie auch die Beſitzer eigener Sammlungen ſich aufgereitzt fühlen, die vor ihnen liegenden Urſtücke mit dieſen Zeichnungen zu vergleichen und die ihnen gehörenden, hier aber fehlenden Münzen, ſo wie jede Stempel-Veränderung nachrichtlich gefälligſt mir anzuzeigen, damit durch deren Mittheilung alle Berichtigungen, ſo wie auch Bereicherungen in dem Münz-Fache unſers deutſchen Vater-Landes, zu Tage gefördert würden. Vielleicht können wir dadurch dem Ziele der Vollkommenheit näher rücken, damit Deutſchland den Ruhm des höchſten Standes der Wiſſenſchaften auch in dieſem Theile noch mehr beveſtige und wir jenen benachbarten Staaten, welche koſtbare Werke eigner Landes-Münzen der Vorzeit aufzuweiſen im Stande ſind, nicht nachſtehen mögen.

Es wird gewiß jeder Geſchichts-Forſcher die edle Münz-Kunde als eine für die Völker-Geſchichte unentbehrliche Wiſſenſchaft anerkennen. Denn welche Vortheile gewährt ſie und wie viele Aufklärung giebt ſie uns? Ohne die Münzen, dieſe metallne Urkunden des Alterthums von Jahrhunderten, ja Jahrtauſenden, würde manches, ja vieles im Dunkeln bleiben, nicht nur in der Geſchichte überhaupt, ſondern auch in allen mit ihr in Verbindung ſtehenden Wiſſenſchaften, wie ſie denn zugleich für das Aufwärts-Schreiten der Kunſt uns herrliche Belege giebt. Man vergleiche daher die vorliegenden Münzen dieſer ſieben Jahrhunderte, eben ſo auch die Siegel, obgleich von jedem Kayſer nur ein einziges, der Kürze wegen, ohne das Nähere darüber zu unterſuchen, aufgenommen worden.

In dieſer Rückſicht ſind auch die Monogrammata beygebracht, weil ſie reichen Stoff zu Betrachtungen geben; denn dieſe wurden von denen des Schreibens unkundigen Kayſern zur Unterzeichnung der Urkunden gebraucht.

Die Münzen ſelbſt betreffend, ſo iſt es höchlich zu bedauern, daß der alles verwüſtende Zahn der Zeit ſelbige ſo zerſtört uns hinterlaſſen hat, daher erſcheinen ſie öfters ſo beſchädigt in der Darſtellung, bey vielen konnte ſie nicht anders als unvollkommen ausfallen.

Mit der Angabe des Gewichtes hat es gleiche Bewandniß. Bey allem angewandten Fleiße kann von einem Münz-Fuße, der verſchiedenen Zeit-Räume wegen, nichts Entſcheidendes geſagt werden, denn da die kayſerlichen Münz-Beamten oder Pächter öfters geringhaltige Zayne ausgehen ließen, ſo kann wegen des Schrotes und Kornes der Münzen, welches der Willkühr unterlag, keine Norm angenommen werden. Indeſſen iſt das Gewicht bey vielen bemerkt worden, bey den verletzten aber würde es überflüßig seyn.

Die beygefügte Lebens-Beſchreibung eines jeden Kayſers iſt für den angehenden Sammler in gedrängter Kürze zuſammen gefaßt, daher ſind nur die wichtigſten Begebenheiten berührt, weil doch manche derſelben ins Münz-Fach einſchlagen. Wenn über die Jahr-Zahlen bey den Schriftſtellern verſchiedentliche Angaben anzutreffen ſind, ſo hat man hier die übereinſtimmende Mehrzahl angenommen.

Da blos von deutſchen Münzen die Rede iſt, ſo ſind diejenigen hier aufgeführt, welche in den Ländern und Ortſchaften deutſcher Zunge geprägt ſind, mögen ſelbige auch einige Zeit von fremden Regenten beherrſcht, oder ſpäterhin vom deutſchen Reiche getrennt worden ſeyn. Da einige römiſche Kayſer blos über Frankreich oder Italien zu gebieten hatten, ſo wurden ſelbige nur darum mit aufgeführt, damit in der Reihefolge der Kayſer keine Lücken ſich zeigen möchten.

Wenn einige numiſmatiſche Schriftſteller die Münzen größer und ſchöner darſtellten, als die Urſtücke wirklich ſind, ſo iſt dieſer Fehler hier vermieden worden. Die Münzen erſcheinen in eigenthümlicher Geſtalt ganz getreu, mögen ſelbige auch weniger angenehm ins Auge fallen. Man hat das koſtbare Werk des Herrn von Duby hierbey zur Nachahmung aufgefaßt.

Es war nicht wohl möglich, die verſchiedene Form der Umſchriften, die in einem ſo weiten Zeit=Raume ſich öfters änderten, anders als in gewöhnlichen lateiniſchen Lettern darzuſtellen, wenn es auch manchmal verſucht wurde.

Da auf einigen Ottoniſchen und andern Münzen runiſche Schrift=Züge erſcheinen, ſo iſt auf der XIX. Tafel ein dergleichen Alphabeth vorgelegt worden. Wenn auch gleich die auf Tafel 1. und 2. dargeſtellten Longobardiſchen Schriften zu den Zeiten Kayſer Carl des Großen gebräuchlich, nicht zur Münz=Sache nöthig ſind, ſo geben ſie vielleicht Anſichten von dem Gebrauche jener Zeiten, wo die Morgenröthe zu Deutſchlands Cultur anbrach. Wenn auch den mit ausgebreiteten Kenntniſſen des Alterthums eingeweihten Gelehrten dieſe Aufſtellungen unnöthig ſeyn möchten, ſo können dieſelben doch angehenden Münz=Liebhabern angenehm ſeyn.

Da übrigens bey der Fertigung dieſes Werkes mir mehrere Hülfs=Mittel abgingen, ſo rühme ich hiermit die gütige Unterſtützung nicht nur der Herren Vorſteher des königlichen Münz=Cabinets und der Bibliothek, ſondern auch mehrerer ſchätzbarer Freunde, welchen ich hiermit öffentlich meinen ergebenſten Dank abſtatte.

Mit wiederholter Bitte um freundſchaftliche Belehrung und Kritiken, damit dieſelben in einem Nachtrage, nebſt Bereicherungen an Urſtücken, nachgeholt werden mögen, empfiehlt ſich den reſpectiven hochgeehrteſten Liebhabern und Leſern mit vorzüglichſter Hochachtung

Dresden, im Monat December 1827.

der Verfaſſer.

Verzeichniß
der Herren Subſcribenten und Pränumeranten.

Die Königlich Würtembergiſche Bibliothek.

Herr D. Althoff, Königlich Sächſiſcher Hofrath und Leibarzt.

Herr v. Ambach, Domdechant zu Wurzen.

Herr F. E. Amthor, Alumnus der Königl. Landſchule Grimma.

Herr Appel, Kayſerl. Königl. Oeſtreichiſcher Commiſſair des Tilgungsfonds in Wien.

Herr Binder, Kaufmann in Stuttgard.

Herr Pogge, Commerzienrath in Greifswalde.

Herr Graf v. Dzieduszycki zu Filhene im Großherzogthum Poſen.

Herr D. Engelhard in Dresden.

Herr M. Erbſtein, Privatgelehrter in Dresden.

Herr Benoni Friedländer, Kaufmann in Berlin.

Herr Gemuſeus, Kaufmann in Herrnhut.

Herr D. Günther, Königl. Sächſiſcher Geh. Legationsrath in Dresden.

Herr D. Haſe, Königl. Sächſiſcher Hofrath und Inſpector der Antikengalerie und des Münzcabinets.

Herr Hecht, Königl. Preußiſcher Ober-Landgerichtsrath in Halberſtadt.

Herr Baron v. Heidecke, Kayſerl. Ruſſiſcher Staatsrath und General-Conſul in Genua.

Herr Baron v. Heynitz, Königl. Bayriſcher Kammerherr und Ritter, in München.

Herr Hilbert, Königl. Sächſiſcher Commiſſionsrath in Wolkenſtein.

Herr Hofmann, Profeſſor und Inhaber der Hofapotheke in Weimar.

Herr Kempf, Kaufmann in Frankfurt am Mayn.

Herr Kindermann, Klein-Uhrmacher in Budiſſin.

Herr Laur, Rechnungscommiſſar in Bayreuth.

Herr Lipſius, Rechtsconſulent in Dresden.

Herr Buchhändler Müller in Amſterdam. 8 Exempl.

Herr M. Müller, Stadtpfarrer in Homburg vor der Höhe. 3 Exempl.

Herr Neumann, Polizey-Director und Bürgermeiſter in Görlitz.

Herr Oberndörfer, Juwelier in Ansbach.

Herr v. Poſernn in Leipzig.

Herr Prätorius, Kaufmann in Breslau.

Herr J. v. Reichel, Kayſerl. Ruſſiſcher Staatsrath und Director der Expedition der Ruſſiſch Kayſerl. Staatspapiere in Petersburg.

Herr v. Römer in Dresden.

Herr Senator Schnabel, E. Hochedlen Raths Kämmerer in Dresden.

Herr Wiggert, Ober-Lehrer am Dom zu Magdeburg.

Herr v. Wolansky, Königl. Preußiſcher Ober-Landgerichtsrath zu Inowrazlau im Großherzogthum Poſen.

Herr v. Zehmen, Domherr, in Dresden.

Herr D. Zepernik, Königl. Preußiſcher Ober-Landgerichts-Präſident und Salz-Graf in Halle.

Carolingiſche Kayſer.

Carl der Groſze

König Pipins in Frankreich älteſter Sohn, gebohren 742. Deſſen Gros-Vater Carl Martell, Major Domus beym Könige Childerich III., ſtieß dieſen ſeinen Herrn ins Kloſter und ſetzte ſich auf den Thron.

Carl theilte mit dem Bruder Carlomann die hinterlaſſenen Länder ihres 768 verſtorbenen Vaters. Nachdem dieſer jüngere Bruder 771 mit Tode abgieng, ward Carl alleiniger Beſitzer der ganzen Monarchie. Am Chriſt-Feſte 800 ward er zu Rom als Kayſer ausgerufen und Pabſt Leo III. ſetzte ihm die Krone auf und dadurch ward alſo das deutſch-römiſche Kayſerthum aufgerichtet.

Dieſer große Kayſer ſtarb 814 zu Aachen, woſelbſt er auch begraben liegt.

Hatte vier Gemahlinnen gehabt, als: Hildegard, Hermingard, Faſtrada und Luitgard.

Die beyden älteſten Söhne Carl und Pipin ſtarben vor dem Vater, der drittgebohrne Sohn Ludwig war daher alleiniger Erbe.

K. Carls Münzen theilen ſich in vier Gattungen.

Die erſten ſind die in Frankreich geprägten.

Die zweyten waren die aus italieniſchen Münz-Stätten ausgegangenen, dazu auch die mit den gleichzeitigen Päbſten gemeinſchaftlichen Münzen gehören.

Drittens wurde im kayſerlichen Pallaſt geprägt. Denn da man mit dem Hammer auf einen Ambos münzte, ſo war es leicht, dieſe Vorrichtung überall anzubringen, wo der Kayſer Hof hielt.

Die vierte Reihe machen die in deutſchen Städten geprägten aus.

Auf der I. und II. Tafel ſind zwey Urkunden in longobardiſchen Schriftzügen dargelegt, nicht als zu den Münzen gehörig, ſondern um das Zeitgemäße vorzuſtellen.

Tab. III. enthält einige Siegel und Monogrammata zum vorbenannten Zwecke.

1. Viertel-Denar. HS. + CAROLVS Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + AVEGVTVS Kreutz, ebenfalls in jedem Winkel ein Punkt.

Man ſehe die Zeichnung n. 1. Wiegt 12 Ass. Daher eher ein Triens.

Dieſe Münze iſt wahrſcheinlich zu Rom geprägt und mag ſich auf den Ausruf in der Peters-Kirche: Vivat Carolus Augustus beziehen.

Joachim's Groſchen-Cabinet 1 Suppl. n. 176 hat jedoch AVGVSTVS richtig, alſo entweder ein zweyter Stempel, oder das Kupfer iſt nicht richtig.

Aachen.

2. Denar. HS. CAROLVS als Inſchrift. AR iſt auf dieſer und allen folgenden zuſammengezogen.
RS. ✠ AQVISGRAN. In der Mitte ein aus fünf Punkten beſtehendes Kreuz. Wiegt ½ Dukaten.

Beckers Zweyh. M. n. 3.

Bonn am Rhein.

3. Denar. HS. CAROLVS. In zwey Zeilen.
RS. BONA-CAS. Ebenfalls in zwey Zeilen.

Eckharti Comment. de rebus Franc. etc. Tom. III. S. 92 n. 4.

4. Denar. HS. wie vorſtehend.
RS. Inſchrift: +_ BONA Darunter eine Hellebarte.

Eckhart l. c. n. 5.

Mader I. Th. n. 9. S. 33 zeichnet und beſchreibt uns dieſe Münze, verſpätet ſich aber bey der Hellebarte, ohne des Münz-Ortes zu gedenken. Deſſen Urſtück ſcheint eine Roſe oder einen Punkt neben dem Kreuze gehabt zu haben.

Cölln.

Merle hat uns zwar eine in dieſer Stadt geprägte Münze aufgeführt, da aber dieſem Werke die Zeichnungen fehlen, ſo kann deren hier nur gedacht werden, zumahl da die Umſchrift dunkel iſt.

5. Denar. HS. CAROLVS wie gewöhnlich.
RS. Ein Kreuz mit Umſchrift, etwa COCIVINS

Wenn auch Eckhart l. c. n. 31 für Cölln ſtimmen will, ſo iſt es doch noch nicht ganz erweislich.

Conſtanz

hatte zwar Joachim als Münz-Stätte aufgeführt, auch n. 5 eine Münze beſchrieben, aber Mader hat ſelbige nach Dürſtede, als ihrem rechten Orte hingewieſen.

Dürſtede

war ſchon unter den Merowingern eine berühmte Münz-Stätte, wie denn le Blanc Th. I. S. 25 n. 5 eine Münze beſchreibt und einen Madelinus als Münz-Meiſter darſtellt.

6. Denar. HS. CAROLVS wie vorſtehend.
RS. Inſchrift: ○O○ STATT darunter zwey Punkte und eine Hellebarte.
Joachim n. 5. Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass.

7. Denar. HS. wie vorſtehend.
RS. von n. 6 etwas verändert, wie die Zeichnung ausweiſet.
Eckhart l. c. n. 7.

8. Denar. HS. wie vorſtehend.
RS. von obigen verändert.
Eckhart l. c. n. 8.

9. Denar. HS. wie vorſtehend.
RS. Da die Zeichnung getreu iſt, ſo vergleiche man dieſelbe.
Eckhart l. c. n. 9.

10. Denar. HS. wie vorſtehend.
RS. oben eine Hellebarte, dann D o P – T.T
Eckhart l. c. n. 10.

Das Nähere dieſer vier Münzen wird ſich noch beſtimmen laſſen.

Magdeburg.

11. Denar. HS. CAROLVS wie gewöhnlich.
RS. :·: D – MAG – S C

Daß K. Carl Magdeburg erobert, die heidniſchen Tempel hieſelbſt zerſtöret und dieſe Stadt dem Herzogthum Sachſen zugetheilt habe, erzählen die Geſchicht-Schreiber faſt einſtimmig. Daher kann es gar wohl ſeyn, daß K. Carl ihr den Ehren-Nahmen: S. C. das iſt: Sancta Colonia beygelegt und auch eine Münz-Stätte eingerichtet haben mag.

Weder le Blanc, Eckhart und Joachim, auch Mader kannten dieſes ſeltene als merkwürdige Stück nicht. Wiegt ¼ Dukaten 7 Ass.

Maynz.

12. Denar. HS. ✠ CARLVS REX FR Monogramma den Namen Carolus enthaltend.
RS. ✠ MOCONTIA Ein auf drey Stuffen erhöhetes Kreuz.
Joach. Groſchen-Cabinet n. 3. Eckhart l. c. n. 12.

13. Denar desgleichen. HS. wie vorſtehend, aber ohne innern Rand.
RH. ebenfalls wie vorſtehend, aber das Kreuz kleiner und ohne innere Einfaſſung. Eckhart n. 13.

Wenn dieſe beyden Münzen K. Carl I. wirklich gehören, ſo ſind ſelbige vor Erlangung der Kayſer-Würde, das iſt vor 800, ausgegangen. Denn das auf Stuffen erhöhete Kreuz war unter den Merowingern auf Münzen gebräuchlich. Aber die ab-

gekürzte Umſchrift CARLVS nebſt dem Monogramma können ein Bedenken erregen, ob ſelbige etwa Carl dem Kahlen gehöre. Dieſer aber hat Maynz nicht beſeſſen, es müßte denn zwiſchen 840 und 843 während des Streites von ihm in Beſitz genommen worden ſeyn, wovon ſich aber keine Spur finden will. Vermöge des 843 geſchloſſenen Vergleiches gerieth Maynz, Worms und Speyer an den deutſchen König Ludwig.

Unter die Zeiten K. Carl des Dicken will der Habitus der Münze nicht paſſen. Eckhart führt dieſelbe zweymahl auf, erſtlich hier unter Carl I. und dann unter Carl dem Dicken S. 697. Wie kann ſelbige zweyen Herren dienen und 80 Jahre ſpäter einerley im Typus ſeyn?

14. Denar. HS. CAROLVS wie vorſtehend.
RS. + MOCONTIA als Umſchrift. In der Mitte ein zierliches Kreuz.
Joachim n. 4. Wiegt ¼ Duc. 7 Ass.

Naſſau.

15. Denar. HS. CAROLVS in zwey Zeilen wie vorſtehend.
RS. Großes Kreuz, in den Winkeln die vier Buchſtaben H A S. S. (übel geſtellt) vertheilt.

Eckhart n. 11 erklärt dieſe Münze für Naſſau, giebt das H für ein altes N aus, welche Behauptung ganz richtig ſeyn würde, wenn nicht erweislich wäre, daß ein ſolches H im Mittel-Alter auch ein M bedeute; man könnte daher auch MASS leſen, dann würde ſie nach Marseille gehören.

Strasburg.

16. Denar. HS. CAROLVS
RS. STRATBVRL In der Mitte ein Kugel-Kreuz.
Eckhart l. c. n. 14.

Zu den unbeſtimmten werden folgende gehören:

17. Denar. HS. wie vorſtehend.
RS. D S -| △ |- darunter eine Hellebarte.
Ob dieſe Münze auch nach Strasburg gehöre, bleibt noch ungewiß.
Joachim Gr. Cab. n. 6.

18. Denar. HS. CAROLVS wie vorſtehend.
RS. TRI - IECT in zwey Zeilen. Daß dieſe Inſchrift Trajectum vorſtellen mag, iſt kaum zu bezweifeln; ob es aber Trajectum ad Rhenum, nämlich Utrecht, oder Trajectum ad Mosam, das iſt: Maſtricht andeuten ſolle, bleibt noch

nicht ganz feſtgeſtellt. Indeſſen könnte man eher Maſtricht annehmen, weil in Utrecht wohl kaum, des ſo nahe liegenden Dürſtede wegen, eine Münz-Stätte angeleget worden ſeyn möchte.

Eckhart l. c. n. 15.

19. Denar. HS. CAROLVS wie vorſtehend.

RS. Die Inſchrift iſt ſchwer zu errathen, vielleicht wäre AQIS... herauszubringen. Die Fabrik ſcheint wohl ganz gewiß eine deutſche zu ſeyn.

Eckhart l. c. n. 33.

20. Denar. HS. CAROLVS wie vorſtehend.

RS. Aus den zerſtreueten Buchſtaben will Eckhart l. c. n. 34 INSAR herausbringen und ſelbige für Iſenburg beſtimmen.

Die übrigen Münzen, welche Joachim, Eckhart, Mader und Becker uns vorgelegt, gehören für Frankreich oder Italien. Eckhart hat l. c. n. 47 eine Münze zu Verdun geſchlagen, Carl I. zugeſchrieben, Becker hingegen giebt ſie Carl II. oder Kahlen. Hier wird ſelbige nach Beckers richtigerm Urtheile unter letzterm aufgeführt werden.

Joachims n. 3 zu Agen an der Garonne geprägt, gehört Carl II. oder Kahlen zu.

le Blanc hat Tab. S. 102 N. 1 einen Denar mit XRISTIANA RELIGIO und N. 8 mit PALATINA MONETA beyde mit IMP aufgeführt. Es bedarf gründlicher Unterſuchung, ob dieſe beyden Münzen Carl I. oder Carl II. gehören.

Sämtliche Münzen ſind auf der IV. Tafel ganz nach der Natur gezeichnet.

Ludwig der Erſte, auch der Fromme.

Kayſer Carl I. ihn einzig überlebender Sohn, gebohren 778, beſtieg ſogleich den väterlichen Thron von Frankreich und Italien, 816 krönte ihn Pabſt Stephan IV. zu Rheims als Kayſer. 818 erbte er auch die Beſitzungen ſeines Neffen Bernhard.

Mit der erſten Gemahlin Irmengard zeugte er drey Söhne, nämlich:

Lothar I. bekam die Kayſer-Würde, Italien, Burgund und Auſtraſien.

Pipin bekam Aquitanien, ſtarb aber ſchon 838, deſſen Sohn Pipin gieng ohnbeerbt mit Tode ab.

Ludwig ward König über Deutſchland, auch Oſt-Franken genannt.

Von der zweiten Gemahlin hinterließ Ludwig I. Carl den Kahlen, welchem Frankreich zu Theil ward und daſelbſt 38 Jahre regierte. Erhielt 875 die Kayſer-Krone.

Kayſer Ludwig I. hatte eine unruhige Regierung, wie er denn 833—834 ſich abgeſetzt ſehen und im Gefängniß zubringen mußte; er ſtarb jedoch in kayſerlicher Würde und Regierung 840 und fand im Dom zu Metz ſeine Ruhe-Stätte.

21. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz in jedem Winkel einen Punkt.
RS. XPISTIANA RELIGIO Kirchen-Gebäude mit vier Säulen, in der Mitte ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 10 Ass. Joach. II. Fach n. 1.

22. Denar. HS. wie vorſtehend.
RS. Desgleichen, aber das Kirchen-Gebäude etwas größer.

23. Denar. In der Haupt-Sache ganz wie vorſtehend, aber das Kirchen-Gebäude größer und ſtatt jener vier Säulen ſind hier fünf, jedoch deutet ein Quer-Strich in der Mitte an, daß es ein Kreuz ſeyn ſoll.

24. Denar, ganz wie vorſtehend, aber das Kirchen-Gebäude und Umſchrift etwas unförmlicher, erſcheint daher als der Stempel einer andern Münz-Stätte. Da ſich ſelbige von den vorſtehenden merklich unterſcheidet, ſo entſteht die Vermuthung, daß die erſtern außer Deutſchland geprägt ſeyn mögen. K. S. C.

25. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. PALA-TINA MO-NETA als Inſchrift von drey Zeilen. Iſt alſo im kayſerlichen Hof-Lager geſchlagen.
Mader Th. I. n. 16 S. 51. Eckhart l. c. n. 7.

Cammerich franz. Cambray.

Eckhart führt S. 328 n. 10. einen Denar mit CAMARACVS auf.

Cölln.

Von dieſer Münz-Stätte führt Merle drey Stücke auf. Da aber weder die Urſtücke vorliegen, auch keine Zeichnung vorhanden, ſo kann deren hier nur erwähnt werden.

Chur.

26. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. Inſchrift: CVRIA.
Die Stadt Chur nebſt der Umgegend ward nach K. Bernhards Tode dem Kayſer Ludwig I. zu Theil.
Mader IV Th. n. 9.

Dürſtede.

27. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkt.
RS. DOR-ESTA-TVS Inſchrift in drey Zeilen. Oben, unten und zu jeder Seite ſcheint ein Punkt zu ſeyn. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 15 Ass.
Mader I Th. n. 17.

28. Denar. HS. HLVDOVVICVS IMP AVG Belorbeertes Bruſtbild.
RS. DORESTATVS Ein Ruder-Schiff. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 10 Ass.
le Blanc führt n. 22. und 23. zwey von dieſen abweichende Stempel auf.

Maynz.

29. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IM Kreuz mit vier Punkten.
RS. MOCONTIAE CIVIT Kirchen=Gebäude. K. S. C.

Strasburg.

30. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. Inſchrift von drey Zeilen: STRA-TBVR-GVS
Joachim Gr. Cab. n. 9. Eckhart n. 16 hat aber n. 14. 15. zwey verſchiedne Stempel.

Trier.

31. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkt.
RS. Inſchrift von zwey Zeilen: TREY-ERIS
Joachim Gr. Cab. n. 8. Eckhart n. 33.

Gemeinſchaftlich.

32. Denar. HS. + HLVDOVVICVS MP Kreuz ohne Punkte.
RS. + HLOTARIVS IMP Kreuz ohne Punkte.
Joachim Gr. Cab. n. 11.

Joachim ſchreibt dieſe Münze unſern K. Ludwig zu, hingegen führt le Blanc dieſelbe unter der Regierung des folgenden K. Lotharii auf und erklärt den genannten Ludwig für deſſen Sohn. Einſtweilen mag ſie hier ſtehen bleiben, bis die Sache entſchieden iſt.

Die unter dieſem Kayſer in franzöſiſchen und italiäniſchen Städten ausgegangenen Münzen verzeichnet le Blanc und Eckhart, gehören aber nicht hieher. Die Münzen dieſes Kayſers zeichnen ſich gegen die ſeines Vaters vortheilhaft aus.

Seine Münzen, ſo wie einige Siegel und Monogrammata befinden ſich auf der V. Tafel.

Lothar der Erſte.

Des vorſtehenden Kayſer Ludwig I. Sohn, gebohren 796, wurde vom Vater ſchon 819 als Mit=Regent angenommen. Italien erhielt er 822, und Pabſt Paſchalis krönte ihn 823 als Kayſer. Vermöge des End=Vergleichs 843 behielt er Italien, Burgund und Auſtraſien.

Mit ſeiner Gemahlin Irmengard (?) zeugte er drey Söhne, als:

Ludwig II. oder jüngern ward nach ihm Kayſer und erhielt Italien.

Carl bekam Burgund, ſtarb 868.

Lothar II. ward mit Auſtraſien abgefunden, gieng 855 auch ohne Erben wie ſein Bruder Carl mit Tode ab. Endlich legte K. Lothar I., der Regierungs=Laſt müde, Krone und Scepter nieder, ward 855 im Kloſter Prüm ein Mönch und ſtarb noch daſſelbe Jahr.

33. Denar. HS. + HLOTARIVS IMP In der Mitte ein Kreuz.
RS. XPISTIANA RELIGIO Gewöhnliches Kirchen-Gebäude.
Eckhart S. 445 n. 2.

34. Denar. HS. + HLOTARIVS IMPER Kreuz wie vorſtehend.
RS. Inſchrift in drey Zeilen: PAIA-TINA MO-NETA.
Eckhart l. c. n. 3.

35. Denar. HS. + LOTARIVS IMPERAT Kreuz wie oben.
RS. PALATINA MONETA als Umſchrift. Kirchen-Gebäude.
Eckhart l. c. n. 4.

Cammerich, franzöſiſch Cambray.

36. Denar. HS. + HLOTHARIVS IMP Kreuz.
RS. CAMERACVS CIVIS Kirchen-Gebäude.
Eckhart S. 445 n. 6.

Dürſtede.

37. Denar. HS. + LOTAMVS IMPIRAT Ein Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. Umſchrift: DORESTATVS MON Kirchen-Gebäude.
Beckers zweyhundert M. n. 5.

38. Denar. HS. + IIIOTIAIVS JMIA Kreuz.
RS. Inſchrift in drey Zeilen: DOR-ESTA-TVS
Becker l. c. n. 6.

39. Denar. HS. + LOTAMVS IPNEIRAT Kreuz mit Punkten.
RS. Umſchrift: DORESTATVS MON Kirchen-Portal.
Becker l. c. n. 7. In der Beſchreibung S. 8 iſt das Kreuzchen der Umſchrift nicht angegeben.

Verdun.

40. Denar. HS. + HLOTHARIVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. VIRDVNVM CIVIS Kirchen-Gebäude.
Eckhart l. c. n. 5. le Blanc S. 113—117.

Da K. Lothar auf dem rechten Rhein-Ufer keine Beſitzungen hatte, ſo können nur Münzen von ihm aufgewieſen werden, welche in denen ihm auf dem linken Rhein-Ufer zugehörigen Provinzen geprägt worden ſind.

Dieſe vorſtehenden Münzen ſo wie deſſen Siegel und Monogrammata ſind auf der VI. Tafel gezeichnet.

Ludwig der Zweyte oder Jüngere.

Des vorſtehenden Kayſers Lothar I. älteſter Sohn, geboren 826, folgte nach deſſen Abdankung ihm in der Kayſer-Würde, regierte zwanzig Jahre, von 855 bis 875, ſtarb zu Mayland, ohne von ſeiner Gemahlin Engelberga männliche Erben zu haben. Deſſen einzige Tochter war an Boſo, König in Burgund (auch Provence genannt) vermählt. Mit ihm gieng die italieniſche Linie des Carolingiſchen Stammes aus.

41. Denar. HS. ✠ HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. ✠ XPISTIANA RELIGIO Kreuz ohne Punkte.

Mader Th. I. n. 23 hat ihn zwar S. 53 K. Ludwig I. zugeſprochen, aber Schrot und Korn ſo wie der Schnitt paßt für Ludwig I. nicht ſowohl als für dieſen ſeinen Enkel.

Cöln.

42. Denar. HS. ✠ HLVDOVVICVS IMP Kreuz innerhalb eines punktirten Randes.
RS. Inſchrift: COLO — ✠ — NIA

Mader erklärt dieſe Münze Th. I. n. 19 S. 53 für dieſen Ludwig II. und beſeitigt die etwanigen Einwendungen dadurch, daß derſelbe Cöln 872 von ſeinem Oheim erhalten habe.

Strasburg.

43. Denar. HS. ✠ HLVDOVVICVS PIVS Kreuz.
RS. Inſchrift in zwey Zeilen: ARGENTI-...ACIVITAS

Mader Th. IV. n. 15. und Joach. Gr. C. n. 10 halten dieſe Münze für Ludwig I. gehörend. Vergleicht man aber dieſe Münze mit jener Ludwig I. gehörenden, ſo wird der Unterſchied auffallend in die Augen ſpringen.

Die Münzen dieſes Kayſers nebſt einem Siegel und Monogramma befinden ſich Tab. VII.

Nach Abgang der italieniſchen Linie des Carolingiſchen Stammes hätte die deutſche in Ludwig zweytgebohrnem Sohne, K. Ludwig I. folgen ſollen, allein Carl der Kahle, König in Frankreich, wußte es dahin zu bringen, daß Pabſt Johann VIII. ihn als Kayſer krönte. Es folgt demnach die franzöſiſche Linie und zwar

Carl der Zweyte oder der Kahle,

Kayſer Ludwig I. drittgebohrner Sohn, regierte in Frankreich ſeit 840, ſtarb 877 auf der italieniſchen Reiſe, nachdem er die erkaufte Kayſer-Krone nur zwey Jahre getragen hatte, ward zu Vercelli beygeſetzt und nach mehrern Jahren zu St. Denys zur Ruhe gebracht.

Da er Germanien nicht beſaß, ſo können keine eigentlichen deutſchen Münzen von ihm erwartet werden, außer etwa von den Lothringiſchen Städten, welche deutſche Zunge ſind. Während ſeiner 38jährigen Regierung hat derſelbe in vielen Städten Frankreichs Münz-Stätte angelegt, aus denen viele und ſchöne Münzen faſt ſämtlich mit dem Monogramma ausgegangen ſind.

Herr Appel ſchreibt den zu Dürſtede geprägten Denar (Mader Th. I. n. 14) dieſem Carl II. zu. Man ſehe unten n. 49.

le Blanc S. 125 gedenket einiger in niederländiſchen Städten ausgegangener Denarien, als zu Aire, Arras, Bauvay, Besançon, Cambray, Chievres en Haynaut, Coutray, Maubege etc. Dieſe könnten auch hierher gezogen werden.

Die Münzen mit Moneta Palatina können ſich nicht auf Deutſchland erſtrecken, da ſchwer zu beweiſen iſt, daß er außer Frankreich Hof-Lager gehalten hat.

Den zweyten Denar, welchen Herr Appel für Carl II. angiebt, ſchreibt Mader als beſtimmt Carl III. oder Dicken, wohl mit Recht, zu.

Nach dem erbloſen Abſterben Lothars, Königs in Lothringen, zog Carl II. einen Theil von deſſen hinterlaſſenen Beſitzungen an ſich. In dem 870 zwiſchen Deutſchland und Frankreich abgeſchloſſenen Vergleiche kam ein Theil Nieder-Lothringens (jetzt Niederlande) an Frankreich. Es ſcheint demnach hervorzugehen, daß dieſe Münzen zwiſchen 868—870, oder bis zu Erlangung der Kayſer-Würde geprägt ſeyn mögen.

Wenn in des Grafen von Bünau deutſcher Kayſer- und Reichs-Hiſtorie Th. 4. S. 3 eine Münze mit Moconcia dieſem K. Carl II. zugeſchrieben wird, ſo müßte die richtige Angabe dadurch bewieſen werden, daß derſelbe Maynz 840 bis 843, freylich nur als Eroberung, beſeſſen und aus dem Grunde daſelbſt habe münzen laſſen.

Verdün.

44. Denar. HS. Das Monogramma. Umſchrift + IMPIRATI
RS. + VIRᗡVNI CIVI Ein Kreuz mit vier Punkten.

Eckhart l. c. n. 47. Becker n. 9.

Wenn auch K. Carl II. 854 in einem Edicte den Gebrauch der Monogrammata verordnete, ſo ſcheint es doch durch Urſtücke als erwieſen hervor zu gehen, daß ſchon Carl I. auf Münzen dieſelben gebraucht habe. Indeſſen hat man ſich wohl in Acht zu nehmen, die mit dem Monogramma verſehenen Münzen nicht zu vertauſchen. Denn ſelbſt Eckhart hat einige Münzen mit dieſem Zeichen Carl I. zugetheilt, welche ſicher Carl II. gehören, wie auch ſchon das abgekürzte Carlus es beweiſen könnte.

Deſſen Münze befindet ſich auf der VII. Tafel.

Ludwig der Stammler,

K. Carl II. Sohn, gebohren 843, folgte dem Vater als König in Frankreich, mochte ſich um die Kayſer-Würde beworben, auch einige deutſche Fürſten für ſich gewonnen haben. Daß ihn der Pabſt Johann VIII. gekrönt hat, iſt außer Zweifel, allein Gabriel Daniel in ſeiner franzöſiſchen Geſchichte Tom. III. S. 9 ſpricht ſehr beſtimmt, daß die ihm vom Pabſt aufgeſetzte Krone nicht die kayſerliche geweſen ſey und läßt ihn durchaus für keinen Kayſer gelten. Indeſſen beſchreibt uns Herr Appel in ſeinem Repertorio einen Denar gemeinſchaftlich mit Pabſt Johann, welcher auf der andern Seite die Umſchrift LVDOVICVS IMP. zeigt, an deſſen Richtigkeit nicht zu zweifeln ſeyn dürfte, mithin würde Gabriel Daniels Behauptung, der auch den Pabſt Stephan nennt, näherer und gründlicherer Unterſuchung unterliegen müſſen.

So viel ſcheint gewiß: daß Ludwig, wenn er auch vom Pabſt als Kayſer gekrönt worden iſt, er doch nicht von allen deutſchen Fürſten als ſolcher anerkannt worden iſt, mithin iſt wohl keine in Deutſchland unter ihm geprägte Münze zu erwarten. Seiner kurzen Regierung wegen, er ſtarb 879 am Gift, gehören auch die in ſeinem Frankreich ausgegangenen, unter die ſeltenſten.

Da Ludwig der Stammelnde keinen Sohn, wohl aber eine ſchwangere Gemahlin hinterließ, welche Carl dem Einfältigen als einen potshumum zur Welt brachte — ſo folgte nun die früher übergegangene deutſche Linie des Carolingiſchen Stammes in der Kayſer-Würde.

Es wird aber hier eingeſchaltet

Ludwig der Deutſche,

Kayſer Ludwig I. zweytgebohrner Sohn, welcher nach des Vaters Tode Deutſchland bekam und in dem Vertrage von 843 es auch behielt. Er regierte 36 Jahre, ſtarb 876 und hinterließ von ſeiner Gemahlin Emma drey Söhne, nämlich:

Carlomann, bekam Bayern.
Ludwig, erhielt Oſt-Franken und
Carl der Dicke, ward König in Schwaben und erlangte noch die Kayſer-Krone.

45. Denar. HS. ✠ LVDOVICVS REX Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. MOCONCIA CIVIT Kirchen-Gebäude. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 7 Ass.
Joachim Gr. Cab. n. 7. Eckhart S. 614.
Siege, Monogramma und Münze befinden ſich Tab. VII.

Carlomann.

Des vorſtehenden Königs Ludwigs erſtgebohrner Sohn, gelangte, nachdem die Kayſer-Würde für Frankreich verloſchen war, zur Kayſer-Krone, ſtarb 880, ohne von der Gemahlin Hildrut einen männlichen Erben zu hinterlaſſen, zeugte aber mit einer Concubine einen natürlichen Sohn Arnulph, welcher noch zur kayſerlichen Würde gelangte.

46. Denar oder eigentlich halber Bracteat.
HS. + CAROLOMANN REX Großes Kreuz in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA RELIGIO Kirchen-Gebäude, unten ein Kreuz.

Mader Th. I. n. 29. ſcheint ſich nicht beſtimmt erklären zu wollen, ob dieſe Münze dieſem Carlomann zugehöre. Daß dieſelbe in Bayern, welches er ſeit 876 beſaß, geprägt ſeyn könne, iſt wahrſcheinlich. Sie erklärt die folgenden, und daß Deutſchland der Geburts-Ort dieſer Halb-Bracteaten ſey.

Auf der Tafel VIII. iſt dieſe Münze gezeichnet. Weder Siegel noch Monogramma waren beyzubringen.

Carl der Dritte oder Dicke.

König Ludwig des Deutſchen drittgebohrner Sohn, erhielt 876 Schwaben als ein Königreich, gelangte nach ſeines Bruders Carlomanns Tode zur Kayſer-Würde, indem ihm Pabſt Johann VIII. die Krone aufſetzte. Da ihm Frankreich wegen Minderjährigkeit Carl des Einfältigen die Regierung übergab, ſo vereinigte ſich die ganze Monarchie, wie ſie Carl I. beſeſſen, unter ſeinem Scepter; er hatte aber die Unannehmlichkeit, ſich der Regierung 886 entſetzt zu ſehen und ſtarb 888 im Kloſter Reichenau bey Conſtanz in armſeligen Umſtänden.

47. Denar oder eigentlich Halb-Bracteat.
HS. + HCAROLVS IMPER — Kreuz in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA RFLIGIO — Kirchen-Gebäude.
Mader Th. IV. n. 14.

48. Halb-Bracteat wie vorſtehender.
HS. + KAROLVS IMP — Kreuz wie vorſtehend.
RS. Desgleichen wie vorſtehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.
Nicht bey Mader.

Dürſtede.

49. Denar. HS. CARLVS REX FR Kreuz, in einem Winkel ein Punkt.
RS. Monogramma. Umſchrift DORESTADO +

Mader Th. I. n. 14. Becker hat einen ganz ähnlichen n. 11. aufgeführt, nur mit dem Unterſchiede, daß derſelbe drey Punkte hat, bei Mader aber nur einen. Da dieſe beiden erſten Münz-Kenner für Carl den Dicken ſtimmen, ſo iſt nichts dagegen zu erwiedern, obwohl Becker ſelbſt ein Bedenken äußert. Es wäre blos zu bewundern, daß IMP fehlt und nur Rex Fr ſteht.

Metz.

50. Denar. HS. Monogramma, Carolus andeutend. GRATIA D-I RX
RS. + METTIS CIVITAS — Kreuz.

Becker n. 13. hat ſelbige gezeichnet und ſchreibt ſie Carl III. zu. Der Habitus der Münze würde auch für dieſe Zeiten gar wohl paſſen, es iſt nur zu bewundern, daß blos R und nicht IMP darauf ſteht.

Strasburg.

51. Denar. HS. + KAROLVS PIVS REX — Kreuz.
RS. ARGENTINA CIVITA als Inſchrift von zwey Zeilen.

Mader Th. IV. n. 16. ſpricht mit Recht dieſes Stück Carl III. zu.

Dieſe beſchriebenen Münzen, Siegel und Monogramma befinden ſich auf der VIII. Tafel gezeichnet.

Arnulph.

Des Kayſers Carlomann unächter Sohn bekam vom Vater Steyermark und Kärnthen, ward von den Fürſten zum Kayſer erkohren, Pabſt Formoſias krönte ihn aber erſt 896. Seine Regierung war ſehr unruhig, denn Berengar, Herzog in Friaul und Wido oder Guido, Herzog zu Spoleto, warfen ſich wieder ihn auf. Er ſtarb 899 und liegt zu St. Emmeran in Regensburg begraben.

52. Denar. HS. + ARNOLPVS REX — Kreuz mit vier großen Punkten.
RS. MOCONCIAE CIΛI — Kirchen-Portal.

Becker n. 15.

Herr Appel hat Bd. II. Abth. 1 S. 9 einen zu Worms geprägten beſchrieben.

Siehe die IX. Tafel.

Ludwig der Dritte,

gemeiniglich das Kind genannt, des vorſtehenden Kayſers Arnulphs Sohn, ward im ſiebenten Jahre ſeines Alters als Kayſer anerkannt und gekrönt, ſtand unter der Vormundſchaft des Herzogs Otto von Sachſen und des Erzbiſchofs Hatto von Maynz. Er ſtarb 912 im neunzehnten Jahre ſeines Alters und beſchloß, da er unvermählt war, den Carolingiſchen Stamm in der Kayſer-Würde. Er ruht neben ſeinem Vater zu St. Emmeran in Regensburg.

53. Denar, eigentlich Halb-Bracteat.
HS. + HLVDOVICVS IMP Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA PIIICIO Kirchen-Gebäude. Wiegt ½ Duk. 10 Ass.

Mader Th. IV. n. 13. Daß dieſe Münze dieſem Ludwig gehöre, iſt wohl außer Zweifel, wenn auch Mader ſie K. Ludwig II. zueignen wollte.

Maynz.

54. Denar. HS. Monogramma, den Namen andeutend, ſonſt ohne Umſchrift.
RS. + MOCONTIA Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.

Wenn auch Mader Th. IV. n. 20 S. 18 ſich nicht beſtimmt erklären will, ſo hat doch K. Ludwig das nächſte Recht zu dieſer Münze.

Tongern.

55. Denar. HS. + HLVDOVVICVS REX Das Monogramma ſeines Groß-Vaters K. Carl des Dicken.
RS. + TVNIERS CIVIT — Kreutz ohne Punkte.

Eckhart S. 642.

Viſet.

56. Denar. HS. + HLVDOVVICVS REX Monogramma des Groß-Vaters Carl III.
RS. + IN VICO VIOSATO — Kreutz ohne Punkte.

Mader Th. I. n. 26 ſucht dieſe Münze ihrem rechten Herrn zuzuweiſen, aber kaum werden alle Zeugniſſe übereinſtimmen, denn das Monogramma iſt wohl Carl des Dritten Eigenthum. Viſet, zwiſchen Lüttich und Maſtricht gelegen, iſt der Geburts-Ort dieſes äußerſt ſeltenen Stücks.

Während der Unruhen im Reiche warfen ſich folgende zu Kayſern auf:

Berengar.

Ein Sohn des Herzogs Eberhard von Friaul ließ ſich 888 vom Pabſt Stephan wegen Italien zu Pavia und 903 als Kayſer krönen. Da er nur in Italien regierte, ſo gehört er eigentlich nicht hierher. Ward 924 erſchlagen.

Mader hat Th. I. n. 30. S. 67 einen Denar von ihm gezeichnet und beſchrieben.

Wido oder Guido,

Herzog zu Spoleto, ward ebenfalls 888 König in Italien. Pabſt Stephan ſetzte ihm 891 die Kayſer-Krone auf. Wido ward 895 überwunden und ſtarb 896 mit Hinterlaſſung eines Sohnes Lampert. Sowohl der Vater als Sohn hatten keinen Antheil an Deutſchland.

Eckhart hat S. 755 eine Münze von ihm beſchrieben, gemeinſchaftlich mit Pabſt Johann, ſo wie auch Appel eine mit Pabſt Formoſo beſchreibt.

Lampert,

des vorſtehenden Sohn, ward zu Rom als Kayſer gekrönt.

Ludwig,

Sohn des Königs Boſo in Burgund oder Provence; auch dieſen krönte der Pabſt als Kayſer.

57. Denar. HS. ✚ LVDOVICVS IMP — Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA HELIGIO — Kirchen-Gebäude wie gewöhnlich.

Der v. Bildſche Catalog nennt ihn S. 148 n. 1070 unrichtig K. Ludwig III. Sohn. Ob er gleich vom Pabſt gekrönt war, ſo gehört er doch nicht in die Reihe der deutſchen Kayſer. Siehe die IX. Tafel.

Die übrigen ſich zu Kayſern erhebenden, als:
Hugo, Graf von Arelat,
Berengar II. Herzog in Friaul, und
Lothar von Arelat, Hugo's Sohn,
können als Beherrſcher einiger Theile Italiens hier nicht weiter in Betracht kommen.

So wie nun in der Geſchichte dieſer Zeiten Ungewißheit herrſcht und der eine Schriftſteller in Angabe der Jahres-Zahlen von dem andern ſich unterſcheidet, ſo wird auch bey den Münzen dieſes Zeit-Raumes manches im Dunkeln bleiben, indeſſen iſt hier nach Möglichkeit bey einem Reichthume der vorliegenden Urſtücke die beſte Wahl zu treffen geſucht worden. Wenn ſelbſt der erſte Münz-Forſcher, Herr Ritter Mader über manche Münze im Zweifel ſchwebte und ſich bisweilen zu widerſprechen ſchien, ſo wird auch für die Zukunft noch vieles zu erörtern übrig ſeyn.

Nach Abgang der Carolinger wählten die deutſchen Fürſten den Herzog Otto von Sachſen zum König, welcher ſich aber der Ehre bedankte und den Folgenden ſelbſt zum Kayſer vorſchlug. Es folget alſo

Conrad der Erſte,

Sohn des Grafen Conrad in Schwaben, ward 912 als König erwählt.

Das ſeit 880 mit Deutſchland vereinigte Lothringen ergiebt ſich an Carl dem Einfältigen, König von Frankreich. Elſaß und Utrecht aber blieben getreu und Bayern ward des Wankens wegen gezüchtigt. K. Conrad ſtarb 919 zu Quedlingburg, andere ſagen zu Miltenberg. Auch der Ort des Begräbniſſes iſt ungewiß.

58. Denar. HS. KVONRADVS REX Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. MOCONCIA CIV — Kirchen-Portal.

Mader Th. IV. n. 21 S. 38 giebt ihn wegen des gleichzeitigen Typi ganz richtig dieſem Conrad.

Hartzheim hat Tab. X. n. III. eine Münze gezeichnet, welche dieſem Conrad gehört, aber wegen ſchlechter Beſchaffenheit und Zeichnung hier nicht dargelegt werden konnte.

Rudolph,

der zweyte König in Burgund und Arelat. Deſſen Vater Rudolph I. ſchu 888 dieſes Reich und deſſen Sohn folgte ihm 913 in der Regierung. Da er die Eroberungsſucht von ſeinem Vater geerbt zu haben ſchien, ſo verfolgte er dieſen Trieb, trachtete nach der Kayſer-Krone und ging daher mit einem Kriegsheere nach Italien, behauptete ſich auch als König fünf Jahre lang, bis ihn Hugo, Graf in Provence, vertrieb. In Frankreich war er König von 923 bis zu ſeinen 936 (7) erfolgtem Tode.

Dem Kayſer Heinrich I. verehrte er den Speer, mit welchem Chriſtus in die Seite geſtochen ward, wofür er in ſeinen Beſitzungen geſichert ward. Wo mag dieſer Speer ſich jetzt befinden?

59. Denar. HS. ..VDOL.. Großes Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. Inſchrift: ...COLON..A Wiegt ¼ Dukaten 0 Ass.

In dem ſchönen Verzeichniſſe des Herrn v. Bild iſt dieſe äußerſt ſeltene Münze unter n. 4589 aufgeführt. Die hinzugefügte Beſchreibung aber würde zu berichtigen ſeyn.

Daß Colonia auf Cöln am Rhein hinzuziehen ſey, iſt kaum möglich, denn wie wäre Rudolph zu dem Beſitze von Cöln gekommen, um daſelbſt Münzen ausgehen zu laſſen? Bis jetzt hat ſich noch keine Spur aufgefunden.

Wenn uns le Blanc in ſeiner Traite Mon. hist. d. Franc. S. 142 eine Münze vorlegt, welche ebenfalls Colonia zur Inſchrift hat und vom Nachfolger Rudolphs, Ludwig VII. übers Meer ausgegangen iſt: ſo giebt er zugleich Colonia in pago Cameracensi als deren Geburts-Ort an; ſie gehörte alſo nach Deutſchland, da Cammerich als Erzbisthum dem deutſchen Reiche zugethan war.

Sächſiſche Kayſer.

Heinrich der Erſte,

auch der Vogelſteller genannt. Die ſeinem Vater, Herzog Otto von Sachſen, angetragene Kayſer-Krone ward nun deſſen Sohne 919 zu Theil. Er ſetzte Deutſchland in wehrhaften Stand und befreyte es dadurch von der Zinsbarkeit der Hunnen. Dieſer große Kayſer ſtarb 936 zu Memleben und liegt zu Quedlingburg begraben. Weil er die päbſtliche Krönung nicht erhalten hatte, ſo führte er nur den Titel Rex.

60. Denar. HS. Aus der durcheinander geworfenen Umſchrift, vielleicht auch mitunter Runen, wäre wohl HEN— heraus zu bringen. In der Mitte ein Kirchen-Gebäude.
RS. Die Umſchrift beſteht in eben ſolchen, auch theils verwiſchten Schrift-Zügen, jedoch kann man AMEN leicht finden. In der Mitte ein aus vier Punkten zuſammen geſetztes Kreuz. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

61. Denar desgleichen, wie vorſtehend, aber in den Schrift-Zügen verändert, wie die Zeichnung Tafel X. ausweiſet.

Dieſe Münzen ſcheinen in deſſen Erblanden geprägt zu ſeyn, denn der Typus kommt denen unter den frühern Sächſiſchen Herzogen ausgegangenen Münzen völlig gleich. Das Kirchen-Portal giebt die Anleitung, daß er ſelbige als König prägen ließ. Wiegt ¼ Dukaten 3 Ass.

62. Denar. HS. . . ENRICVS . . EX Kreuz, in jedem Winkel einen Punkt.
RS. BLL. . . NSIS Kirchen-Gebäude.

Mader Th. I. n. 11 erklärt ſie S. 36 für eine zu Bleyen (einem kleinen in der Grafſchaft Oldenburg gelegenen Orte) ausgegangenen Münze, jedoch könnte Bledetems, ein im Hildesheimiſchen befindliches Städtchen, deren Geburts-Ort ſeyn.

63. Denar. HS. HEINRICVS REX Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. . . . VOCO Joachims Gr. Cab. n. 59.

Scheint zu Maynz geprägt zu ſeyn. Mader führt im IV. Theile n. 22 einen ähnlichen aber ſchlecht erhaltenen Denar auf und beſchreibt ihn S. 40 ganz richtig.

64. Denar. HS. HN ✝ NH — Kirchen-Gebäude, in deſſen Mitte das Thor beſonders vorgeſtellt iſt, in der Oeffnung ein Punkt.
RS. ✝ COLONIA VRBS — Eine Burg mit offnem Thor. Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass. Joachim l. c. n. 44.

Daß dieſe ſeltene Münze einem Kayſer Heinrich gehöre, iſt außer Zweifel. Mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit aber eignet ſie ſich für K. Heinrich II.

Lipſius in ſeinem Werke: Europa im Kleinen, ſpricht S. 58 einige Münzen dieſem Kayſer zu, hierher kann nur n. 547 gezogen werden.

Der in Götzens Beyträgen zum Groſchen-Cabinet Th. II. S. 394 n. 3315 aufgeſtellte Solidus hat ſich im Vergleichen mit mehrern deutlicheren Urſtücken als von dem ſpätern Kayſer Heinrich III. bewähren wollen. (ſ. S. 65.)

Man ſehe die Münzen auf der X. Tafel.

Otto der Erſte oder Große.

Des vorigen Kayſers Heinrich des Erſten Sohn, geboren 916. Er ward gleich nach ſeines Vaters erfolgtem tödtlichen Hintritte 936 Herr in Deutſchland und 961 König über Italien. Als Kayſer wurde er 962 vom Pabſt Johann XII. gekrönt. Er vermählte ſich zweymal, erſtlich mit Editha oder Edila, Tochter des Königs Eduard in England, und nachdem dieſe 947 mit Tode abgegangen war, trat er nach vierjährigem Wittwerſtande 951 mit Adelheid, K. Lothars Wittwe, in die Ehe. Er war für Kirche und Reich der beſte Kayſer, und ſeine ſechs und dreyßigjährige Regierung wurde mit Sieg und Ehre gekrönt. Den ihm beygelegten Namen Amor mundi verdiente dieſer wohlthätige Kayſer auf ausgezeichnete Weiſe. Mit dieſem unſterblichen Ruhme verließ Otto I. 973 zu Memleben dieſe Zeitlichkeit und ward im Dom zu Magdeburg beygeſetzt.

Als ein Beweis des ſich entwickelten Wohlſtandes in Deutſchland iſt die nothwendig gewordene Ertheilung des Münz- und Markt-Rechtes an mehrere geiſtliche Stifter anzunehmen, welche ihm und ſeiner Gemahlin Adelheid ihr Daſeyn zu verdanken haben.

So viele Verſuche auch angeſtellt worden ſind, die verſchiedenen zahlreichen Stempel der Ottoniſchen Münzen unter den drey Kayſern dieſes Nahmens zu vertheilen, ſo hat man doch bis jetzt noch nicht ins Reine kommen können. Wenn ſelbſt Mader noch Muthmaßungen aufſtellte, ſo wird auch bey angeſtrengtem Forſchen manches noch nicht mit völliger Beſtimmtheit zu behaupten ſeyn. Indeſſen ſoll ein Schritt vorwärts gethan werden.

Unter den Ottoniſchen Münzen gehören diejenigen K. Otto I. zu, welche ODDO oder auch OTTO in den Winkeln des Kreuzes haben, und auf den Rückſeiten den Nahmen der Gemahlinnen Edila oder Adelheid anzeigen.

1) Münze mit Edila.

65. Denar. HS. OTTO RЄX — Dieſe Umſchrift iſt von der Rechten zur Linken zu leſen, es ſtehen auch die Buchſtaben verkehrt. In der Mitte iſt ein Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.

RS. EDILAv + — Kirchen-Gebäude, zu jeder Seite ein Punkt.

Joachim hat dieſe Münze n. 21 gezeichnet, will aber S. 22 nicht für die Gemahlin des Kayſers ſtimmen; indeſſen iſt die angegebene Urſache ſehr ſchwankend.

Auch Mader hält im IV. Theile S. 43 die Angabe, daß EDILA den Nahmen der Kayſerin andeute, für unzuläſſig, und will ſelbige für eine Städte-Münze halten, deren nähere Beſtimmung ihm fremd ſey. Es iſt unweiſe, Etwas für verwerflich zu halten, ohne einen richtigen Gegenſatz angeben zu können.

Eben ſo würde die Bemerkung, daß dieſes Stück in einer italieniſchen Stadt geprägt ſeyn könnte, ſich durch gleichzeitige Münzen Italiens ſehr leicht widerlegen laſſen. Mader fand dieſe Erklärung ohne Grund, ſo wie auch die Zerreißung des Wortes EDILA mit einem Kreuz in der Mitte deſſelben unſtatthaft iſt.

Da nun die Meinungen dieſer beyden großen Münz-Kenner nicht übereinſtimmen und grundlos erſcheinen, ſo mag dieſe ſonſt ſehr ſeltne Münze für die Kayſerin Editha oder Edila ſtehen bleiben. Unten wird mit n. 101 eine faſt ähnliche vorkommen.

2) Münzen mit Adelheid.

a) Mit Bruſtbild.

66. Denar. HS. OTTO ADЄLDЄIDA — Gekrönter oder eigentlich mit einem Diadem gezierter Kopf. Daß in jedem O ein Kreuz befindlich, mag ein Einfall des Stempel-Schneiders ſeyn.

RS. + D-I GRA + REX — Kreuz, in deſſen Winkeln ODαO vertheilt iſt. In zwey von dieſen Winkeln ſind kleine Punkte angebracht. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

Die HS. iſt nicht bey Joachim, wohl aber iſt ſeine RS. n. 12. die hier befindliche.

67. Denar. HS. OTTO RX ADELDEIDA — In REX fehlt das E. Der Kopf iſt wie vorſtehend.

RS. + DI G'R'A + REX — Kreuz, in den Winkeln A, O'O ▽ wie vorſtehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Joachim HS. und RS. n. 13.

68. Denar. HS. OTTO ADELD EA — alſo ohne Rex. Kopfſtück wie auf vorigen.

RS. + DI—RA + REX — Kreuz, in deſſen Winkeln A O,O ▽ vertheilt iſt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Joachim HS. von n. 14. und RS. von n. 12. ſind alſo hier zuſammen geſetzt.

69. Denar. HS. OTTO REX ADELDEIDA — Kopf wie oben.

RS. + D—I CR—A + REX — Kreuz, in deſſen Winkeln ODαO vertheilt iſt. In der Zeichnung fehlt das R der HS.

Joachim HS. n. 12. iſt hier die unſrige und die RS. iſt Joachim n. 14.

b) Münzen ohne Bruſtbild.

70. Denar. HS. + ... + REX — Kreuz, in den Winkeln A A OO —

RS. ..·. ATE ... LA — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, welches durch Striche angezeigt iſt, in der Mitte ein Punkt. Zu jeder Seite ein ſchwer zu beſtimmendes Zeichen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 14 Ass.

71. Denar. HS. ... DI CRA ... — Kreuz, in den Winkeln DDOO

RS. .... AHL ... — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, in der Mitte ein Punkt, zu den Seiten A ℧ (Alpha und Omega). Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 10 Ass.

72. Denar. HS. + D-I CRA + REX — Kreuz, in deſſen Winkeln OOα ▽

RS. ..·. ATEAHLHT — Kirchen-Gebäude ohne Beyzeichen zu den Seiten, in der Mitte ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

73. Denar. HS. + DIGRA + REX — Kreuz, in deſſen Winkeln O.Dα·O vertheilt iſt.

RS. † ATEAHLHT Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor und Punkt in der Mitte, ohne Beyzeichen neben dem Portal. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

74. Denar. HS. . • . DI GRA ✝ REX — Kreuz, in deſſen Winkeln OD O vertheilt iſt.

RS. . • . HTEAHLHT Das Uebrige wie vorſtehend. Das Kleeblatt und die Stellung des Wortes Otto zeichnen ihn als einen veränderten Stempel aus. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

75. Denar. HS. ✝ D'I CR'A ✝ REX — Kreuz, in deſſen Winkeln DOO vertheilt iſt.

RS. ✝ ATEA... Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, das Uebrige wie n. 73 und 74. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 12 Ass.

76. Denar. HS. ✝ ODA...A X Iſt von der Rechten nach der Linken zu leſen, auch ſind die Buchſtaben verkehrt. In den Winkeln des Kreuzes O O O zu leſen.

RS. . • . AT HT HT Die Buchſtaben ſo wie auch die Leſeart verkehrt. Neben dem Kirchen-Portal ſcheinen Zeichen zu ſeyn, welche aber undeutlich ſind. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 12 Ass.

77. Denar. HS. . . . . . ✝ REX In den Winkeln des Kreuzes iſt O.O vertheilt.

RS. . . ATIE. . . . Kirchen-Gebäude mit offnem Thor, in der Mitte ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.

Unterſcheidet ſich von n. 73, mit dem er ſonſt am nächſten zu kommen ſcheint, durch die veränderte Stellung ODDO und durch das kleinere Kirchen-Portal, daher deutlich ein anderer Stempel.

78. Denar. HS. ✝ . • . . . RA ✝ R. . X In den Winkeln des Kreuzes ODO vertheilt.

RS. ✝ ATEH. . . Kirchen-Gebäude mit offnem Thor, in deſſen Mitte ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

79. Denar. HS. ✝ D·IGA. . . REX Scheint das R nach dem A geſetzt zu ſeyn. In den Winkeln ODDO vertheilt.

RS. . • . AT A. . . AH·T Verkehrte Leſeart, auch verkehrt ſtehende Buchſtaben. Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor und Punkt in der Mitte, ſo wie zur Linken ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

80. Denar. HS. ✝ D'IGR'A ✝ REX Kreuz, in deſſen Winkeln OD O vertheilt ſteht.

RS. ✝ ATAHLHT Kirchen-Gebäude wie vorſtehend, zeichnet ſich durch feinen Schnitt und größere Buchſtaben vortheilhaft aus. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 13 Ass.

81. Denar. HS. ✠ D'IGR'A ✠ REX Kreutz, in deſſen Winkeln O ⌓ OD Das Kreutz iſt etwas ſchief geſtellt, ſo daß das D oben antrifft.
RS. .·. ATEAHLDI Kirchen-Gebäude, ein Punkt in der Mitte. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

82. Denar. HS. D'IGR'A ✠ REX Kreutz, in deſſen Winkeln ODɑO
RS. ATEAH·.. Gewöhnliches Kirchen-Gebäude, hat ſchöne große Buchſtaben. Wiegt ¼ Dukaten 14 Ass.

83. Denar. HS. ✠ Umſchrift wie n. 81, iſt aber ziemlich unkenntlich. In den Winkeln des Kreutzes iſt ODDO vertheilt. Da das erſte D einen Stempel-Sprung hat, ſo ſieht es einem P ähnlich.
RS. Die Umſchrift iſt ebenfalls verblichen, aber das ungeſtaltete Kirchen-Portal und die daneben befindlichen Zeichen geben den veränderten Stempel zu erkennen. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

84. Denar. HS. ✠ AGH ✠ ⁘ R † ɑ In den Winkeln des Kreutzes ɑ ọ ȯ ȯ
RS. † T...HEA Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor und ein Punkt in der Mitte. Wiegt ¼ Dukaten 13 Ass.

85. Denar. HS. ✠ ..... ✠ REX — In den Winkeln des Kreutzes ODɑO
RS. † ATE....T — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor und Punkt in der Mitte, zu deſſen Seiten ꟾꟾꟾ — ? (K. S. C.) Wiegt ¼ Duk. 8 Ass.

86. Denar. HS. ✠ D˙ GRA REX Kreutz, in deſſen Winkeln D ⌓ ·O ɑ Hier ſteht blos D ſtatt D'I
RS. Von dieſer verloſchenen Umſchrift iſt nur EA zu erkennen, aber das auf jeder Seite des Kirchen-Portals angebrachte herabhängende Kreutz zeichnet dieſes Stück aus. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

87. Triens oder Obol. HS. † DC das Uebrige iſt verloſchen. In den Winkeln des Kreutzes iſt ⌓ .OO· ᗜ vertheilt.
RS. Von der zum Theil verblichenen Umſchrift iſt nur H.T.A zu erkennen. Zur linken Seite des Kirchen-Portals iſt ein Punkt. Wiegt 10 Ass.

88. Denar. HS. ✠ D GRA ✠ REX — In den Winkeln des Kreutzes ODO ᗜ vertheilt.
RS. .·. A..AHLHT — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, in der Mitte ein Punkt, zu den Seiten Ω A iſt wegen des verſetzten Alpha und Omega merkwürdig. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

89. Denar. HS. + D'I G.....X — Obgleich ein Theil der Umſchrift verloſchen, ſo ſcheint es doch die nämliche zu ſeyn, auch die Stellung des Nahmens ODDO iſt wie vorſtehend.

RS. Ebenfalls wie vorſtehend, nur die veränderten Nebenzeichen, ein verkehrtes A und O ſind bemerkbar. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

90. Denar. HS. + D'I GR'A℅ + R€X — Das Wort ODDO wie n. 88.

RS. + AT€AHLHT — Neben dem Kirchen-Gebäude zu jeder Seite ein O auch in dem Thor ein O Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

91. Denar. HS. + D•I GR•A....X: — Das übrige wie n. 71, jedoch mit dem Unterſchiede, daß an den O Kreuzchen ſind und daher einen Reichs-Apfel zu bilden ſcheinen, dergleichen ſind auch an dem D angebracht.

RS. .•.AT€A.... Das Uebrige iſt verwiſcht. Zu den Seiten des Kirchen-Gebäudes A Ω Wiegt ¼ Dukaten 12 Ass.

92. Denar. HS. + D•I GR•A + R€X - Kreuz, in deſſen Winkeln O:DƋ•O vertheilt.

RS. .•. AT€AHLHT — Kirchen-Gebäude, daneben A Π Würde mit n. 71 bis auf das ſtärkere Kreuz und die Punkte um die O übereinkommen. Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

93. Denar. HS. Würde mit n. 76 bis auf die veränderte Stellung von Otto ganz übereinſtimmen, nämlich hier ſteht ⍝ OO ⍦ Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

94. Denar. HS. + ƆII GR....+ R€X — Kreuz, in den Winkeln ƋOO ⍦ vertheilt.

RS. † AH€...HLT — Kirchen-Gebäude, zu jeder Seite ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

95. Denar. HS. + Ƌ + ƆᴙA + ᴙ∋X Buchſtaben und Leſeart verkehrt. In den Winkeln des Kreuzes ODƋO vertheilt.

RS. .•. AT€AHTHT — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

96. Denar. HS. + D'I GRA + R€X — In den Winkeln des Kreuzes ⍝ OO⍝ vertheilt.

RS. † AΓ€AHLH... — Kirchen-Gebäude wie gewöhnlich, aber hier zur Linken ein Punkt und in dem offnen Thore eine Figur, einer Lanze ähnlich. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

97. Denar. HS. iſt faſt ganz verloſchen.
RS. ...ЄAHLT... Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, zur Rechten ein Punkt, zur Linken ein Biſchofs-Stab. (merkwürdig) Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten.

98. Denar. HS. + DΝI GRΝAΝ RЄX — In den Winkeln des Kreuzes iſt OTOT vertheilt.
RS. + ATЄAH ΝL — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, in der Mitte ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

99. Denar. HS. + DI GRA — REX A — In den Winkeln des Kreuzes OTTO vertheilt. Merkwürdig iſt das lateiniſche E und das A nach REX welches mehrern Nachforſchens werth iſt.
RS. + AT— HLAT Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein Kreuz, zur Linken ein Zeichen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

100. Denar. HS. + ARNOLFVS EP — Bruſtbild von linker Seite.
RS. ATEIHAHI — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thore ohne Beyzeichen.

Joachim hat dieſes ſeltene Stück n. 15. gezeichnet, kann aber den Arnolfus nicht finden. Mader Th. IV. S. 62 erklärt dieſe Münze mit allem Recht für eine deutſche und den Biſchof Arnolf oder Arnold zu Halberſtadt. Die Bemerkung, daß der Kayſer Otto II. dieſem Stifte 973 das Münz-Recht beſtätigt und Arnold aus Dankbarkeit Adelheids Nahmen, oder gar deren Bruſtbild habe ſetzen laſſen, könnte ſeyn, aber daß das Zerrbild den Kopf der Kayſerin vorſtellen ſoll, überläſſet Mader Jedem zu glauben, für wen oder was er will.

101. Denar. HS. +.ⱭᴉOᴚA + ЯƎX — Alſo ſind ſowohl die Buchſtaben als die Leſeart verkehrt. In den Winkeln des Kreuzes ooⱭ
RS. ЄILA. I — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Zeichen, einem A ähnlich.

Joachim n. 20.

Ueber dieſe ſeltene und merkwürdige Münze kann die Vermuthung entſtehen, daß die Umſchrift EILA als entſtellt den Nahmen Edila oder Editha andeute. Daß Joachim und ſein gelehrter Freund in verkehrter Richtung Italie leſen will, mag einſtweilen dahin geſtellt bleiben.

Vorſtehende Münzen des Kayſers Otto I. mit der Gemahlin Adelheid haben den Münz-Freunden viel zu ſchaffen gemacht. Auch ſelbſt Mader will nicht ganz beſtimmt abſprechen.

Daß der durch Unwiſſenheit der Stempel-Schneider ſo verdorbene Nahme Adelheid, die Gemahlin des Kayſers Otto I. andeute, fand keinen Widerſpruch, aber es fragt ſich, ob dieſelbe als Gemahlin oder als Vormünderin zu betrachten ſey. Dieſe beyden Fragen verdienen eine gründliche Beleuchtung.

Wenn Kayſer Otto I. ſeiner erſten Gemahlin Editha oder Edila aus Zärtlichkeit den beſondern Vorzug zugeſtand, daß ihr Nahme auf Münzen zugleich mit dem ſeinigen erſcheinen durfte, ſo wäre es gar leicht denkbar, daß Adelheid dieſe Ehre auch für ſich ausgebeten hätte.

Welche Vorrechte der gutmüthige Otto ſeiner Editha einräumte, erzählt uns v. Günderode in ſeinem Werke aus dem deutſchen Staats- und Privat-Rechte, nämlich daß derſelbe die Editha mit großer Feyerlichkeit habe krönen laſſen und ihr den Titel: Dei Gratia Regina Augusta zugeſtanden habe. Die zweyte Gemahlin Adelheid habe in Urkunden ſich gar des Titels Imperatrix bedient, und jede hätte das Recht gehabt, ſich Consors Imperii zu benennen.

Dieſes würde denn hinlänglich beweiſen, daß dieſe beyden Gemahlinnen bey ſolchem großen Vorrechte auch das Münz-Recht ſich zugeeignet haben könnten und würden.

Die zweyte Frage wegen der Vormundſchaft, welche Adelheid über ihren Sohn, als auch über den Enkel geführt haben ſoll, verdient eben auch gründliche Unterſuchung.

Herr v. Günderode ſagt S. 245 ganz beſtimmt: „die Münzen mit den Nahmen Otto und Adelheid beweiſen nichts, als daß es weit wahrſcheinlicher iſt, daß ſie von dieſer als Vormünderin ihres Sohnes Otto II. geprägt wurden.“

Dieſe Behauptung widerlegt Mader im IV. Theile S. 47 mit Recht. Denn Otto II. war ſchon 967 als Kayſer gekrönt, hatte mit ſeinem Vater gemeinſchaftlich die Regierung geführt, Urkunden mit Nahmens-Unterſchrift ausgefertigt und während deſſen Abweſenheit in Italien das Reich verwaltet. Da er bey ſeines Vaters Abſterben ſchon das achtzehnte Jahr ſeines Alters erreicht hatte und bereits ſechs Jahre an den Reichs-Geſchäften den thätigſten Antheil genommen, ſo bedurfte er wohl keiner Vormünderin.

Es kann aber wohl geſchehen ſeyn, daß Adelheid nach ihrer Gewohnheit zu regieren, wie ſie bey ihrem Gemahl es gethan hat, auch bey ihrem Sohne es fortſetzen wollte, wozu ſie als Mutter ſich berechtigt zu ſeyn glaubte. Daß aber dem jungen Regenten das Vorgreifen der Mutter in die Reichs-Geſchäfte nicht behaglich ſeyn mochte, erhellet aus dem Zwiſte mit ihr, welcher endlich deren Entfernung vom kayſerlichen Hof-Lager nach ſich zog, worauf ſie denn 978 auf ihre Güter nach Italien abreiſte.

Diejenigen Schriftſteller, welche ſich bemühten, dieſe ſonſt gute und ſtaats-kluge Adelheid mit vormundſchaftlicher Würde zu bekleiden, nahmen ſogar auch ihre Zuflucht zur Minderjährigkeit des Enkels, Otto III.

Dieſer Satz wird ſich nun näher beleuchten laſſen.

Wie Kayſer Otto II. 983 mit Tode abging, ſo ward deſſen hinterlaſſene Wittwe Theophania Vormünderin ihres zehnjährigen Sohnes. Wenn auch der Erzbiſchoff Willigis zu Maynz zum Vormund und Reichs-Verweſer von den Fürſten beſtätigt wurde, ſo war ſie doch auch in allen Reichs-Geſchäften Regentin, wie ſie denn nach v. Günderode's Zeugniß bey Unterſchreibung der Urkunden die Jahre ihrer Regierung bezeichnete und fortzählte. Dieſer Schriftſteller ſagt freylich nicht ausdrücklich, ob ſich dieſes blos auf die vormundſchaftliche Regierung erſtreckte, oder ob ſie ſolches bey ihres Gemahls Lebzeiten auch ſchon gethan habe.

Daß Theophania mit hohen Geiſtes-Kräften begabt geweſen ſey, iſt aus den weislich geführten Reichs-Geſchäften zu erſehen; beſonders gereicht es ihr zur Ehre, daß ſie 989 an der Spitze eines Kriegs-Heeres nach Italien zog, um die daſelbſt ausgebrochenen Unruhen zu ſtillen.

Wenn nun nach Otto II. Abſterben Adelheid, als Groß-Mutter, der geſetzmäßigen Vormünderin Theophania beyräthig war, (wie denn erſtere auf erhaltene Nachricht von dem Tode ihres Sohnes Italien verließ, um zum kayſerlichen Hof-Lager ſich zu verfügen,) ſo war dieſe Unterſtützung im Regimente doch keineswegs eine Vormundſchaft. Ja es mochte auch dieſe Einigkeit von nicht gar langer Dauer ſeyn, denn Adelheid und Theophania geriethen in ſo großen Zwiſt, daß letztere die gegen ihre Schwieger-Mutter ausgeſprochenen heftigen Drohungen gewiß ausgeführt haben würde, wenn nicht Theophaniens Tod im Jahre 991 Adelheiden davor ſicher geſtellt hätte.

So wie die Kunde von Theophaniens Abſterben Adelheiden zu Theil geworden, ſäumte ſie nicht, Italien zu verlaſſen und bey ihrem Enkel Otto III. zu erſcheinen, um dieſen mit großmütterlichem Rathe unterſtützen zu können. Es ſcheint aber, daß ihre guten Plane und Einrichtungen den Beyfall des jungen Regenten nicht haben mochten, deswegen veranlaßte er ſie, den Hof (992) zu verlaſſen und nach Italien auf ihre dortigen Güter zurück zu gehen.

Daraus gehet zu deutlich hervor, daß Adelheids Vormundſchaft keineswegs geſetzmäßig geweſen ſey, ſondern daß dieſe regierungsſüchtige Frau ſich aufgedrungen haben mochte. Zu dem war Otto III. bey der Mutter Hinſcheiden ſchon achtzehn Jahre alt; wenn er auch erſt 996 vom Pabſt zum Kayſer gekrönt wurde, ſo machte ihn die Krönung doch keineswegs mündig.

Das Vorgeben von Adelheids Vormundſchaft über ihren Sohn und Enkel würde demnach wie ein Traum verſchwinden. Die Münzen mit Adelheids Nahmen ſind daher nichts weniger als vormundſchaftliche.

Sonderbar iſt es indeſſen, daß von Theophaniens geſetzmäßiger achtjähriger Vormundſchaft bis jetzt noch keine Münze mit deren Nahmen beygebracht werden konnte.

Daß die Münzen von Adelheid aus einer italieniſchen Münz-Stätte ausgegangen wären, widerlegt Mader mit vollem Rechte.

Wenn Audartus-Vogt in ſeiner Beſchreibung böhmiſcher Münzen Th. I. S. 168 ganz beſtimmt von Adelheids Vormundſchafts-Münzen redet, und uns eine gezeichnet vorlegt, ſo iſt deſſen Vorgeben doch nichtig.

Mader konnte nicht glauben, daß die deutſchen Eiſen-Schneider zu dieſer Zeit an das Darſtellen der Bruſtbilder ſich gewagt hätten, dieß wird nur durch vorliegende Stücke n. 66—69 ſich berichtigen laſſen.

Das hellſte Licht über dieſen Gegenſtand giebt v. Breitenbauch in der Lebens-Beſchreibung der Kayſerin Adelheide. Leipzig 1788.

Nach allen Anſichten über dieſe Münzen iſt wohl das Gewiſſeſte, daß dieſe Denarien von denjenigen geiſtlichen Stiftern ausgeprägt ſeyn mögen, welche Kayſer Otto I. und ſeine Gemahlin Adelheid errichteten. Denn daß dieſes kayſerliche Ehe-Paar im Wohlthun gegen die Kirche gleichſam wetteiferte, liegt am Tage. Wenn nun die von ihnen errichteten Biſthümer, Abteyen, oder auch Klöſter mit dem Markt- auch zugleich das Münz-Recht erhielten, ſo werden ſelbige wohl ſogleich Gebrauch gemacht und entweder aus Dankbarkeit, oder vielmehr nach Vorſchrift die Nahmen der beyden hohen Gönner und Stifter ausgedruckt haben. Zu dieſer Behauptung kann der Umſtand verleiten, daß von allen mit dieſem Rechte begnadigten Stiftern noch keine Münzen dieſes Zeitalters weder mit Ortsnamen noch mit Perſonen-Angaben ſich vorgefunden haben.

Was ſich nun von dieſen Münzen vorfand, wurde hier aufgeführt und dargeſtellt. Dem gründlichen Geſchichts-Forſcher und Münz-Kenner kann und wird es wahren Nutzen gewähren, daß hier mehr als dreyßig verſchiedene Stempel-Gepräge, wenn auch nur in einem Punkte oder ſonſtigen Kleinigkeiten unterſchieden, vorliegen; dieß liegt im Plane dieſes Werkes. Es iſt freylich wahrer Schade für die genauere Beſtimmung, daß die Urſtücken zum Theil ſo ſchlecht erhalten auf unſere Zeiten gekommen ſind.

Zu bewundern iſt es, daß ein Mader über eine ſo gründliche Darlegung jeder Stempel-Veränderung der Münzen in dem ſo vortrefflichen Werke des Herrn v. Duby ſich beſchweren konnte, da dieß für die Geſchichts- und Münz-Kunde ſo nothwendig iſt. Welche Erörterungen laſſen ſich nicht hieraus folgern?

Wenn wir nun die von den geiſtlichen Stiftern geprägten Gemeinſchafts-Münzen des Kayſers Otto I. mit ſeiner Gemahlin verlaſſen, ſo kommen wir auf diejenigen, welche unter dieſem Kayſer aus andern Münz-Stätten ausgegangen ſind. Sie theilen ſich in zwey Claſſen: 1) Münzen geprägt, als Otto König war 936 bis zur Kayſer-Krönung 962; 2) Münzen von der Kayſer-Krönung bis zu ſeinem Tode 973.

Die Adelheids-Münzen mit Rex fangen 951, mit dem Vermählungs-Jahre an, und würden ſich mit 962 endigen müſſen, weil Otto durch des Pabſtes Krönung Imperator geworden, was Mader ganz richtig bemerkt. Aber eben dieſer Umſtand ſchien ihm unüberſteiglich zu ſeyn, daß man nämlich 962 noch mit Rex zu prägen fortgefahren hätte. Jedoch läßt es ſich als ſehr wahrſcheinlich annehmen, daß dieſe mit dem Münz-Rechte verſehenen Stifter auch noch nach 962 mit Rex fortgemünzt haben, ohne auf die nunmehr erlangte Imperator-Würde Rückſicht zu nehmen.

Vielleicht haben auch dieſe Stifter unter der folgenden Regierung mit ihres Patrons Nahmen fortgemünzt, ſo wie in ſpätern Zeiten Beyſpiele von Aachen, Biſanz und Lucca vorhanden ſind. Kayſer Otto II. würde auch das ſchwerlich gehindert haben, was ſeinen Aeltern zu Ehren geſchah. Nachſicht hätte hier eben ſo gut eingreifen können, als bey der Fortführung von Rex ſtatt Imperator. Ob Unwiſſenheit der Stempel-Schneider oder die anſpruchloſe Demuth des Kayſers Urſache ſeyn mag, iſt nicht zu beſtimmen.

Maders Erklärung, daß die Münzen Otto I. alle nur ODDO, nie OTTO zeigten, findet an n. 66—69. 98. 99. 102. 104. den völligen Gegenbeweis.

Wenn nun alle Denarien mit ODDO, dem Erſten zugeſprochen werden ſollten, ſo könnte bey denjenigen, welche feinere Stempel haben, ein Bedenken aufſteigen, ob ſelbige etwa gar Otto II. zugetheilt werden könnten? Dieß träfe aber nur die mit Imperator, denn Otto II. war bey Ergreifung des Staats-Ruders ſchon Kayſer. Ob die feineren Stempel, welche von dem Gepräge der erſten Ottoniſchen Münzen abweichen und Rex haben, etwa gar in die Zeiten Otto III., ehe er als Kayſer gekrönt wurde, gehören möchten, das wäre von 983 an, oder beſtimmter von 991 bis 996, als der Zeit ſeiner mündigen Regierung, wird dem Liebhaber zu näherer Unterſuchung anſchaulich gemacht werden.

Münzen mit Rex und ODDO, auch OTTO, in den Winkeln des Kreutzes vertheilt, gehören in den Zeit-Raum von 936 bis 962.

102. Denar. HS. ✠ D..GR⟩A ✠ REX — In den Winkeln des Kreutzes OTOT vertheilt.

RS. ✠ AMEN — Kirchen-Gebäude, in dem geöffnetem Thore iſt ein Andreas-Kreutz mit Punkten an den Enden geziert. Seeländer S. 38. ¼ Duk. 7 Ass.

103. Denar. HS. ✠ ∾IƎVOV... — Kreutz, in deſſen Winkeln ⌂ OO ◇ vertheilt iſt.

RS. I.ICIVOI.... Kirchen-Gebäude wie obige. Wiegt ¼ Duk. 3 Ass.

104. Denar. HS. ...A ✠ REX AMEN ✠ — In den Winkeln des Kreutzes TOOT vertheilt. Das verzogene ME iſt merkwürdig.

RS. HE⟩ALH In dem punktirten innern Rande das gewöhnliche Kirchen-Gebäude, in deſſen Mitte ein Andreas-Kreutz wie n. 102. Ein zweyter Stempel unter n. 141 zeigt Adelheid deutlich an. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

105. Denar. HS. ✠ REX⟩IIA — In den Winkeln des Kreutzes O⌂ oD vertheilt.

RS. .•.A.Γ ✠ ..IHT Kirchen-Gebäude mit halbgeſchloſſenem Thor, in der Mitte ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

106. Denar. HS. ✠ XERIIIRIA — In den Winkeln des Kreutzes Ɑ.OO•D vertheilt. Die Umſchrift iſt von der Rechten zur Linken zu leſen.

RS. ✠ A. HN!TCN.. — Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, zu deſſen Rechten III, zur Linken ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

107. Denar. HS. ✠ XEЯH ✠ HP-IA In den Winkeln des Kreutzes O.D•O ♁

RS. ✝ AHNRIƆVIV GAI Kirchen-Gebäude wie vorſtehend. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

Die nähere Erklärung dieſer beyden Münzen muß der Zukunft vorbehalten bleiben; die Buchſtaben auf beyden ſind verworren, ſo wie auch die Leſeart.

Städte-Münzen.

Aachen.

108. Denar. HS. ✠ ⟩ ODDO....VP Innerhalb eines punktirten Zirkels ein A

RS. ..VICCHH — Innerhalb eines punktirten Zirkels ein Kreutz, in deſſen Winkeln VTVT etwas undeutlich. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

109. Denar. HS. Von der verloſchenen Umſchrift iſt nur EIVP...DO zu errathen. In der Mitte das A wie auf vorigem.

RS. Hier iſt REX am deutlichſten zu erkennen. In der Mitte des punktirten Randes ein Kreuz und in jedem Winkel deſſelben ein V. Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass.

Die Rohheit des Stempel-Schnittes ſowohl, als ODDO möchte dieſe merkwürdigen Münzen ſo lange auf dieſer Stelle erhalten, bis weitere Entdeckungen gemacht werden. Man ſehe darüber unten eine Bemerkung.

110. Denar. HS. + D...GRA + RE.. — Kreuz, in den Winkeln ODO ᗜ vertheilt.

RS. + ...EHVA Das Uebrige der Umſchrift iſt ſchwerlich zu erkennen. Kirchen-Gebäude mit verſchloſſenem Thor und Punkt in der Mitte, zu den Seiten T — T. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass. (K. S. C.)

Cöln.

111. Denar. HS. Großes Kreuz ohne Punkte. Von der verloſchenen Umſchrift kann man nur mit bewaffnetem Auge die wenigen Spuren von OD... entdecken.

RS. ...LONIA Oben S unten A ↻ Das S – Sancta andeutend – iſt durchſtrichen. A ↻ iſt AG — Agrippina. Wiegt ¼ Dukaten 14 Ass.

112. Denar. HS. ...O...X — Kreuz, ein Zeichen wie ein O mit einem Striche.

RS. S — OLON — A ↻ wie oben. Wiegt ¼ Dukaten 14 Ass.

113. Denar. HS. ... O. RE ′ Großes Kreuz, deſſen Querſtreif einer breiten Binde ähnlich iſt.

RS. ....OLON A ↻ Wiegt ¼ Dukaten 18 Ass.

114. Denar. HS. + ODDO + REX (nur ſcheinbar) — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. S — OLONI — A Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass.

115. Denar. HS. + ODDO + IMP AVG Innerhalb eines punktirten Zirkels ein Kreuz und in jedem Winkel deſſelben ein Punkt.

RS. S – OLONII — A↻ Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

Joachim n. 28.

116. Denar. HS. + ODDO AVG IMP — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. Wie vorſtehend, aber das S verkehrt. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

117. Denar. HS. + ODDO..... — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt, an einem derſelben iſt eine Schleife angebracht.
RS. Wie vorſtehend. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

118. Denar. HS. + OODO + IMP-AVG — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Merkwürdig wegen der drey O
RS. S — OLONN-A Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

119. Denar. HS. + ODDO + IMP-AVG — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — COLONIA — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

120. Denar. HS. + ODDO IMPERATOR — Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel. Merkwürdig durch das ausgeſchriebene Wort Imperator.
RS. S — COLONI — A Joachim n. 27.

121. Denar. HS. + OCɑO.... Wäre mit n. 117 ganz gleich, blos Cɑ macht den Unterſchied.
RS. COLOIIII — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

122. Denar. HS. + OOCC + ɔIIIIq⟨III — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — OLONN — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

123. Denar. HS. + O.... — G Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S verkehrt — OLON.. — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.
Dieſe Münze eignet ſich wegen des rohen Stempel-Schnitts und des verkehrten S zu den erſten dieſes Kayſers nach der Kayſer-Krönung.

124. Denar. HS. + ODDO + ..AIIGD — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S Kleeblatt — OLONII — A Zu jeder Seite ein einem Kleeblatt ähnliches Zeichen. Mader Th. IV. n. 39. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

125. Denar. HS. + ODDO + IVIPMNGV - Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — COLONII — A Ohne Beyzeichen. Wiegt ¼ Duk. 6 Ass.

126. Denar. HS. + ODDO + IVIPAIIↄ Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel. An einem Punkte iſt eine Schleife, wenn es kein Stempel-Sprung iſt.
RS. Wie vorſtehende. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

127. Denar. HS. + ODDO XNIANVIRII — Ziemlich ſtarkes Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. Wie vorſtehend. Joachim n. 29. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

128. Denar. HS. ✠ ODDO ⁒ MIRVNAV — Starkes Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — COLONII — SA ✠ Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

129. Denar. HS. ODDO IXN....PN — Kreuß, mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. S — COLONII — A Saubere Buchſtaben. Wiegt $\frac{1}{4}$ D. 8 Ass.
Mader Th. I. n. 40.

Herr v. Merle hat in ſeinem koſtbaren Werke: Beſchreibung der Cölniſchen Münz-Sammlung. Cöln am Rhein 1792 ein ſchönes Verzeichniß von 38 Münzen der Ottonen zu Cöln geprägt, hinterlaſſen. Da aber die Zeichnungen fehlen, ſo kann hier nicht weiter Bedacht darauf genommen werden. Der gründlichere Liebhaber vergleiche die unſrigen mit jenen.

Dortmund.

130. Denar. HS. ODDO IMPERATOR — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. THERTMANN — Kreuß, auf jeder Ecke deſſelben ein Punkt, in den Winkeln aber keiner. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.
Joachim n. 36.

Magdeburg.

131. Denar. HS. ☐ DI GRA REX — In den Winkeln TOTO vertheilt.
RS. MGADABVRG — Kirchen-Gebäude. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 7 Ass.

132. Denar. HS. ✠ DAGDABVRG — Kreuß, in den Winkeln iſt TOTO vertheilt.
RS. ✠M✠GVTABVBG — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuß. Joachim n. 30.

Maynz.

133. Denar. HS. Von der verblichenen Umſchrift iſt nur ✠ ODDO zu erkennen.
RS. Auch hier iſt nur MOC zu ſehen. Das Kirchen-Gebäude iſt unförmlich geſtaltet. In der Mitte ein X mit einem I verzogen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 2 Ass.

134. Denar. HS. ✠ OTT... MP AVƆ alſo verkehrtes G In jedem Winkel des Kreußes ein ſtarker Punkt.
RS. ✠ MOCIVI.... — Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein Kreuß. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

135. Halber Denar. HS. OTTO + D-I' VA IP — Kreuz, mit einem Punkt in jedem Winkel.

RS. MOCONCIIT. CIVIT — Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein Kreuz. Joachim n. 24.

136. Denar. HS. + OTTO· IMP. AVG. — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. + MOCONCA IVIT Kirchen-Gebäude, in dem geöffnetem Thore ein Kreuz. Joachim n. 23.

---

137. Denar. HS. + D'GRA + ЯЭX Kreuz, in den Winkeln ⌂ OCIO vertheilt.

RS. .·.LL⟩22LЯVA Kirchen-Gebäude mit geſchloſſenem Thor, in deſſen Mitte ein Punkt, zu jeder Seite ein T— Schrift und Leſeart verkehrt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

138. Denar. HS. + XЭЯ+AЯDɑ Kreuz, die Umſchrift verkehrt.

RS. .·...V22⟩22☰|ЯVA Kirchen-Gebäude wie vorſtehend mit T zu jeder Seite. Leſeart und Schrift verkehrt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 14 Ass.

Der vorige Beſitzer dieſer beyden ſehr ſeltnen Münzen hielt ſelbige für Quedlingburgiſche. Ueber dieſe beyden Stücke ſehe man weiter unten.

---

139. Denar. HS. + ODDO +. XЭO∴∵ Undeutliche Schriftzüge. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. ⟩IAO+I+I⟩:⟩ Unverſtändliche Schriften. Kirchen-Gebäude, in dem geöffnetem Thore ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten 10 Ass.

140. Denar. HS. + ODDO I... Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. S — byANE — A

Dieſe Münze hat Joachim n. 38 gezeichnet, aber die genauere Beſtimmung bleibt noch vorbehalten.

---

141. Denar. HS. ·DI GRA REX AMEN In einem punktirten Zirkel ein Kreuz, in welchem TOOT vertheilt iſt.

RS. + AHTALHETx In dem punktirten Zirkel das Kirchen-Gebäude mit offnem Thor, in welchem ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 13 Ass.

Gehört zu n. 104, alſo zu den Gemeinſchafts-Münzen von Otto und Adelheid.

142. Denar. HS. ...TORIP.. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. ....T N A A Kirchen-Gebäude mit ſehr großem Dach, mit offnem Thor, in der Mitte ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass. (K.S.C.)

143. Denar. HS. . . . O . . . Blos das O iſt von der Umſchrift übrig geblieben. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. Auch hier iſt von der verblichenen Umſchrift nur ein Kreuz zu erkennen. In der Mitte des Kirchen-Gebäudes iſt ein Kreuz befindlich. Das Kreuz, zur Linken des Kirchen-Portals angebracht, zeichnet dieſe Münze vor den übrigen vortheilhaft aus. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

144. Denar. HS. wie auf vorſtehenden. Die Umſchrift iſt verloſchen, nur ein Kreuz iſt übrig geblieben — Kreuz wie gewöhnlich, in jedem Winkel ein Punkt. Der halbe Zirkel über der zweyten derſelben iſt bemerkbar.

RS. Von der ebenfalls verloſchenen Umſchrift ſind nur Spuren von ALH erhalten worden. Dieſe Buchſtaben könnten veranlaſſen, daß man dieſe Münze zu den Adelheids-Münzen rechnete. Hier iſt in der Mitte des Kirchen-Portals ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

145. Denar. HS. hat mit obigen der verblichnen Umſchrift wegen gleiches Schickſal. Der Halbzirkel über einem Punkte iſt hier deutlich ausgedrückt.

RS. Mit vorſtehendem zwar gleich, aber hier iſt ſtatt des Punktes ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten 4 Ass.

146. Denar. HS. + O . . . Mehr iſt von der Umſchrift nicht zu ſehen.

RS. . . . CIVIT . . . Dieß iſt alles, was von der verwiſchten Umſchrift übrig geblieben. In dem Kirchen-Portal iſt ein punktirtes Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Worms.

147. Denar. HS. + OO . . . DE . . . IM Kreuz, in den Winkeln ein Punkt.

RS. WORMATIA Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Joachim n. 32.

Ehe wir nun die unter Kayſer Otto I. dargelegten Münzen verlaſſen, erlauben wir uns noch einige Bemerkungen.

Nach allem was zur Erläuterung der Münzen mit den Nahmen der Edithe oder Edila und der Adelheid vorgebracht worden, würde es überflüſſig ſeyn, ein Mehreres anzuführen. Für die Edila iſt n. 65 und höchſt wahrſcheinlich auch n. 101 hingeſtellt worden. Hingegen iſt die Zahl der Adelheids-Münzen mit dem ſo vielfältig entſtellten Nahmen bis auf einige Stück angewachſen. Sie zeigen meiſt ODDO nämlich die von n. 70 bis mit 97.

Sodann ſind auch die Münzen n. 98 und 99 mit OTTO unläugbar ihr zuzuſchreiben, welche Mader nicht geſehen haben mochte.

Auf den mehrſten Münzen iſt ein rundes Є; diejenigen aber, welche ein lateiniſches E führen, ſind vielleicht die jüngern.

So getreu auch die Zeichnung iſt, ſo beweiſt doch der Augenſchein der vorliegenden Urſtücke viel deutlicher, daß jede Münze von der andern abweicht.

Die auf dieſen Denarien vorkommenden griechiſchen Buchſtaben, vorzüglich aber A Ω welche eine beſondere Deutung haben, noch mehr aber die Kreuze und Krummſtäbe als Beyzeichen, beweiſen wohl deutlich, daß dieſe Münzen geiſtlichen Urſprungs ſeyn mögen.

Da der Gebrauch, im kayſerlichen Pallaſte Geld zu prägen, bis in die ſpätern Zeiten des Interregni fortwährte, ſo wird in dieſem Zeitraume daſſelbe wohl auch geſchehen ſeyn. Man könnte daher diejenigen Münzen, auf welchen der Nahme der Stadt nicht bemerkt iſt, mit Recht für Palatiums-Münzen halten und die n. 102. 3–5. 6. 7. erwähnten, als ſolche in Betrachtung ziehen.

Der ehemalige Beſitzer von n. 137 und 138 hielt dieſe beyden Münzen für Quedlinburgiſche, wie oben gemeldet. Dagegen ließe ſich mit Gründen nichts einwenden, weil der Gegenſatz ſchwerlich aufzubringen ſeyn möchte. Aus den zerſtreut hingeworfenen Buchſtaben wäre QVED allenfalls herauszubringen, eben ſo könnte man SSCSS für Sanctus Servatius, als dem Schutz-Patron des Stiftes gar wohl erklären, zumal da Quedlinburg ſchon vom Kayſer Heinrich I. 926—927 geſtiftet war, und daher die Verbindlichkeit der ſpäter von Otto und Adelheit errichteten Stifter, ihren Nahmen auszudrücken, nicht haben konnte.

Nächſt den Münzen des kayſerlichen Pallaſtes, welche man Pfalzern nannte, deren es mehrere im Reiche gab, wie denn das kayſerliche Hof-Lager von einer Pfalz zur andern fortwanderte, treten die Münzen auf, welche man als Städte-Münzen bezeichnet.

Es iſt aber keinesweges auf eine Reichs-Standſchaft zu ſchließen. Die Städte waren Landſaſſen und beſchickten als ſolche durch ihre Voigte die Reichs-Tage. Der Kayſer ſtellte Münz-Beamten in der Perſon eines Rathsherrn an. Wir finden in den Chroniken, daß die höchſten Aemter der Stadt-Räthe, die vier hohen „Ambachten waren, als das Burgermeiſterthum, das Burggrafthum, das Schultheiſſen-Amt und das Münz-Meiſterthum." Nächſtdem verlieh der Kayſer den ſogenannten Haus-Genoſſen das Münz-Recht. (S. Jacob v. Königshofer Straßburg. Chronik S. 700.)

Unter und nach dem großen Interregno änderte ſich dieſe Sache. Kayſer Carl IV. verkaufte ſeine Gerechtſame und die Stände und Städte wußten ſich zur Reichs-

Ständeſchaft empor zu arbeiten. Kayſer Maximilian und Carl V. begnadigten mehrere mit dem Münz-Rechte.

Hier erſcheint nun Aachen wieder als Münz-Stätte. Seit Carl I. Zeiten hat keine ſpätere bis jetzt ſich vorfinden wollen. Aber auch ſelbſt die unter n. 108 und 109 beſchriebenen Denarien verdienen eine nähere Beleuchtung. Wenn auch das ſpäte Wiederaufleben dieſer Münz-Stätte und die Rohheit der Zeiten den ſchlechten Stempel entſchuldigen wollten, ſo würde doch ins Auge zu faſſen ſeyn, was Schlegel in ſeiner Dissertatio de nummis antiquis gothanis cygn. cab. vin. Fr. et Lips. MDCCXVII. uns darlegt. Er ſagt S. 3 in der Anmerkung: „daß die Stadtberger ihr A auf die von ihnen geprägten Münzen geſetzet hätten, wie ſie als die älteſte Stadt im Sachſenlande (nämlich des damaligen) dazu berechtigt zu ſeyn ſich geglaubt hätten" ꝛc. Da nun bis jetzt noch keine Münzen nach dieſer Beſchreibung ſich aufgefunden haben, ſo kann die Frage entſtehen, ob Stadtberg an der Dümel, auch Marsberg, nicht der Geburtsort dieſer beiden Münzen ſey, zumal da der rohe Habitus derſelben eher für dieſe Gegenden als für Aachen paſſen möchte. Wenn doch dieſe fragliche Aufſtellung zum weitern Nachforſchen reizte!

Unter den Städten zeichnet ſich Cöln mit der Menge von Münz-Geprägen ſo vieler Stempel vortheilhaft aus.

Da es dem Zwecke dieſes Werkes nicht angemeſſen iſt, bis auf Cölns Grundlegung, welche beinahe bis zum Anfange der chriſtlichen Zeit-Rechnung hinauf reicht, Rückſicht zu nehmen, um zu unterſuchen, ob nicht während der Blüthe des römiſchen Reiches hierſelbſt eine Münz-Stätte geweſen ſey; ſo entgeht uns doch nicht, daß Hartzheim eine Münze von einem fränkiſchen Dagobert aufweiſet, mithin ergiebt ſich hieraus, daß ſchon unter den Merowingern dort gemünzet worden ſey.

Wenn v. Merle S. 2 einer unter K. Carl I. geprägten Cölniſchen Münze gedenket und n. 1 beſchreibt, ſo iſt der Zweifel nicht zu bergen, ob dieſelbe nicht einem ſpätern Kayſer gehöre, denn die Angabe des Nahmens und S. Sancta erregt einigen Verdacht. Siehe oben S. 2. n. 5.

Die drey Denarien, welche dieſer Schriftſteller Ludwig I. zuſpricht, wären allerdings ſehr merkwürdig, beſonders wegen S. (Sancta). Eben ſo würde auch Hartzheims erſte Tafel einer Berichtigung fähig ſeyn, denn die n. VI. VII. und VIII. ſind des viel ſpätern K. Ludwigs des Bayern Eigenthum. Dieſe unrichtige Beſtimmung für Ludwig I. verleitete den Grafen Dallwitz (Catalog, Dresden 1797 n. 4) zu der Angabe für Ludwig I. Noch iſt zu bemerken, daß Hartzheims Zeichnungen zierlicher gerathen ſind, als die Münzen ſelbſt.

Auch Scholz hat uns in ſeinem Werke: Sancta Colonia etc. Ploenae 1738 ſchöne Abdrücke der Cölniſchen Münzen geliefert und getreu gezeichnet, welche der Liebhaber mit den unſrigen vergleichen mag.

Mader gedenket Th. IV. S. 59 einer Münze, welche Otto I. mit dem Erzbiſchoffe Bruno von Cöln (953—965) gemeinſchaftlich habe prägen laſſen. v. Merle hat ſie zwar beſchrieben, aber keine Zeichnung geliefert.

Wir finden unter den Cölniſchen Münzen einige mit ganz verworrenen Umſchriften, als n. 125 bis 129. Ob nun die Unwiſſenheit der Stempel-Schneider die undeutlichen Schriftzüge verurſacht haben mag, oder ob der Münz-Meiſter dabey zu verſtehen, oder ob der Nahme eines Stadt-Voigtes darunter verborgen ſey, iſt näher nachzuforſchen. Man könnte auch auf einen vom Kayſer beſtallten Burggrafen rathen. Dieß müßten nun freylich die Cölniſchen Chroniken ausweiſen. N. 173 würde auch dahin zu rechnen ſeyn. Unter N. 187 wird noch eine dergleichen vorkommen.

Zwey Siegel und ein Monogramma dieſes Kayſers ſind auf der X. Tafel, die Münzen aber auf der XI. XII. XIII. und XIV. Tafel dargelegt.

Unter n. 176 ꝛc. werden noch einige Münzen nachträglich erſcheinen.

Otto der Zweyte.

Des vorigen Kayſers Sohn, gebohren 955, ward ſchon 961 zum Nachfolger erklärt und zu Aachen gekrönt, die Kayſer-Krone aber ſetzte ihm Pabſt Johann XII. erſt 967 auf. Er ergriff daher nach des Vaters Abſterben ſogleich das Reichs-Ruder. In Italien hatte er einen blutigen Krieg zu führen, aus welchem er endlich als Sieger hervor ging, und weil über die verrätheriſchen Italiener ein ſtrenges Gericht gehalten wurde, ſo wurde er der Blutige und ſeiner rothen Haare und bräunlichen Geſichts wegen rufus, oder der Rothe genannt. Mit Theophania, Tochter des griechiſchen Kaiſers Nicephorus, hielt er 972 Beylager, aus welcher Ehe der nachfolgende Kayſer Otto der Dritte erzeugt wurde. Er verließ nach einer zehnjährigen unruhigen Regierung 983 zu Rom dieſe Zeitlichkeit und ward im Vorhofe der Peters-Kirche daſelbſt beygeſetzt.

Da Otto gleich als Kayſer die Regierung antrat, ſo erſcheint er ſtets auf Münzen als Imperator, nie als Rex.

Wenn unter Otto I. diejenigen Münzen, welche ODDO zeigten, aufgeführt wurden, ſo konnte dieß doch nicht als allgemeine Regel angenommen werden, denn man findet Denarien mit OTTO, welche Otto I. beſtimmt angehören. Schwierig aber iſt es gewiß, die Imperator-Münzen genau zu beſtimmen, denn unter jenen kön-

nen ſich ſolche vorfinden, welche Otto II. gehören möchten. Das Fortſchreiten der Eiſen=Schneider in ihrer Kunſt könnte wohl zu einem Leitfaden dienen. Aber eben dieſe Verfeinerung der Stempel würde die Münzen mit OTTO REX für Otto III. eignen.

Indeſſen iſt auch zu beherzigen, daß ſelbſt die Gegenden und Orts=Lagen an dem Beſſern oder Schlechtern einer Münze Antheil haben. Denn in den Rhein=Gegenden blühten die Künſte früher als in den Gegenden zwiſchen dem rechten Elb=Ufer und den beyden Ufern der Oder, die ſo oft der Schauplatz blutiger Kriege und Verwüſtungen der ſlaviſchen Völker waren.

Die hier gezeichneten Münzen wird man ohne Bedenken Otto II. zuſchreiben können, da er als Imperator dargeſtellt iſt, ja ſelbſt der Habitus derſelben dafür zu ſprechen ſcheint.

Cöln.

148. Denar. HS. ✝ OTTO OT Gekrönter Kopf von linker Seite, jedoch iſt von der Krone nur das Diadem am deutlichſten zu ſehen.
RS. S — COLON — A alſo das S verkehrt. Wiegt ¼ Duk. 9 Ass.

---

149. Denar. HS. Bruſtbild von rechter Seite, von welchem der Halskragen am deutlichſten zu ſehen.
RS. OTT.... Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

Magdeburg.

150. Denar. HS. OTTO.... Gekröntes Bruſtbild von linker Seite.
RS. MAG.... Kreutz innerhalb eines punktirten Randes. Wiegt ¼ Dukaten 13 Ass.

Maynz.

151. Denar. HS. ✝ OTO IMPERATOR Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ..)OVO.... Kirchen=Gebäude mit Kreutz, im offnen Thor ein Kreutz. Aus der Umſchrift kann nichts beſtimmtes heraus gebracht werden.
Joachim n. 35.

152. Denar. HS. OTTO — MVA) — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. OI ✝ O — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz.
Vielleicht gehört dieſe auch hierher. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Speyer.

153. Denar. HS. ...IT..XIAI — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ...IRA CIV...N — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 13 Ass.

154. Denar. HS. ✝ OTTO...CIA...N — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. SPIRA CIV... — Kirchen-Gebäude wie vorſtehend, mit einem Kreuz. Joachim n. 31.

---

155. Denar. HS. Von der verblichenen Umſchrift iſt OTTO noch ziemlich zu erkennen, deutlicher iſt das Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel zu ſehen.
RS. Aus der ebenfalls verloſchenen Umſchrift ließe ſich CIVIT noch heraus bringen.

Würzburg.

156. Denar. HS. ✝ OTTO... Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ...LIANO Die undeutliche Figur ſcheint eher den gekrönten Kopf des Kayſers als den des heil. Kilians als Schutzpatron anzudeuten.
Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

157. Denar. HS. OTTO IMPE — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. KILIANVS Wie auf vorſtehenden, eine ungeſtaltete Figur, wahrſcheinlich den Kopf des Kayſers, wohl nicht den des heiligen Kilians vorſtellend.
Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass. Mader Th. IV. n. 35 und 36 hat einen dritten Stempel.

---

158. Denar. Kaum würde dieſes ſchadhafte Stück der Aufnahme werth ſeyn, wenn ſich die Darſtellung von den übrigen nicht auszeichnete. Das Gepräge gehört in dieſe Zeiten. Auf der HS. iſt freylich nur geringe Spur von Buchſtaben zu entdecken, nur ein O ſchimmert hervor und das VAG könnte auf AVG hindeuten, ſonſt iſt das Kreuz mit einem Punkte in jedem Winkel am beſten erhalten worden.
RS. ...)OVO... — Kirchen-Gebäude mit einem Kreuz im offnen Thore.

Die XIV. Tafel zeigt ein Siegel und Monogramma nebſt den Münzen dieſes Kayſers.

Hofrath Becker hat in ſeinem Werke: „Zweyhundert Münzen des Mittelalters" einen Denar n. 64 gezeichnet und beſchrieben, welchen er Otto II. zutheilt. Die vollen Bruſtbilder zeigen ſich aber erſt unter den fränkiſchen Heinrichen, mithin gehört dieſe Münze Otto IV. zu. Man lege nur dieſelbe in die Reihe der Ottone und eines Heinrich II. ſo wird die Richtigkeit dieſer Angabe, daß Otto II. keinen Antheil daran habe, ſtark in die Augen ſpringen.

v. Merle hat dieſe Münze nicht, weder unter den drey erſten Ottonen, noch unter Otto IV. da er doch eine noch von Richard aufweiſet.

Da auf den unter n. 149. 155. 158. aufgeführten Denarien die Schriften verloſchen, ſo konnte nichts beſtimmteres geſagt werden.

Otto der Dritte.

Kayſer Otto II. Sohn, geboren 973. Da derſelbe bey des Vaters Abſterben im Jahre 983 nur zehn Jahre alt war, ſo führte deſſen Mutter Theophania die vormundſchaftliche Regierung bis an ihrem zu Nimwegen 991 erfolgten Tode. Otto III. bereits im achtzehnten Jahre ſeines Alters, regierte daher als König, bis ihn Pabſt Gregor V. 996 zum Kayſer krönte.

Wegen ſeiner guten Gemüths-Art, welche er von ſeinem Groß-Vater geerbt zu haben ſchien, ward er Amor Mundi genannt.

Im Jahre 998 errichtete er mit Pabſt Gregor V. den wichtigen Vertrag, daß die Deutſchen künftig das Recht haben ſollten, den Kayſer zu erwählen, ſtiftete auch zu dem Ende die Würde der ſieben Churfürſten.

An der Aragoniſchen Maria hatte er eine untreue Gemahlin. Dieſer gute Kayſer mußte in der Blüthe ſeiner Jahre 1002 an empfangenem Gifte ſterben. Der entſeelte Körper ward zu Aachen beygeſetzt. Da er den Kayſer-Thron erblos verließ, ſo beſtieg ihn ſeines Vaters Bruder-Sohn Heinrich, als der zweyte dieſes Nahmens.

Die Münzen dieſes Kayſers begreifen zwey Zeit-Räume, nämlich den als König von 983, (anfangs unter der Vormundſchaft ſeiner Mutter) bis zur Kayſer-Krönung 996, dann den, von da an als Imperator bis zum Abtreten vom Schauplatze dieſer Welt.

Zu dem erſten Zeit-Raum rechnet man die Münzen mit Rex, welche ſich an Feinheit des Stempels auszeichnen. Ob nun die vorgefundenen Münzen ſich blos auf die fünf Jahre ſeiner mündigen Regierung erſtrecken, oder ob ſie in die acht Jahre ſeiner Unmündigkeit mit eingreifen, wird zum wenigſten bis jetzt nicht zu entſcheiden ſeyn. Da mehrere mit ODDO ſich zeigen, ſo wird die Regel, welche uns Mader gab, eine Ausnahme erleiden.

a) Münzen mit Rex.

Aachen.

159. Triens. HS. ...REX PACIFICVS Gekröntes Bruſtbild von linker Seite.
RS. ✠ AKCEN.... IVITAS Verkehrt liegendes S Anſicht eines Kirchen-Portals in veränderter Darſtellung gegen die zeitherigen.

Mader (Th. IV. S. 55) erklärt dieſe Münze zwar für Aachen, meynt aber, ob es nicht auch Aken im Magdeburgiſchen ſeyn könne. Man kann aber ganz davon abſehen, und Aachen für ſicher halten. Wiegt 10 Ass.

160. Denar. HS. ✠ OTTO·I)I REX Großes Kreuz mit einem punktirten Zirkel.
RS. ✠ AK..EN...IVIT Kirchen-Portal mit veränderter Darſtellung. Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

Cöln.

161. Denar. HS. ✠ OTTO REX — Kreuz mit einem kleinen Punkt in jedem Winkel.
RS. S OLON A ʊ Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.
Joachim n. 26.

162. Denar. HS. ✠ OTTO REX Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. S—OLONN Zeichnet ſich nebſt dem feinen Stempel-Schnitt durch das kleinere Kreuz im punktirten Zirkel aus. Wiegt ¼ Dukaten 1 Ass.

163. Denar. HS. OTTO REX Ziemlich ſtarkes Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. S—COLONIA—A ʊ — Der ſtärkere Stempel-Schnitt zeichnet dieſes Stück vor den vorſtehenden aus. Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

164. Denar. HS. ODDO REX Fein geſchnittenes Kreuz in einem punktirten Zirkel, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S—COLONIA—A ohne das G. Vorzüglich ſchöner Stempel-Schnitt, welcher ihm unter Otto ſeinen Platz verſchafft. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

Dortmund.

165. Denar. HS. ✠ ODDO ✠ REX Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Den Punkt in jedem O hat wohl der Stempel-Schneider als eine Zierde angebracht.
RS. THERT✠MANN Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

Straßburg.

166. Denar. HS. OTTO REX PACIFICVS Gekröntes Bruſtbild von linker Seite.
RS. ARGENT... Vordere Seite eines Gebäudes mit drey Fenſtern im erſten Stockwerke, im unterſten desgleichen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Worms.

167. Denar. HS. + OTTO...REX — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + WORMATIA — Kirchen-Gebäude mit offnem Thore, in welchem ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

b) Münzen mit IMPERATOR.

168. Denar. HS. + OTTO IMP AV.. Gekröntes großes Bruſtbild von rechter Seite.
RS. A M... Großes Kirchen-Gebäude, von allen vorigen ſich ſehr auszeichnend, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Dortmund.

169. Denar. HS. + OTTO IMPERATOR — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. THEROTMANN Die Figur in dem Felde der Münze ſcheint ein Kopf zu ſeyn, vielleicht des heil. Reinoldi, als Schutz-Patrons dieſer Stadt.
Joachim n. 34.

Maynz.

170. Triens oder Dreyling. HS. OTTO + Ɔ..VN Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Die Umſchrift iſt von der Rechten zur Linken zu leſen.
RS. MO)ONCN + CIVITAS Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt 10 Ass.

171. Denar. HS. + OTTO IMꟼ AV — Verkehrt zu leſen. Kreuz, mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. MOCONTIA CIVIT — Kirchen-Gebäude mit großem Kreuze. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

172. Denar. HS. und RS. wie vorſtehend, aber mit dem Unterſchiede, daß hier die Stufe unter dem Kirchen-Gebäude fehlt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

173. Denar. HS. + OTTO RPCEX AI — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + PTSTSRPICEIAMA — Kirchen-Gebäude. Dieſer verworrenen Umſchrift wegen ſiehe oben Seite 36. Joachim n. 37.

174. Triens. HS. Aus der faſt ganz verloſchnen Umſchrift iſt kaum + O heraus zu bringen. Kreuz mit einem Punkte in jedem Winkel.
RS. Ebenfalls verloſchne Umſchrift. In der Oeffnung des Kirchen-Portals ein Kreuz. Wiegt 8 Ass.

175. Denar. Da derſelbe ſehr beſchnitten iſt, ſo fehlt die Umſchrift. Der in einem Winkel des Kreuzes befindliche Biſchofs-Stab macht dieſe Münze ſehr merkwürdig.
RS. Das Kirchen-Gebäude, in deſſen offnem Thore ein O Von der Umſchrift ſind nur einige Züge zu erkennen. Wiegt ¼ Dukaten.

Die Münzen dieſes Kayſers, ein Siegel u. Monogramma giebt die XVI. u. XVII. Tafel.

Die vom Hofrath Becker beſchriebenen und n. 65 und 66 gezeichneten Münzen gehören höchſt wahrſcheinlich Otto IV. zu. Dieſer verehrungswürdige Freund ſpricht ſelbſt einen Zweifel darüber aus, welcher dieſe Berichtigung rechtfertigen wird.

Das Vorgeben einiger Schriftſteller, als wäre eine Gemeinſchafts-Münze Otto I. mit ſeinem Sohne Otto II. vorhanden, widerlegt Mader mit vollem Rechte und weiſet dieſelbe nach Brandenburg, als ihrem rechten Orte hin. S. Mader Theil IV. S. 64.

Ehe wir nun die drey Ottonen ganz verlaſſen, ſo können nicht nur die vorgefundenen Münzen der Seiten-Linien des Sächſiſchen Kayſer-Stammes, ſondern auch einige als Nachzügler aufgeführt werden.

Kayſer Heinrich I. oder Vogelſteller hatte von ſeiner zweyten Gemahlin Mechtilde zwey Söhne, nämlich Otto I., Nachfolger in der Kayſer-Würde und Heinrichen, (geſt. 955) welchem er Bayern verlieh. Deſſen älteſter Sohn Heinrich erwarb ſich den Nahmen des Zänkers, weil er durch ſeine Empörung gegen den Kayſer Otto II. große Unruhe im Reiche anrichtete, nach der Krone ſtrebte, ſich auch krönen ließ. Davon unten ein Mehreres.

Da Kayſer Otto III. keine Nachkommen hinterließ, ſo wählten die Fürſten deſſen Sohn Heinrich zum Kayſer, welcher als Heinrich II. gekrönt wurde.

Kayſer Otto I. verlieh ſeinem erſtgebornen Sohne Luitholphus Schwaben, der, nach einer Empörung gegen ſeinen Vater, welcher ihn begnadigte, 957 ſtarb. Otto, Luitholphs Sohn, erhielt Schwaben 973, Bayern aber 975 und ſtarb 978. Von deſſen beyden Söhnen, Herrmann und Heinrich dem Kleinen, bekam erſterer Schwaben uud letzterer Bayern nebſt Kärnthen. Herrmanns Sohn beſchloß die Linie, aber deſſen Tochter heyrathete Kayſer Conrad II.

Von dieſen Herzogen in Alemannien oder Schwaben können folgende Münzen aufgeführt werden.

176. Denar. HS. ✠ OTTO REX — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. Innerhalb eines Zirkels ein Zeichen, einer Lilie ähnlich, wie ſpäterhin auf den Straßburgiſchen Münzen zu ſehen, darüber ein Punkt. Die Umſchrift theils verworren, theils undeutlich, ungefähr PVVAA:T..S Wiegt ¼ Duk. 7 Ass.

177. Denar. HS. Innerhalb eines punktirten Zirkels ein Punkt. Die Umſchrift iſt ſchwerlich zu beſtimmen: ✠ TAPERNIA — Ob Elſaß-Zabern?

RS. Großes Andreas-Kreuz, auf deſſen Mitte ein viereckiges Schildchen mit einem Kreuze liegt, zwiſchen den Winkeln deſſelben ſind Kreuze und Buchſtaben als Umſchrift angebracht. Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

Mader Th. IV. n. 32. Des Fiſches wegen über dem Punkte von unſerm verſchieden.

178. Denar. HS. Innerhalb eines punktirten Zirkels OTTO die T einander gegenüber ſtehend. Umſchrift: ✠ HERIMAN DVX.

RS. Großes Kreuz, in den Winkeln vier in der Mitte zuſammentreffende Halbzirkel. Umſchrift: PRISACHA.

Mader Theil IV. n. 26. Derſelbe ſagt S. 75: „v. Günderode (Sämtliche Werke Bd. I. S. 235) erwähnt dieſes Denars und beſchreibt ihn im III. Bande S. 275, aber ohne Abbildung mitzutheilen. Der K. Heinrich I. hatte dieſen Herrmann 926 als Herzog von Alemannien, wozu auch der Elſaß gehörte, beſtellt. Bey den Krönungs-Feyerlichkeiten Otto I. verrichtete er das Amt des Mundſchenks. Als Eberhard, K. Conrad I. Bruder und Giſelbert, H. v. Lothringen, ſich empörten und dieſer Briſach beſetzt hatte, eroberte es K. Otto 939 mit des ihm treugebliebenen Herrmanns Beyſtande und unterdrückte ſeine Feinde. Der Herzog ſtarb 949. S. Schöpflin Alsat. illust. Tom. II. p. 555."

179. Denar vom Herzog Luitolph, erſtgebornem Sohne K. Otto I. wie oben S. 42 gemeldet, mit Vorausſetzung des väterlichen Nahmens.

HS. OTTO LVITOLFO Kreuz, auf deſſen Mitte ein Ring oder O liegt.

RS. Kreuz wie auf der HS. mit der vertheilten Umſchrift von PRISACHA.

Mader Th. IV. n. 27. Derſelbe ſagt S. 76: Nach Herzog Herrmanns Tode verlieh K. Otto I. ſeinem Sohne Ludolph 950 das Herzogthum ꝛc.

180. Denar vom Herzog Ludolph, K. Otto I. Sohne, als Herzog von Alemannien.

HS. LIVTOLFVU Innerhalb eines Zirkels ein Kreuz.

RS. MONAS als ein Monogramma in Kreuzform.

Mader Th. IV. n. 28. S. 76 fügt er folgende Bemerkung hinzu: „Es heißt deutlich genug MONAS — Alſo entweder Münſter im St. Georgen-Thale im Elſaß, oder Münſter im Graubündten, welches zum Herzogthume Alemannien gehörte. Der weggelaſſene Nahme des Vaters und Königs, der geringe Gehalt und das ungewöhnliche Gepräge machen mich vermuthend, daß der Pfennig (?) aus der Zeit der Empörung und Zerrüttung ſich herſchreibe.“ Ueber den Ausdruck Pfennig ſiehe unten S. 47.

181. Denar. HS. + OTTO PIVS REX — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. AC — PACI — OTTO in Kreuzes-Form vertheilt.

Mader Th. IV. n. 29. S. 79 erklärt ſich darüber: „Das Gepräge lobt ſeinen Meiſter nicht. Das P auf dem Avers ſtellt ein I und ein verkehrtes G vor, auf dem Revers hat es die griechiſche Form des Av. beſteht aus zwey faſt ſenkrechten Reihen ꝛc. Ich halte den Otto auf dem Revers für den Enkel K. Otto I. von ſeinem Sohne Ludolph Herzog in Alemannien 973 — 981 oder 983. Seit 976 auch in Bayern. Hier n. 30. Der Otto auf dem Revers iſt K. Otto II. zwar ſchon 967 als Kayſer gekrönt, der darum aber doch ohne Uebelſtand Otto der fromme König genannt werden konnte. Auf den vorigen Pfennigen, einen ausgenommen, iſt nie der bloße Nahme Otto ausgeſetzt ꝛc.“

182. Denar vom vorbenannten Otto, Ludolphs Sohne.
HS. • . • + • . • OTTO DVX — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + REGNI CIVIT — Kirchen-Gebäude, in der Mitte: ꝛIGT. Iſt alſo in Regensburg zu der Zeit geprägt, als dieſer Otto Bayern in Beſitz hatte.
Mader Th. IV. n. 30.

183. Denar. HS. + OTTO PIVS REX In einem punktirten Zirkel ein Kreuz.
RS. In einer beſondern Zerſtreuung HERIMANVS um ein Lilien-Kreuz vertheilt. Mader Th. IV. n. 31.

Wenn auch die Münzen der Herzoge von Alemannien und Schwaben eigentlich nicht hierher gehören, ſo ſind ſie doch in doppelter Hinſicht des Aufnehmens werth; einmal, weil mehrere den Nahmen des Kayſers führen, auch ein Heinrich aus der Seiten-Linie den kayſerlichen Thron beſtieg; dann, weil eine Tochter, nämlich Giſela, aus der Nachkommenſchaft des Erſtgebornen an Kayſer Conrad II. vermählt wurde.

Zu einer Erläuterung der Geſchichte könnte die Anführung zweyer Alemanniſchen Münzen dienen, welche uns Mader zwar bemerkt, aber nicht in Zeichnung vorlegt.

Dieſer Patriarch der Münz-Kunde gedenkt im IV. Theile ſeiner kritiſchen Beyträge S. 78 folgender ſehr ſchätzbaren Münze.

184. Denar. HS. OTTO IMPERATOR.
RS. BVRCHARDVS Auf beyden Seiten im Felde ein kleines Kreuz.
v. Ludwig, Einleitung des deutſchen Münzweſens S. 198 hat ſie gezeichnet.

Burkhard I. Herzog von Alemannien, welcher unter K. Heinrich I. lebte, kann es nicht ſeyn, daher gehört dieſes Stück wohl Burkhard II. (955 – 973.) zu.

(Denar. HS. OTTO PIVS REX
RS. HRIMAN Oben PSC (Prisacha)

Mader, der dieſe Münze l. c. S. 79 beſchreibt, urtheilt folgendermaaßen darüber: „Der ganz verſchiedene Styl und der geringe Gehalt beſtimmen mich, dieſen Pfennig Herrmann II. zu geben (997 – 1004). Er muß vor 1002 geprägt ſeyn, weil K. Otto III. ſchon 1002 geſtorben iſt. Schade daß keine Zeichnung vorhanden.

---

185. Denar. HS. IM. OTTO ✠ VA — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ✠ .OM. A. . . CIV — Kirchen-Gebäude mit Kreuz im offnen Thore.

Mader Th. IV. n. 23 S. 44 giebt Groß Umſtadt in der Grafſchaft Katzenellnbogen als den Prägort derſelben an. Dieſes jetzt unanſehnliche Städtchen mag ſehr alt und viel bedeutender geweſen ſeyn.

Wahrſcheinlich iſt dieſes ſehr ſeltne Stück zwiſchen 961 und 975 geprägt worden, weil K. Otto I. dem ſie gehört, als Imperator erſcheint.

186. Denar. HS. Von der Umſchrift iſt kaum das A zu ſehen. Das Kreuz wie gewöhnlich; in deſſen Winkeln befinden ſich erſtens ein O mit einem Punkt darinnen, zweytens ein Kreuz-Stab, drittens ein Punkt mit einem Halbzirkel und viertens ein Stab. (K. S. C.)
RS. Das Kirchen-Gebäude erſcheint ſehr ungeſtaltet, an deſſen Seite Є Э
Von der verblichenen Umſchrift iſt ein Є am deutlichſten zu bemerken.

Daß dieſe Münze in die erſten Zeiten K. Otto I. gehören mag, leuchtet aus deren Habitus hervor. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

187. Denar. HS. OTTO·C—VNIII — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. IICNIICNTIISI. . . — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten 4 Ass.

Mader erwähnt Th. IV. S. 61 einer mit OTTO IMPER zu TVREGVM dem heutigen Zürich, ausgeprägten Münze, welche auch Haller bemerkt hätte.

Eben derſelbe gedenket eines Denars mit OTTO ISVCHTEN zu STRATBVRG geprägt, welchen v. Günderode Th. I. S. 238 beſchreibt. Mader möchte das entſtellte Wort für IMP INOLITVS gedeutet wiſſen.

Hingegen will Mader den von Joachim n. 25 gezeichneten Denar — HS. Ein Kreutz ohne Umſchrift, aber in den Winkeln deſſelben zwey große und zwey kleinere O vertheilt und RS. S — MOCON — Otto IV. zuſprechen.

v. Merle hat S. 9 n. 26 eine Münze beſchrieben, welche auf der HS. ein Schiff mit einem Maſtbaume zeigt, mit der Angabe, daß die Umſchrift verloſchen ſey, aber auf der RS. leſe man deutlich S. COLON-A — Wäre doch dieſes eben ſo ſeltene als merkwürdige Stück gezeichnet, damit darüber hätte Licht verbreitet und es hier aufgenommen werden können!

Eben dieſer Schriftſteller beſchreibt zehn Münzen mit verworrenen Umſchriften, nämlich n. 28 bis 37, welche zu den hier aufgeführten n. 125—129. 173. 187. gehören mögen, über deren Beſtimmung S. 36 muthmaßlich geſprochen worden.

In dieſen beyden Zeit-Räumen der Carolingiſchen und Sächſiſchen Kayſer, welche über zwey Jahrhunderte in ſich faſſen, hat nächſt Cöln auch Maynz als Münz-Stätte ſich ausgezeichnet.

Dagegen ſind mehrere aus dieſer Reihe verſchwunden, welches vorzüglich Trier trifft. Daß dieſelbe eine der älteſten Städte ſeyn mag, iſt außer Zweifel. Aber auch als Münz-Stadt behauptet ſie eine der erſten Stellen; denn man zeigt Münzen vom Kayſer Gallienus daſelbſt geprägt, vor, eben ſo ſind von Diocletianus mehrere mit TR aufzuweiſen, und man findet deutliche Spuren, daß bis 418 von Trier Münzen ausgegangen ſind. Einen unter den Merowingern ausgeprägten Denar legt uns Bohl in ſeiner Beſchreibung Trierſcher Münzen vor. Aber von Pipin und Carl I. kann derſelbe keine aufweiſen; hingegen von Ludwig I. iſt hier n. 31 ein Denar vorgezeichnet zu finden. Bohl hat dieſen und noch einen mit TREV-ERIS.

Die beyden ſeltnen und ausgezeichneten Denarien unter Lothar I. und Otto I. würden hier gezeichnet vorgelegt worden ſeyn, wenn die Urſtücke zu erlangen geweſen wären. Bohl beſchreibt ſie:

a) HS. HLVTARIVS IMP — In der Mitte der Münze ein Kreutz.
RS. TREVERIS CIVI — Ein Kirchen-Gebäude, Größe 13 Linien, Gewicht $22\frac{1}{2}$ Ass 13löthig. Dieſer ſeltne Denar wurde 1761 zu Trier in der Nähe des römiſchen Amphitheaters gefunden.

b) HS. OTTO RE + X Im Felde ein Kreutz.
RS. TREVERIS Ein Kirchen-Gebäude. Größe 13 Linien. Gewicht 28 Ass.

Dies noch nicht bekannt gemachte Stück beweiſt, daß unter Otto I. hierſelbſt noch eine Münz-Stätte im Gange geweſen ſeyn möge. Da aber Otto II. unterm 27. Auguſt 974 durch eine Urkunde die Münz-Stätten zu Ivoy und Longuyon dem Erzbisthume für immer zum gänzlichen Eigenthume übergab, ſo läßt es ſich leicht vermuthen, daß die zu Trier daſſelbe Schickſal gehabt hat, mithin wäre nicht zu erwarten, daß von dort ſpäterhin kayſerliche Münzen ausgegangen ſeyn.

Eben ſo verſchwinden die frühern Münz-Stätte zu Dürſtede, Camerich, Metz, Tongern, Verdün ꝛc. dagegen ſind neue, als Dortmund, Speyer, Worms, Würzburg ꝛc. in die Reihe getreten.

Die zeither aufgeführten Münzen waren Denarien oder Trientes (Dreylinge), nämlich der dritte Theil eines Denars. Aus welchem Grunde aber Mader und v. Merle dieſelben als Pfennige benannt haben, iſt nicht abzuſehen. Denn wenn das Vorgeben richtig ſeyn ſoll, daß das Wort Pfennig von den Pfannen ähnlichen Hohlmünzen herkomme, ſo müßte erwieſen werden, daß man zu damaliger Zeit ſchon ſo geſtalte Bracteaten gefertiget habe. Es iſt wohl zu vermuthen, daß unter den letzten Sächſiſchen Kayſern die aus dem Norden bekannt gewordenen Hohlmünzen wegen ihrer Leichtigkeit zu prägen Nachahmung gefunden haben. Weiteres aber, da ſowohl die Urſtücken als Urkunden noch nicht zum Vorſchein gekommen, läßt ſich nicht gewiß beſtimmen. Unten beym Kayſer Lothar II. wird ein Mehreres über die Bracteaten geſagt werden.

Es würde demnach der Ausdruck Pfennig viel zu früh gebraucht und einer Münze beygelegt ſeyn, welche dadurch ſehr herabgewürdigt wird. Vielmehr würde das Wort Solidus (Schilling) der Sache angemeßner und daher künftig zweckmäßiger anzuwenden ſeyn.

Im Uebrigen iſt an den Münzen der Ottonen das Vorwärtsſchreiten der Bildung deutlich zu ſehen. Die von den Stempel-Schneidern gewagten Darſtellungen der Bruſtbilder ſind wahre Zerrbilder, die Umſchriften verworren, Buchſtaben und Leſeart verkehrt, auch erſtere ganz entſtellt. Da iſt z. E. das G als ein zuſammengezogenes T und L angegeben. Wie unrichtig die Umſchriften ſind, zeigt ſich offenbar. Muratori klagt in ſeinem ſchönen Werke: Geſchichte von Italien, gar ſehr über die Verſtümmlung der Nahmen. Dieſer Uebelſtand ſowohl als die oft zum Theil verloſchnen Buchſtaben kennen den geübteſten Kenner täuſchen und irre führen.

Bevor wir nun zu dem nach Otto III. folgenden Kayſer Heinrich II. übergehen, ſo wird deſſen Vater, Herzog Heinrich in Bayern, welcher ſich durch ſeine Unruhen den Nahmen des Zänkers erwarb, hier als After-König eingeſchaltet.

Dieſer Heinrich war mit Kayſer Otto II. Geſchwiſterkind, mithin hatten beyde in K. Heinrich dem Vogelſteller einen gemeinſchaftlichen Groß-Vater.

Heinrich der Zänker

empörte ſich 976 gegen Kayſer Otto und ſtrebte nach der Krone, und da derſelbe von mehrern deutſchen Fürſten und Biſchöffen Anhang und Unterſtützung fand, ſo ließ er ſich vom Biſchoff Abraham von Paſſau zu Regensburg krönen. Als Beleg wird folgender Bericht hierüber aus dem Mausoleo St. Emerani in ſeiner eigenthümlichen Schreibart eingerückt.

„Alß Anno 973. Kayſer Otto der erſte die Welt geſegnet, hat under ſeinem Sohn Ottone II. der Hertzog Hainrich aus Rath, und anhetzen ſeiner nechſten Verwandten Vettern und Schwäger Anno 976. eine Unruhe angefangen. Machte Verbündtnus mit dem Biſchoff von Augſpurg, Pfaltzgraff Bertholden, und Hainrichen Marggraffen in Kärnten. Schribe ſich König, und empfieng die Cron von Abraham Biſchoffen zu Freyſing allhie in unſer Kirchen St. Emeran. Pilegrinus von Paſſau, der H. Luitpold aus Oeſterreich und Graff Ulrich von Eberſperg lieſſens geſchehen. Der neue König machte Bündtnus mit Bolislao König in Böhmen, Mitskona oder Missco König in Polen und Heraldo König, in Dennemarck.“

„Kayſer Otto hielt eine Verſamblung der Fürſten, citirt mit Ernſt König Hainrichen, und Biſchoff Abraham, und wofern ſie nit erſcheinen werden, ſollen ſie für offentliche Feind des Reichs erklärt werden. Sie kamen aber und wurden hierauff des Lands verwieſen, der Hertzog nacher Ingelheimb, der Biſchoff ſolt auff Corbey. Sie entrannen aber beede. Dahero ſie in der gleich darauff folgender Reichs-Verſamblung allhier in die Acht und aber Acht erklärt, und aller Digniteten entſetzt wurden. Heinricus ſtarb endlich den 5 Octbr. 995.“

Mader ſagt Th. IV. S. 23 daß Heinrich der Zänker auf erhaltene Nachricht von dem Tode ſeines Vetters Otto II. das Gefängniß zu Maſtricht verlaſſen ſeinen Neffen, den jungen Kayſer Otto III. entführt, ſo wie auch deſſen Großmutter zu Halle ſich bemächtigt habe, und ſich dann zu Quedlinburg krönen laſſen. In dem 985 zu Frankfurt geſchloſſenem Vergleiche habe er der Krone entſagt, die Gefangenen herausgegeben und dafür ſein Bayern zum ruhigen Beſitz erhalten. Möchten doch archivariſche Nachrichten hierüber mehr Licht verbreiten!

Wenn auch Mader zweifeln will, daß von Heinrich dem Zänker Münzen ausgegangen ſeyn möchten, ſo könnten doch noch folgende für ihn aufgeſtellt werden, freylich immer nur muthmaßlich. Indeſſen ſprechen doch einige Verhältniſſe dafür, denn erſtlich iſt das Gepräge mit den gleichzeitigen Augsburger und Regensburger Münzen

faſt ähnlich; zweytens ſind ſie von den eigentlichen Heinrichs-Münzen ſehr unterſchieden. Sie mögen ſo lange auf dieſer Stelle ſtehen bleiben, bis weitere Entdeckungen oder archivariſche Nachrichten denſelben einen anderen Platz anweiſen.

188. Denar. HS. + HENRIC.... Ein Kreutz innerhalb eines punktirten Zirkels, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. Von der verſchlifnen Umſchrift ſind nur ...N IIIN übrig geblieben. Eine ausgeſtreckte rechte Hand, die innere Fläche zeigend, an der Seite zwey Punkte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

189. Denar. HS. Von der verblichnen Umſchrift iſt faſt nichts mehr als nur ein H.. zu ſehen. Sonſt das Kreutz mit Punkten wie auf vorigem.

RS. + M)A.... Mehr iſt von der Umſchrift nicht übrig geblieben. Auch hier iſt die ausgeſtreckte Hand wie vorſtehend. Neben dem Daumen ein X auf der Seite des kleinen Fingers — RE mithin würde Rex herauskommen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

190. Denar. HS. + HEINRICVS... Gekröntes Bruſtbild von rechter Seite.

RS. Aus den ziemlich verloſchnen Schrift-Zügen iſt nichts weiter als + IIVS zu erkennen. Die ausgeſtreckte Hand wie auf obigem, daneben aber iſt hier ein O mit einem Punkt in der Mitte. Merkwürdig iſt, daß hier Rex fehlt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Dieſe drey Münzen ſind auf der XVII. Tafel zu finden.

Mader erwähnt zwar deutſche Münzen, wo die Hand gezeichnet iſt, beſchreibt ſelbige aber nicht. Hingegen hat Audact Vogt in der Beſchreibung böhmiſcher Münzen nicht nur unter Herzog Boleslaw II. und Gütigen, ſondern ſogar bis in die Regierungs-Zeit Wladislav I. Königs in Böhmen, Münzen mit der Hand in vielerley Geſtalt vorgelegt, ohne gegründete Erklärung darüber zu geben.

Heinrich der Zweyte.

Des vorſtehenden Heinrich des Zänkers Sohn, welcher wie oben geſagt, ein Urenkel Kayſer Heinrich des Vogelſtellers war. Nach dem unbeerbten Abſterben Kayſer Otto III. wählten ihn die Fürſten zum König, und wurde zu Aachen gekrönt. Italien erhielt er 1004 und die Kayſer-Krone ſetzte ihm Pabſt Benedikt VIII. 1014 auf.

Seine zwey und zwanzigjährige Regierung war voller Unruhe, denn er hatte in Italien einen Arduin, ſo wie in Deutſchland den Eckart von Meißen zu bekämpfen, welche nach der Krone ſtrebten, auch mit Pohlen und Böhmen, vorzüglich aber mit den Saracenen mußte er ſchwere Kriege beſtehen. Der Einfall der Wenden in die ihnen nahe

liegenden Gegenden von Brandenburg und Sachſen machte durch deren große Verwüſtungen ihm viel zu ſchaffen. Da er das Unglück hatte, von einem zu Pavia erlittenen und übel geheilten Beinbruche lahm zu gehen, ſo nannte man ihn den Hinkenden.

Mit ſeiner Gemahlin Cunigunda lebte er nur dem Nahmen nach im Eheſtande. Pabſt Eugenius III. erklärte ihn ſeiner Enthaltſamkeit wegen 1151 für einen Heiligen. Er ſtarb 1024 zu Gröningen und ward zu Bamberg begraben.

Die ſich ſo zahlreich vorfindenden Heinrichs-Münzen ſind, ſo wie die der Ottonen, den Münz-Forſchern ein gordiſcher Knoten geweſen. Selbſt der große Mader erkannte dieß; indeſſen gab er doch bedeutende Winke. Wenn auch Joachim die Heinrichs-Münzen durch einander aufſtellte, ſo verdienen die gegebenen Anſichten doch Aufmerkſamkeit und Prüfung.

Man kann aber doch nicht immer dabey ſtille ſtehen bleiben, ſondern es müſſen Verſuche gewagt werden, um Licht über dieſe Münzen zu verbreiten. Betrachtet man nun die Menge der vorliegenden Heinrichs-Münzen mit ſcharfem Blicke, ſo wird man leicht Abſtufungen entdecken.

Die erſte Gattung würde diejenige ſeyn, welche ſich als ältere Gepräge über Otto I. erhebt, und daher Heinrich dem Vogelſteller zugehören. Wenn es auch ſchwer ſeyn wird, völlige Gewißheit zu erlangen, ſo iſt doch oben S. 16 gethan worden, was für jetzt möglich war.

Die zweyte Claſſe dieſer Münzen ſchließen ſich an die Prägart der Ottonen an und möchten ſich daher für den letzten Sächſiſchen Kayſer Heinrich II. eignen.

Die dritte Sorte zeigt die Bruſtbilder von einer Seite aus verſchiedenen Münz-Stätten. Es wird ſich hier ſchwer entſcheiden laſſen, ob unter dieſen nicht einige in die Zeiten Heinrich II. gehören möchten, da der Schnitt einen und denſelben Meiſter verräth, der ſchon unter den Ottonen gearbeitet hatte. Indeſſen werden dieſelben hier unter Heinrich III. aufgeführt. Hat jemand eine feſtere Ueberzeugung, der ordne dieſelben nach ſeiner gefaßten Meynung.

Nun kommen diejenigen Münzen an die Reihe, welche volle Geſichter darſtellen. Ob dieſe einzig und allein Heinrich IV. gehören, wird ſchwer auszumitteln ſeyn. Es können ſich ja die in der Kunſt fortſchreitenden Stempel-Schneider an volle Bruſtbilder ſchon unter K. Heinrich III. gewagt haben. Aber um der Ungewißheit auszuweichen, mögen dieſe Heinrich IV. zugeeignet ſeyn. Die Münzen der unter dieſer Regierung aufgeſtandenen After-Kayſer, wie Herrmann von Luxemburg und Eckbert von Meißen, berechtigen uns dazu, da dieſe volle Bruſtbilder zeigen. Unter den Münzen mit vollen Bruſtbildern könnte man diejenigen, welche feinern Schnittes ſind, füglich Heinrich V. zuſprechen.

Von dieſem Standpunkte betrachtet, würden ſich die Heinrichs-Münzen in einige Ordnung bringen laſſen, jedoch mit der Vorausſeßung, daß die Grenz-Linien ſo genau nicht zu beſtimmen ſind; denn wie ſchon oben erwieſen worden, daß in den öſtlichen Gegenden Deutſchlands die Künſte ſpäter aufblühten, als im weſtlichen, könnte auch hier in Anwendung gebracht werden. Dieſer obigen Bemerkung nach würden folgende Münzen für Heinrich II. aufzuſtellen ſeyn.

Augsburg.

191. Denar. HS. HEIMIRICVS ERX — Ein Kreuß mit drey Punkten in jedem Winkel.

RS. AVGVSTA CIVI — Kirchen-Portal mit der Aufſchrift: ENC —

Becker n. 67 hat ſie gezeichnet und richtig beſchrieben.

Cöln.

192. Denar. HS. HEINRICVS.... — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. ✝ S ✝ — COLO — NIA Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 11 Ass.

193. Denar. HS. ✝ NEINRICVS... — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. S ✝ COLO—NIA Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

194. Denar. HS. HEINRICHVS REX — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. S — COLONI — A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.

195. Denar. HS. HEINRICV∞ (liegendes S) R Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. ✝ — SCA COLO — NIA Merkwürdig wegen SCA (K.S.C.) Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Becker n. 68. Mader Th. IV. n. 43.

196. Denar. HS. Aus der zum Theil verloſchenen Umſchrift würde ſich HEINRIC IMP herausbringen laſſen. Das Kreuß mit einem Punkt in jedem Winkel wie gewöhnlich.

RS. ✝ ...CA—COLO — GA — Ein Kleeblatt neben dem A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

v. Merle hat S. 14—15 unter n. 10—14 Münzen aufgeführt, welche mit vorſtehenden zu vergleichen wären. Deſſen n. 9 iſt bey Joachim n. 42. n. 15 aber bey Joachim n. 44. Dieſelbe iſt oben S. 17 n. 64 unter Heinrich I. aufgeſtellt. Weſſen Ueberzeugung ſie für Heinrich I. nicht zu halten glaubt, der lege ſie bey Heinrich II. ein.

Scholz hat auf Tafel X. n. VI-VII zwey Münzen gezeichnet, welche hier, ohne ſelbige aufzuführen, nur in Erinnerung gebracht werden können.

Huy (Hojum) im Stifte Lüttich.

197. Denar. HS. HEINRICVS... Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. NOI...MTF— Kirchen-Gebäude mit einem Kreuz in der Mitte. Das N ſoll eigentlich ein H ſeyn, ſo wie die H ein N vorſtellen ſollen. Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

198. Denar. HS. HEIM...VS RX. Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. ...OHCNT... Kirchen-Gebäude in deſſen Oeffnung ein Kreuz, zur Rechten ein O Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

Ueber dieſe beyden Münzen, welche im Alterthume von einander unterſchieden ſeyn mögen, iſt völlige Gewißheit dieſer Angabe nicht zu behaupten. Der vorige Beſitzer derſelben entſchied für Huy. Indeſſen würden ſelbige für Heinrich II. am beſten ſich eignen.

Straßburg.

199. Denar. HS. + HEINRICVS REX In der Mitte eine Krone.
RS. ARGEN der Länge herunter — TINA in einer Zeile, alſo die Schrift in Kreuzes-Form, in den Ecken ſind halbe Zirkel mit Röschen.

Joachim zeichnet uns dieſe Münze n. 47 vor. Wenn derſelbe auf K. Heinrich IV. rathen will, ſo iſt es nur Muthmaßung. Weil kein Bruſtbild auf derſelben erſcheint, ſo mag ſie hier mit mehrerm Rechte ſtehen bleiben.

Kayſer Heinrichs II Münzen nebſt einem Siegel und Monogramma iſt Tafel XVIII.

Es folgt noch ein Nachtrag von Münzen, welche unter den Sächſiſchen Kayſern in denen den Wenden abgenommenen Ländern ausgegangen ſind. Sie zeigen das Gepräge der Ottonen unläugbar, haben auch ſonſt ganz den Habitus der wendiſchen Münzen und die darauf vorkommenden Runen ſetzen ihnen das Siegel der Gewißheit auf. Wenn ſelbige auch nur in Kleinigkeiten von einander abweichen, ſo würde doch deren Aufſtellung, nach den angenommenen Grundſätzen, eben auch hier anzuwenden ſeyn. Da dieſelben auf der XVIII. und XIX. Tafel getreu gezeichnet ſind, ſo wird der Liebhaber die Entzifferung der Schrift-Züge ſelbſt übernehmen, es wird daher deren Beſchreibung in der Kürze zuſammengefaßt werden.

200. Solidus eigentlich Triens. HS. OT — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ... Kirchen-Gebäude, im offnen Thore ein Kreuz, oben eine Figur, einem K oder R ähnlich. Wiegt 10 Ass.

201. Solidus. HS. Wie vorſtehend.
RS. Wie oben, aber ſtatt des Kreuzes fünf Punkte, die Zeichen an der Seite ſind nicht zu beſtimmen. Wiegt 13 Ass.

202. Solidus. HS. Kreuz ohne Punkte. Von der Umſchrift ſind nur drey Schrift-Züge zu erkennen.

RS. Undeutliche Buchſtaben. Kirchen-Gebäude, Kreuz in der Mitte, zu den Seiten ſcheinen Stäbe mit aufgeſetzten Kreuzen zu ſeyn. Wiegt ½ Dukaten 5 Ass.

203. Solidus. HS. Kreuz in der Mitte, die Umſchrift zeigt Runen.

RS. Lateiniſche und Runen-Buchſtaben. Kirchen-Gebäude, an der rechten Seite mehrere Punkte. Wiegt ¼ Dukaten 1 Ass.

204. Solidus. HS. Runiſche Schriftzüge, in der Mitte ein Kreuz.

RS. Ebenfalls Runen, ſchlecht vorgeſtelltes Kirchen-Gebäude, in deſſen Mitte ein Ring. Wiegt 16 Ass.

205. Solidus. HS. Hier erſcheinen Runen und lateiniſche Buchſtaben durch einander, ein D zeigt ſich deutlich. Kreuz wie gewöhnlich.

RS. Von den gemiſchten Buchſtaben iſt D zu erkennen. Kirchen-Gebäude, in der Mitte vier Punkte, zu den Seiten Punkte. Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass.

206. Solidus. HS. Kreuz ohne Punkte. Unleſerliche Runen-Schrift.

RS. Schlechtes Kirchen-Gebäude mit einem O in deſſen Mitte. Von der Umſchrift iſt ein E gleich über dem Giebel zu ſehen. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

207. Solidus. HS. Von der Umſchrift iſt ein D deutlich zu ſehen.

RS. Kirchen-Gebäude mit großem Kreuze in deſſen Mitte. Von der ſtark vergriffnen Umſchrift iſt nichts anzugeben. Wiegt ¼ Dukaten 3 Ass.

208. Solidus. HS. Kreuz wie auf obigem. Von der Umſchrift erſcheint EN am deutlichſten.

RS. Kirchen-Gebäude in welchem ein Kreuz, um den Giebel ſind mehrere Punkte angebracht. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

209. Solidus. HS. Kreuz, an jedem Winkel ein Punkt. Die Umſchrift undeutlich.

RS. Kirchen-Gebäude mit vier Punkten in der Mitte. Von der Umſchrift iſt ON) nebſt einigen Runen zu erkennen. Wiegt ½ Dukaten 4 Ass.

210. Solidus. HS. Zeichnet ſich durch das plumpere Kreuz und durch mehrere kenntbare Schrift-Züge aus.

RS. Kirchen-Gebäude, von vorigem etwas unterſchieden mit Punkten angegeben. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

211. Solidus. HS. Kreuz, etwas plump ausgedrückt. Von der Umſchrift ſind die Runen deutlich zu erkennen.

RS. Kirchen-Gebäude, zierlicher als auf vorigem, in deſſen Mitte ein Andreas-Kreuz. Von der Schrift erſcheinen einige Runen. Wiegt ¼ Duk. 1 Ass.

212. Solidus. HS. Kreuz wie auf vorigem. Ueber die ſonſt deutliche Umſchrift iſt nichts beſtimmtes zu ſagen.

RS. Ziemlich verunſtaltetes Kirchen-Gebäude. Die aus Runen beſtehende Umſchriften würden zu beſtimmen ſeyn. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

213. Solidus. HS. Kreuz mit Runen in der Umſchrift.

RS. Kirchen-Gebäude, in deſſen Mitte ein O. Die aus Runen beſtehende Umſchrift iſt zu entziffern. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

214. Solidus. Die Zeichnung kann nur das Eigentliche näher aufklären, ſonſt unterſcheidet ſich dieſe durch den leeren Raum, ohne Kreuz und Ringel in der Oeffnung des Thores. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Unter mehrern vorliegenden Stücken waren dieſe aufgeführten die vorzüglichſten, von denen ſich einige durch den erhobenen Rand beſonders auszeichnen.

Zur Erleichterung der Entzifferung der Umſchriften dieſer Münzen, wird auf der XIX. Tafel ein Alphabeth der Runen in getreuer Zeichnung beygeſellt, mit der Bemerkung, daß Olaus Worm in ſeiner Danica Literatura eine ſchöne Beſchreibung liefert und zugleich einige Verſchiedenheiten derſelben aufſtellt. Noch mehr aber Jacob Grimm: Ueber altdeutſche Runen.

Mader hat Th. I. S. 71 f. ſchöne Bemerkungen und bedeutende Winke gegeben, welche unſere Angaben rechtfertigen.

Fränkiſche Kayſer.

Conrad der Zweyte.

Nach dem unbeerbten Abſterben Heinrich II. wählten die Fürſten dieſen fränkiſchen Grafen Conrad zum Könige. 1024 ward er zu Maynz gekrönt, die Kayſer-Krone aber ſetzte ihm Pabſt Johann XX. 1027 zu Rom auf. Gemeiniglich nennt man ihn Salicus, weil das Frankenland auch Terra salica genannt wurde. Mit ſeiner Gemahlin Giſela aus dem Sächſiſchen Kayſer-Geblüte (wie oben S. 44 geſagt worden,) zeugte er den Nachfolger Heinrich III. Dieſer K. Conrad II. verdiente ſich mit vollem Rechte den Ruhm eines wahren Vermehrers des Reiches, denn unter mehrern herrlichen Thaten nimmt die Vereinigung Burgunds mit dem deutſchen Reiche die erſte Stelle ein. Dieſer glorwürdige Kayſer ſtarb 1039 zu Utrecht und ward in Speyer begraben.

Augsburg.

215. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild von rechter Seite. Die Umſchrift iſt der Länge nach herabgeſetzt, als KOVNR — hinter dem Kopfe REX

RS. ✠ AVGSTA CIV — Kreuz, in deſſen Winkeln CD (wohl R) VX vertheilt. Mit dieſem Worte in den Winkeln erſcheint dieſe Münze als eine der erſten dieſer Art. Becker n. 69.

Baſel.

216. Denar. HS. CHVONRADVS REX: — Kreuz ohne Punkte.

RS. C — BASI — LEA — In der Mitte dieſer Inſchrift eine Hellebarde und CVS der Länge nach geſtellt, nämlich CIVITAS abgekürzt.

Mader hat dieſe Münze Th. IV. n. 40 gezeichnet und giebt hierüber S. 83 folgende Erklärung: „Ein ſchäzbares Denkmal des mit Deutſchland verbundenen Burgundiſchen Reiches"; ſodann ſagt er: „Daß Boſo, Schwiegerſohn Kayſer Ludwig II. der Gründer deſſelben geweſen, (Ludwig, deſſen Sohn ward als Kayſer vom Pabſt gekrönt, ſ. S. 15, eine Münze von ihm iſt Tafel IX. n. 57 zu finden). Dieſes damals neugeſchaffne Reich beſtand aus Dauphiné, Lyon, Franche Comté, einem Theil der Provence und Savoyens. Im Jahre 930 ſchmolz dieſes (auch bisweilen das Reich von Vienne oder Arelat genannt), mit dem hochburgundiſchen jenſeits der Jura, von Rudolph 888 geſtifteten, zuſammen. Kayſer Conrad II. brachte es theils durch Erbrecht, theils durch Waffen-Gewalt an ſich, wie er denn 1033 Baſel eroberte. 1033 ward K. Conrad II. als König deſſelben zu Genf gekrönt. Es würde alſo dieſer Denar in dieſe Zeit gehören.

Haller beſchreibt im zweyten Theile des Schweizeriſchen Münz-Cabinets zwey Münzen von dieſem Kayſer in Baſel geprägt, welche hierher zu ziehen ſind.

Cöln.

217. Denar. HS. ...CONR...VS IMP Kreuz, in deſſen Winkeln PIL–LI–GR–IN vertheilt iſt.

RS. SANCTA COLONIA Kirchen-Gebäude.

Harzheim Tab. XI. n. 3. Joachim Cölniſche Münzen n. 2. Ingleichen auch n. 1. 3. 4.

Dieſer Pilligrin ward 1022 Erzbiſchof und ſtarb 1036. Dieſes koſtbare Stück gehört alſo in die erſten kayſerlichen Regierungsjahre Conrad II. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 4 Ass.

218. Denar. HS. ✠ CHOVNRADVS IMP — Gewöhnliches Kreuz mit einem Punkt im erſten und dritten Winkel, im zweyten und vierten aber drey ins Kleeblatt geſtellte Ringel.

RS. ✠ HERMAM ACHEPS — Kirchen-Gebäude, in welchem COLONIA zu leſen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass. (Man ſehe auch Joachim n. 5.)

Dieſe gemeinſchaftliche Münze iſt in den drey letzten Regierungs-Jahren des Kayſers von 1036 bis 1039 geprägt, welche dieſes Hermanns II. erſtere ſind, indem er den Erzbiſchöflichen Stuhl von 1036 bis 1055 beſeſſen hat.

219. Denar. HS. ✝ CHVONRAD... Gekröntes Bruſtbild von rechter Seite, vor dem ein Kreutz ſteht.
RS. S-COLON-A darunter OIS CAST? undeutlich. Wiegt ¼ Duk 9 Ass.

220. Denar. HS. CHVON... Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. CRVX Kirchen-Gebäude. Das Wort Crux iſt merkwürdig.
Hartzheim Tab. X. n. 3.

Diejenigen drey Conrads-Münzen, welche v. Merle S. 16 ꝛc. beſchreibt, können, da die Zeichnung fehlt, nicht weiter in Betrachtung genommen werden.

221. Denar. HS. CRONMOADVS — Kreutz, in deſſen erſten und dritten Winkel ein Kreutz, im zweyten und vierten aber ein Ringel.
RS. S — COLON ✝ AG Mader Th. I. n. 41.

---

222. Denar. HS. ✝ CONRA..P.AV — Gekröntes Bruſtbild.
RS. Aus der zum Theil verloſchnen Umſchrift läßt ſich nur RAB am deutlichſten erkennen. Das ſcheinbare Kreutz ſieht beynahe einem einfachen Adler ähnlich. Wiegt ¼ Dukaten 7 Ass.

223. Denar. HS. CVON... Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. Zeigt mehr den Typus der Bayriſchen oder eigentlich Regensburger Münzen, nehmlich ein Kirchen-Gebäude von ſechs Säulen. Wiegt ¼ Duk. 4 Ass.

Huy im Lütticher Lande.

224. Denar. HS. ...RADVS... Kopf von rechter Seite.
RS. SC... Vier ins Kreutz geſtellte Punkte — ✝ HOIVM darunter wieder vier ins Kreutz geſtellte Punkte. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

Joachim hat eine Münze n. 65 gezeichnet, welche mit dieſer eine und dieſelbe zu ſeyn ſcheint. Deſſen Frage: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift? wäre hiermit beantwortet, ſo wie ſeine weitläuftigen Muthmaßungen. Daß dieſe Münze Conrad II. gehöre, ſagt deren Habitus unläugbar.

225. Denar. HS. CONRADVS REX Buchſtaben und Leſeart verkehrt. Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. Hier ſcheint die verkehrte Umſchrift wie auf der HS. zu ſeyn, ſonſt iſt nichts gewiſſes zu beſtimmen. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

226. Denar. HS. Ein gekrönter Kopf von linker Seite. Aus den größtentheils weggeſchnittenen Buchſtaben, welche verkehrt ſind, iſt kein richtiger Sinn heraus zu bringen, doch erſcheint ЯЭX noch am deutlichſten.

RS. CONRAD SE — von außen zu leſen. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 1 Ass.

Ob dieſe Münze wirklich eine deutſche und welche Stadt ihr Geburts-Ort ſey, läßt ſich jetzt noch nicht beſtimmen, jedoch würde ſelbige im Norden von Deutſchland kaum aufzuſuchen ſeyn; indeſſen bleibt ſie den Münzkennern zum gründlichen Nachforſchen anempfohlen. Die beſondere Form der Krone, womit der Kopf des Königs geziert iſt, macht dieſes ſchöne Stück ſehr merkwürdig.

Die Münzen dieſes Kayſers, ein Siegel und ein Monogramma ſind auf der XX. Tafel befindlich.

Obwohl unter den Kayſern vier Conrade ſind, ſo kann keine Frage entſtehen, wie die vorgefundenen Conrads-Münzen zu vertheilen ſeyn möchten, da ein jeder dieſer Conrade in der Regierungs-Zeit ein ganzes Jahrhundert von dem andern entfernt iſt, auch die Typi ſich auffallend verändern.

Diejenigen Münzen, welche Conrad II. mit den gleichzeitigen Erz-Biſchöfen zu Cöln gemeinſchaftlich ausgehen ließ, geben uns von der Prägart dieſer Zeit die ſicherſten Anleitungen und Kenntniſſe. Von den ſchönen Urſtücken, welche Joachim im X. Fach des Groſchen-Cabinets der Cölniſchen Münzen vorlegt, iſt hier nur eines vom Erzbiſchof Piligrim und auch nur eines von Heremann beygebracht, da ſelbige eigentlich zu dem Erzſtifte Cöln gehören.

Auf der XXII. Tafel n. 247 wird ein Denar dargelegt und S. 62 beſchrieben werden, welcher wahrſcheinlich dieſem Conrad II. zuzuſchreiben ſeyn möchte.

Lipſius führt in ſeinem Werke, Europa im Kleinen, S. 59 n. 560. einen Bracteaten an und ſchreibt ihn dieſem Conrad zu, welcher aber eben ſo wenig als der vorhergehende n. 559. Heinrich II. zugetheilt werden kann. Indeſſen könnte Jemand leicht in Verſuchung gerathen, die Bracteaten mit Conrad und Heinrich hierher zu ziehen.

Ueber dieſe beyden Bracteaten wird unten ein Mehreres geſagt werden.

Der im v. Bildſchen Catalog S. 149 n. 1081. beſchriebene Solidus, zu Huy geprägt, gehört des vollen Geſichts wegen eher Conrad III. zu.

Heinrich der Dritte.

Des vorigen Kayſers Conrad II. Sohn, geboren 1017. Er ward wegen ſeiner ſchwarzbräunlichen Geſichts-Farbe gemeiniglich der Schwarze genannt. Ob er gleich im zwey und zwanzigſten Jahre das Reichs-Ruder ergreifen mußte, ſo regierte er doch weislich und mit Ruhm und Ehre, welches er der vortreflichen Erziehung, beſonders ſeiner guten Mutter zu verdanken hatte. Im neunten Jahre ſeines Alters verlieh ihm ſein Vater Bayern und im eilften Jahre ließ ihn derſelbe zu Aachen durch den Erzbiſchoff Piligrim von Cöln als König krönen, die Kayſer-Krone aber empfing er vom Pabſt Clemens II. 1036.

Mit Böhmen und Ungarn ward er in einen nachtheiligen Krieg verwickelt, auch die Saracenen in Italien machten ihm viel zu ſchaffen. Ueber den unglücklichen Krieg mit den Wenden grämte er ſich zu Tode und ſtarb 1056 zu Botfeld auf dem Harz, ward aber nach Speyer zu Ruhe gebracht.

Den mit ſeiner Gemahlin Cunigunde erzeugten Sohn Heinrich IV. ließ er ſchon im vierten Jahre ſeines Alters als König krönen.

Unter dieſem Kayſer werden diejenigen Münzen aufgeführt, welche das Bruſtbild von einer Seite zeigen; denn auch ſelbſt der feinere Stempel-Schnitt macht eine Auszeichnung gegen die vorigen.

Augsburg.

227. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild von rechter Seite, vor demſelben die der Länge nach herunter geſetzten Buchſtaben H—IN—RI— hinter dem Bruſtbilde aber REX.
RS. AVG ∽TA CIV (liegendes S) Kreuz, im erſten Winkel drey Punkte, im zweyten ein Dreyeck, im dritten wieder drey Punkte, im vierten aber ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.
Becker n. 72.

228. Denar. HS. Wie vorſtehend, aber deutlich H-IN-RI-C
RS. Desgleichen, nur mit dem Unterſchiede, daß hier die Zeichen in den Winkeln verſetzt ſind, nämlich im erſten und dritten drey Punkte, im zweyten das Ringel, im vierten aber das Dreyeck, auch ſteht nur RX. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 6 Ass.

Mehrere Münzen dieſes Meiſters ohne deutlichere Beſtimmung werden unter n. 250. bis 254. vorkommen, ingleichen unter n. 269. mit dem Kirchen-Gebäude.

Bonn.

229. Denar. HS. HEINRICVS IMPERATOR Kopf ohne Krone von rechter Seite.
RS. REA DWXANT In der Mitte ein Kreuz, an deſſen Spitzen B°O°N°V° (BONa Vrbs) zu ſehen iſt. Joachim n. 57.

Der verdienſtvolle große Münz-Kenner Joachim, dem wir alle unendlichen Dank ſchuldig ſind, ſchwebte über dieſer Münze in großer Ungewißheit. Wenn er von Bonn auf Dortmund übergehen will, ſo würde es nicht getroffen ſeyn, eher könnte man aus der verworrenen Umſchrift Davantria herausbringen.

230. Denar. HS. Von der Umſchrift iſt HENRICVS IMP zu erkennen. Der Kopf wie auf vorſtehendem.

RS. Ebenfalls wie auf vorigem, aber von der Umſchrift iſt nur IRA. N zu ſehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

231. Denar. HS. Wie vorſtehend, die Umſchrift iſt undeutlicher als auf vorigem, erſcheint jedoch als dieſelbe.

RS. Von der Umſchrift ſind nur einige Buchſtaben zu ſehen, als I A V N Der Haupt-Unterſchied dieſer Münze gegen die vorige iſt die verkehrte Stellung von B°O°N°V° welche von der Rechten zur Linken geleſen werden muß. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

232. Denar. HS. HEINRIC... RATC... Da die Schrift-Züge etwas verloſchen, ſo laſſen ſich die letztern nicht beſtimmen.

RS. Wie n. 229. und 230. Die Umſchrift iſt eben ſo unvollkommen, wie auf vorigem: ✠ A A A D.. V A N Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

Mader ſpricht dieſe Münze ohne Bedenken der Stadt Bonn zu, man ſehe Th. IV. n. 37. und S. 82. Wenn aber die Umſchrift für Daventria geleſen würde, ſo müßte ein Bedenken entſtehen, ob dieſe Münzen für Bonn ſich erhalten würden, oder ob ſelbige nach Daventer hinzuweiſen wären. So lange nun entweder das Bon. v oder die ganze Umſchrift ins Beſtimmte geſetzt ſind, können dieſe Münzen einſtweilen den von Madern angewieſenen Platz behaupten. Da Maders Urſtück gänzlich verwiſchte Umſchrift hatte, ſo konnte er freylich darüber nicht weiter abſprechen.

Bremen.

233. Denar. HS. HENRIC.. IM. Bruſtbild von linker Seite.

RS. Inſchrift: — S — BREM — A

Mader hat dieſe Münze Th. IV. n. 48. gezeichnet und S. 83 die ſchwankende Muthmaßung geäußert, ob ſelbige Heinrich III. oder IV. gehöre; allein aus mehrern Gründen eignet ſie ſich für Heinrich III.

Cöln.

234. Denar. HS. HENRICVS IMP Gekrönter Kopf von rechter Seite.

RS. Inſchrift: S — COLONI — A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

H 2

235. Denar. HS. und RS. wie vorſtehend, nur iſt die Umſchrift feinern Schnittes. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass. Mader Th. IV. n. 43.

Dortmund.

236. Denar. HS. HEINR....REX Gekrönter Kopf von linker Seite.
RS. THORTMANNE Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.
Mader Th. IV. n. 41. Joachim n. 53.

Duisburg.

237. Denar. HS. HEINRIOHVS REX Gekröntes Bruſtbild von rechter Seite, vor der Stirne drey Punkte.
RS. Vier Ringel, in welchen DI-VS-BV-RG vertheilt iſt, die Münze zeigt einen verzierten äußern Rand. Joachim n. 49. hat dieſelbe zwar, aber ohne die drey Punkte der HS. Das B ſieht einem E ähnlich. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

238. Denar. HS. Wie vorſtehend.
RS. DIVSBVRG Die Vorſtellung einer Kirche. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 4 Ass.
Joachim n. 50.

239. Denar. HS. HEINRICHVS HEX Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. DIVSBVRG. Eine Burg, in der Oeffnung des Thores ein Kopf. Da derſelbe weder Krone noch Heiligen-Schein hat, ſo iſt ſchwer zu beſtimmen, ob derſelbe den Sohn des Kayſers als Mitregenten andeuten möge, oder ob der Kopf dem Schutz-Patron der Stadt angehöre. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.
Mader Th. IV. n. 42.

240. Denar. HS. ..EINRICHVS I— Kopf mit Diadem von linker Seite.
RS. Die Umſchrift DVISBVRG zwiſchen zierlichen Radien vertheilt, die gleichſam von dem in der Mitte befindlichen Kreutze ausgehen.
Becker n. 74.
Ob gleich dieſer verehrungswürdige Freund dieſes ſeltne Stück als ganz beſtimmt Heinrich IV. zuſpricht, ſo mag ſelbige doch hier Platz nehmen.

Goßlar.

241. Denar. HS. Gekrönter Kopf von linker Seite. Die Umſchrift iſt ſo verloſchen, daß kaum H zu ſehen iſt. Vor dem Geſichte erſcheint ein Kreutz-Scepter.
RS. S. SIMON... Die Köpfe der beyden Apoſtel Simon und Judas, als Schutz-Heiligen der Stadt, jeder mit einem Heiligen-Schein umgeben.

Dieſe Münze iſt hier die erſte dieſer Stadt, aber auch merkwürdig, weil die Köpfe mit voller Geſichts-Seite erſcheinen, was hiermit zum erſtenmale vorkommt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

Magdeburg.

242. Denar. HS. Gekrönter Kopf von linker Seite, vor dem Geſichte ein Kreuz-Stab oder Scepter. Von der ziemlich verloſchnen Umſchrift iſt HEINRIC REX zu erkennen.

RS. MAG—BVRG Eine Burg. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 3 Ass.

Straßburg.

243. Denar. HS. HENRICVS REX Gekröntes Bruſtbild von rechter Seite.

RS. ARGEN Der Länge nach herunter geſtellt, TINA aber in einer Quer-Linie, mithin ein Kreuz bildend. Die in den Winkeln deſſelben ſich befindenden Zeichen ſcheinen Kreuze zu ſeyn, an deren genauen Beſtimmung das Verloſchene hindert. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

244. Denar. HS. Die Umſchrift iſt faſt verſchliffen, aber der etwas ſtärkere Kopf, ebenfalls gekrönt und von rechter Seite, zeichnet dieſe Münze von vorſtehender bemerkbar aus.

RS. Wie vorſtehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

245. Denar. HS. Von der verloſchnen Umſchrift iſt kaum HEN übrig geblieben. Der gekrönte Kopf von linker Seite mit beſondrer Krone macht dieſe Münze merkwürdig.

RS. Wie vorſtehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

Becker n. 70.

246. Denar. HS. HEINRICVS Eine Krone.

RS. Die Inſchrift ARGENTINA wie auf vorſtehendem ein Kreuz bildend, in jedem Winkel iſt ein punktirter Halb-Zirkel und in jedem Zirkel ein Stern. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

Joachim n. 47.

Die auf dieſer Straßburgiſchen Münze zuerſt erſcheinende Lilie iſt der beſondern Aufmerkſamkeit werth, denn hieraus ſcheint hervor zu gehen, daß die Lilie ſchon vor der Zeit, da die Wappen aufkamen — nämlich unter den Kreuz-Zügen, — dieſer Stadt als ein Zeichen dienen mochte.

Ungewiſſe.

247. Denar. HS. Bruſtbild von rechter Seite wie n. 227 f. Die über einander geſtellte Umſchrift iſt ſo verſchliffen, daß nicht gewiß zu beſtimmen, ob Conradus oder Henricus zu verſtehen iſt.

RS. Kreuz, in jedem Winkel drey Punkte. Von der Umſchrift iſt nur N) I übrig geblieben. Da dieſe Münze, vorzüglich die RS. einen ältern Habitus zeigt, ſo kann die Vermuthung entſtehen, ob nicht etwa Conrad II. Anſpruch an ihr zu machen habe. Hat mit den Augsburgern Aehnlichkeit. Wiegt 13 Ass.

248. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild von rechter Seite, vor dem Geſicht I: — NI — RI — C, hinten IRX

RS. OH:):C:ƷI:)NR Kreuz, in deſſen erſtem Winkel ein Dreyeck, im zweyten und dritten drey Kugeln, im vierten ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 10 Ass.

249. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild wie auf vorſtehendem, die Umſchrift iſt der Länge herunter geſetzt: ⊢E-IN-RI- hinter dem Kopfe RXE

RS. + ONNA)ƨ CITI..... Kreuz, in deſſen Winkeln 1) ein Ringel, 2 und 3) drey Kugeln, und 4) ein Dreyeck vertheilt. Wiegt $\frac{3}{4}$ Duk. 4 Ass.

250. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild wie auf vorigem, auch die Schrift der Länge nach, nur daß das C zu ſehen iſt, hinten RX

RS. + RNCSVECCHO Kreuz, in deſſen Winkeln 1 und 4) drey Kugeln, 2) das Ringel und 3) das Dreyeck.

Joachim n. 60.

251. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild wie vorſtehend, die Umſchrift: E-NI-RI-C hinten IHX

RS. + O))EVƧI) Kreuz, in deſſen Winkeln 1) das Dreyeck, 2 und 3) drey Kugeln, 4) ein Ringel. Die Veränderung der Umſchrift zeichnet dieſe Münze von n. 248 aus.

Joachim n. 61.

252. Denar. HS. Wie vorſtehend.

RS. + ITCISVI: CCHO Kreuz, in den Winkeln 1) ein Ringel, 2 und 3) drey Kugeln, 4) das Dreyeck.

Joachim n. 62.

253. Denar. HS. Gekrönter Kopf wie vorſtehend, aber mit der veränderten Umſchrift: S+SN+III Dreyeck.

RS. + SASIICRSC Kreuz, in den Winkeln 1 und 4) drey Kugeln, 2) ein Ringel, 3) das Dreyeck. Joachim n. 63.

254. Denar. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite. Umſchrift: S ✝ o V o I I I C
RS. ✝ CVS ├ CIIC Kreuß, in deſſen Winkeln vertheilt 1 und 4) ein Ringel, 2 und 3) drey Kugeln.
Joachim n. 64.

255. Denar. HS. S ✝ N S E... Der mit einem Perlen-Diadem gezierte Kopf des Kayſers von rechter Seite.
RS. •:•) .•.∽) ∽ .... ∽ H Kreuß, im erſten Winkel ein Ringel, im zweyten ein Dreyeck mit einem Punkte, im dritten ein Ringel und im vierten drey Punkte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

256. Denar. HS. HENRICVS... Der mit der Zacken-Krone gezierte Kopf von rechter Seite.
RS. Die Umſchrift iſt faſt ganz verloſchen. Kirchen-Gebäude, in deſſen Mitte ein Kreuß. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

257. Denar. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite, die Umſchrift iſt ſehr unbeſtimmt.
RS. COLONIA... Es ſcheint VRBS da geſtanden zu haben. In der Mitte des Kirchen-Gebäudes ſteht HNNH Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Es ſcheint, daß dieſe Münze mit der Tafel X. n. 64. aufgeführten aus einer Fabrik iſt. Daß ſie Heinrich III. gehöre, iſt außer Zweifel, daß ſie aber Heinrich II. zugelegt wurde, iſt oben S. 17 geſagt worden. Indeſſen iſt VRBS merkwürdig, da ſchon unter dem Burgundiſchen Könige Rudolph, welcher ſich zum Kayſer aufwarf, S Colonia A erſcheint, (ſ. oben S. 16 n. 59.) Maders Angabe, daß der Ehren-Nahme SANCTA erſt ſpäter aufgekommen ſey, wird ſich hierdurch widerlegt finden. Die Frage, warum auf dieſen beyden Münzen VRBS erſcheine, kann ſich nicht ſogleich beſtimmt beantworten laſſen. Daß eine andere Stadt Colonia dabey ins Spiel komme, iſt nicht denkbar. Ob die Kayſer neben dem Stadt-Rathe auch den ſogenannten Haus-Genoſſen das Münz-Recht verliehen und dieſe ſich zur unterſchiedlichen Bezeichnung einer veränderten Darſtellung hätten unterwerfen müſſen, wird wohl jetzt nicht auszumachen ſeyn.

258. Denar. HS. HENRICVS REX Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. Ein Gebäude, an jeder Seite mit einem Thurm verſehen und mit einem Kreuße über dem Dache, neben dem Kreuße V—E Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Der Schnitt dieſer Münze verſetzt ſelbige in die Gegend der Lothringiſchen Biſthümer, man könnte ſehr leicht auf Verdun rathen, denn der Habitus kommt den gleichzeitigen biſchöflichen am nächſten.

259. Denar. HS. Bruſtbild von linker Seite, ſehr ungeſtaltet. Von der Umſchrift iſt kaum H-A--II MP zu ſehen.

RS. ARGEN... Ein Kirchen-Portal.

Mader Th. IV. n. 38.

Da die RS. mit der unter Otto III. n. 166. aufgeführten Münze übereinkommt, ſo fand ſich Mader veranlaßt, ſelbige mit Wahrſcheinlichkeit Heinrich II. zuzuſchreiben, wogegen gründliche Widerſprüche nicht aufzuſtellen ſeyn möchten; denn es könnte ja wohl ſeyn, daß der Straßburger Münz-Meiſter ſchon unter Kayſer Heinrich II. einen Verſuch gewagt hätte, das Bruſtbild darzuſtellen. Indeſſen iſt ſelbige hier aufgeführt, weil die von der Seite vorgeſtellten Köpfe unter dieſem Kayſer zuſammen genommen werden.

260. Denar. HS. HENRICVS REX Gekrönter Kopf von linker Seite.

RS. Kreutz mit vier Punkten in den Winkeln.

Becker hat dieſe Münze S. 47 f. n. 73. aufgeführt und ſelbige ganz beſtimmt Heinrich IV. zugeſprochen; allein nach dem hier angenommenen Grundſatze wird ſie unter Heinrich III. aufgeſtellt, wohin ſie auch mit mehrerm Rechte gehört.

Joachim hat n. 51. eine ähnliche gezeichnet und aus der verſtümmelten Umſchrift THORMAN herausbringen wollen.

261. Denar. HS. HENRICV∽ REX Kopf mit beſondrer Krone wie auf vorſtehendem.

RS. ....M + ... H . T + Aus dieſer verworrenen Umſchrift wird nichts näheres ſich beſtimmen laſſen, wenn nicht ein deutliches Urſtück das Fehlende ergänzt. — Das Kreutz mit einem Punkt in jedem Winkel, wie auf vorſtehendem. Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten 7 Ass.

Wenn hier Münzen aufgeführt wurden, welche nach der Erfahrung mehrerer Münzforſcher wegen des Kopfes oder Bruſtbildes von, entweder rechter oder linker Geſichts-Seite dargeſtellt, dieſem Heinrich III. zugetheilt worden ſind: ſo ſind noch Münzen eines beſondern Stempels übrig, welche den Forſchungs-Geiſt der Kenner erſchöpft haben.

Zuerſt glaubte man, dieſe Münzen für Heinrich I. beſtimmen zu müſſen, und BRVN deutete man auf Brunswick, allein dieſe Meinung mußte bald wegfallen, da man unter dieſem Heinrich an Bruſtbilder nicht dachte, oder vielmehr nicht ſo fein ſchneiden konnte, am allerwenigſten in dieſen Gegenden.

Eher würde ſich die Meynung hören laſſen, als ob Bruno, Erzbiſchof zu Cöln, Kayſer Heinrich I. Sohn, ſelbige in Gemeinſchaft mit ſeinem Vater habe ausgehen laſſen, allein der Habitus ſpricht dagegen.

Becker hat zwey von dieſen Münzen S. 42 beſchrieben und n. 62. und 63. gezeichnet und macht ſchöne Bemerkungen, die dem Forſchungsgeiſte dieſes großen Münz-Kenners Ehre machen; er ſcheint aber doch mit Madern zugleich bey Brundusium ſtehen bleiben zu wollen, den angeführten Zweifel vergeſſend, daß nämlich noch keine daſelbſt geprägte Münze zum Vorſchein gekommen.

Es möchte wohl Italien auf dieſe ſo ſeltnen Stücke Verzicht thun müſſen und Deutſchland das Vaterland derſelben bleiben.

Eine gewiſſe Beſtimmung der folgenden Münzen wird bis jetzt nicht zu geben ſeyn, es können aber doch folgende Anſichten aufgeſtellt werden.

Da zu den Zeiten eines Bela, Königs von Ungarn, (1059 — 1063) der Nahme VNGARIA noch nicht im Gebrauche war, ſo würde die Erklärung B. R. VN für Bela Rex Vngariae wegfallen.

Wollte man auf einen gleichzeitigen Biſchof Bruno Rückſicht nehmen, ſo würden ſich dreye dieſes Nahmens vorfinden. Unter K. Heinrich III. lebte 1022 — 1040 der Biſchof Bruno zu Merſeburg, 1035 — 1043 der Biſchof Bruno zu Baſel, und ein Biſchof Bruno, welcher 1088 zu Minden ſtarb.

Mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit wäre Bruno III. Markgraf in Sachſen an der Weſer, welcher 1057, als er Thüringen erobern wollte, erſchlagen ward, auf die Wahl zu nehmen, freylich würde dieſe Münze in das erſte Regierungs-Jahr dieſes Kayſers und in das letzte des Markgrafen gehören.

Mader Th. IV. S. 45 ſtellt einige Betrachtungen darüber auf, ſchließt aber mit dem kurzen Beſcheid: „Ich weiß ihren Sinn nicht zu errathen.“ Indeſſen bleibt der feinere Stempel und das veränderte niedrige Gewicht merkwürdig.

262. Denar. HS. H..I..REX Der mit der Zacken-Krone gezierte Kopf von rechter Geſichts-Seite, vor ihm ein Kreutz-Stab.

RS. OER..CIVA Innerhalb zweyer punktirten Linien B. R. VN

Becker n. 62.

263. Denar. HS. HENRICVS REX Mit der Zacken-Krone gezierter Kopf von rechter Seite, vor ihm ein Kreutz-Stab.

RS. STAV.. Innerhalb zweyer punktirten Zeilen die Inſchrift B. R. VN.

Becker n. 63.

264. Denar. HS. Wie vorſtehend.

RS. ABEO — VAIT Von unten auswendig zu leſen, ſonſt wie vorſtehend. Wiegt 14 Ass.

Mader Th. V. n. 28. Götz Beyträge n. 3315.

265. Denar. HS. Wie vorſtehend, aber etwas zerſtört.
RS. Desgleichen wie oben, aber die verkehrte Umſchrift etwas verändert, T..AH—TAA von unten herum zu leſen. Wiegt 14 Ass.

266. Denar. HS. Wie vorſtehend.
RS. Nur die Umſchrift verändert, nämlich DCOAIO Wiegt 14 Ass.

267. Denar. HS. Wie vorſtehend.
RS. IIDV—IVIA ſehr zweydeutig. Zwiſchen zwey punktirten Linien B. R. VN. Wiegt 13 Ass.

---

268. Denar. HS. Mit einem Diadem gezierter Kopf von rechter Seite. Von der größtentheils verloſchnen Umſchrift iſt nur ..VS..IMP zu erkennen; vielleicht könnte IMPERATOR AVGVSTVS herauszubringen ſeyn.
RS. ..OM...TIAN In der Mitte iſt DIVM oder PIVM zu leſen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Dieſe Münze bleibt einſtweilen noch im Dunkeln. Daß ſie einem Kayſer gehöre, iſt unläugbar, der Darſtellung des Kopfes nach gehört ſie Heinrich III. Ihr Geburts-Ort kann nicht näher angegeben werden, der Fabrik nach ſcheint ſie in die Gegenden der Maas zu gehören.

---

269. Denar. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite, vor dem Geſichte HE-IN-RI hinter dem Kopfe RE.
RS. AVGSTA CIV Kirchen-Gebäude. Es iſt eine ſehr ſeltne Augsburger Münze.

Mader Th. I. n. 49.

Das Siegel, ein Monogramma und die Münzen dieſes Kayſers befinden ſich auf den Tafeln XXI. XXII und XXIII.

Heinrich der Vierte.

Kayſer Heinrich III. Sohn, geboren 1050. Schon im vierten Jahre ſeines Alters ließ ihn ſein Vater als König und Nachfolger 1054 zu Aachen krönen. Da K. Heinrich III. 1056 mit Tode abging, ſo ergriff ſeine Mutter Kayſerin Agnes die Vormundſchaft über ihren fünfjährigen Sohn, welche aber einige Fürſten und Biſchöfe nicht anerkennen wollten. Mit dem 1073 zur päbſtlichen Würde erhobenen Hildebrand, eigentlich Gregor VII. bekam er die größten Streitigkeiten, welche den Kirchen-Bann und daher die größten Erniedrigungen für den Kayſer nach ſich zogen, indem er als ein Geächteter, von allen Menſchen verlaſſen, vor der Pforte der päbſtlichen Wohnung

zu Canoſſa drey Tage und drey Nächte um Gnade bittend ſtehen mußte und nur mit eidlichem Verſprechen des gänzlichen Gehorſams und völliger Treue begnadigt wurde. Mit der italieniſchen Krone ward er 1083 zu Mayland gekrönt, die kayſerliche aber ſetzte ihn Pabſt Clemens III. 1084 zu Rom auf.

Seine funfzigjährige Regierung war voller Unruhe; denn der Streit mit dem päbſtlichen Stuhle währte über dreyßig Jahre, ſodann hatte er mit Herzog Otto in Sachſen blutige Kriege zu beſtehen. Der vom Pabſt als Gegen-Kayſer beſtätigte Herzog Rudolph in Schwaben ward nach drey glücklichen Treffen in einer blutigen Schlacht bey Volzheim 1080 völlig überwunden. Hernach trat Herrmann, Herzog von Lützelburg auf, welcher aber 1087 im Friedens-Schluſſe der Kayſer-Krone entſagte. Der letzte Gegen-Kayſer, Markgraf Eckbert von Sachſen, ward 1090 erſchlagen.

Zuletzt bekriegten ihn ſeine beyden Söhne. Conrad als der älteſte befreyte den Vater durch ſeinen frühen Tod aller Sorgen; hingegen der jüngſte Sohn Heinrich war für den guten Vater ein gefährlicher Feind, denn er beraubte ihn zu Ingelheim 1106 aller kayſerlichen Würden.

Als ein Entthronter ſtarb K. Heinrich IV. zu Lüttich im Elend, ward auch daſelbſt begraben. Die Rache des Sohnes ging ſo weit, daß er die Leiche wieder ausgraben und bis 1111 unter freyem Himmel liegen ließ. Endlich ward er noch zu Speyer beygeſetzt. Unter ihm geſchah 1096 der erſte Zug ins gelobte Land.

Zu den Münzen dieſes Kayſers werden diejenigen gerechnet, welche volle Geſichts-Seiten zeigen; ſelbige befinden ſich wie auch das Siegel und Monogramma auf der XXIII. XXIV. und XXV. Tafel.

Aachen.

270. Denar. HS. ⊙ HENRIC Gekrönter Kopf von vorne.
RS. Kirchen-Gebäude. Zwiſchen dem in der Umſchrift befindlichen Kreutze befinden ſich Buchſtaben, welche aber nicht zu beſtimmen ſind. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 1 Ass.

271. Denar. HS. Gekrönter Kopf mit veränderter Krone, ohne die Umſchrift beſtimmen zu können.
RS. Kirchen-Portal, etwas verändert von obiger. Da dieſe Münze nicht gut erhalten, auch ein Theil abgebrochen iſt, ſo iſt eine nähere Erklärung unmöglich. Ob beyde Münzen zu Aachen geprägt ſind, ſchwebt noch im Dunkeln.

Cöln.

272. Denar. HS. HEINRICVS REX Gekrönter Kopf.
RS. Inſchrift: S COLON—A.
Joachim n. 43.

273. Denar. HS. HEINR... IMP Gekrönter Kopf.
RS. + COLONIA Kreuz, in deſſen erſtem und zweyten Winkel ein Punkt, im dritten ein A, im vierten ein Zeichen.
Joachim n. 45.

Dortmund.

274. Denar. HS. ...RICHVS IMP Gekröntes Bruſtbild.
RS. THORTMANN Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

275. Denar. HS. HEINRICHVS ... Gekrönter Kopf.
RS. THORTMANNE Kleines Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass
Joachim n. 52.

Duisburg.

276. Denar. HS. Wie vorſtehend.
RS. Vier ins Kreuz geſtellte halbe Bogen, in deſſen Mitte ein kleines Kreuz, in den Vertiefungen DI— unten VS— an den Seiten BV—RG vertheilt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

277. Denar. HS. Wie vorſtehend, aber ſchlecht erhalten.
RS. Inſchrift: + DIVS-BV-RG ins Kreuz geſtellt, in deſſen Winkeln Halb-Zirkel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

278. Denar. HS. HEINRICVS REX Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. Doppel-Kreuz mit aufliegendem Ringel in der Mitte, an den Enden deſſelben ein Halb-Zirkel, in den Winkeln die vertheilte Schrift DI-VS-BV-RG Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

Goßlar.

279. Denar. HS. HENRICV.. Von dem N iſt nur der erſte Strich zu ſehen. Gekröntes Bruſtbild, in jeder Hand einen Kreuz-Scepter.
RS. Die Köpfe der beyden Apoſtel Simon und Judas als Schutz-Patrone der Stadt. Umſchrift: SS SIMON JVDAS iſt aber ſehr undeutlich. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

280. Denar. HS. H...IMP Gekröntes Bruſtbild, zu jeder Seite ein rautenförmiges Täfelchen, oder vier Punkte ins Kreuz geſtellt, ohne Kreuz-Scepter.
RS. Wie vorſtehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.
Unter n. 294 und 295 werden noch zwey Münzen von Goßlar erſcheinen.

Utrecht.

281. Denar. HS. HEINRICVS REX Gekröntes Bruſtbild.
RS. XRISTIANA RELIGIO In der Mitte in vier Zeilen vertheilt: T-RA-IEC-I-V Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 1 Ass.

Ungewiſſe.

282. Denar. HS. RIGEMAGO Gekröntes Bruſtbild.
RS. S COLONI-A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Ein großer Münz-Kenner theilte dieſe ſeltne und bisher ganz unbekannte Münze der Stadt Rheinmagen unweit Cöln zu, ſ. Büſching Th. III. Band I. S. 794. Im Jahre 1348 verpfändete Kayſer Carl IV. dieſes Rigomago an Herzog Wilhelm VI. von Jülich.

Da des Kayſers Nahme auf der Münze nicht ausgedruckt iſt, ſo könnte wohl die Frage entſtehen, wem eigentlich dieſelbe zuzutheilen ſey. Nach dem hier angenommenen Grundſatze würde ſelbige unter dieſem Heinrich IV. aufzuſtellen ſeyn.

283. Denar. HS. HEIN... IMPERATOR
RS. + ...X Das Eigentliche der Umſchrift iſt nicht heraus zu bringen. Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.
Unter N. 296 kommt ein zweyter Stempel vor.

284. Denar. HS. Gekröntes ungeſtaltetes Bruſtbild. Von der Umſchrift iſt nur NI zu erkennen.
RS. Erſcheint ein Kirchen-Gebäude. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

285. Denar. HS. ...NRICVS... Gekröntes Bruſtbild.
RS. Von der Umſchrift iſt nur SIS zu erkennen. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt, über dem Punkte im erſten Winkel iſt ein halber Zirkel. Da derſelbe auf mehrern Münzen erſcheint, ſo kann die Vermuthung entſtehen, ob nicht dieſes Zeichen auf eine Münz-Stätte zu deuten ſey. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

286. Denar. HS. HENRIC... Gekröntes Bruſtbild, ſehr ungeſtaltet.
RS. Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein großer Stern, zu jeder Seite ein Ringel. Von der Umſchrift iſt nichts gewiſſes anzugeben, kaum etwa VMO Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

287. Denar. HS. HE.... Gekrönter Kopf.
RS. .... CIVI Kreuz, in dem erſten, zweyten und vierten Winkel ein Punkt, im dritten aber eine Figur, einem V ähnlich. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

288. Denar. HS. Aus der verloſchenen Umſchrift möchte HENRICVS herauszubringen ſeyn.
RS. ...N.C)I Ein zierliches Portal, worinnen ein Bruſtbild zu ſeyn ſcheint. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 11 Aſs.

289. Denar. HS. Etwas verſchlagen HENRICVS... Gekröntes Bruſtbild.
RS. Bruſtbild mit einem Heiligen-Schein umgeben. Aus der Umſchrift iſt nichts Bedeutendes herauszubringen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Aſs.

Gemeinſchaftliche Münzen mit ſeinem Sohne.

290. Denar. HS. HEINR..AD IP... Zwey gekrönte Bruſtbilder neben einander, in deren Mitte ein Kreuz-Stab.
RS. ...SCAMA... Bruſtbild von vorne. Es iſt ſchwer zu beſtimmen, ob es ein Biſchof oder Heiliger ſeyn ſoll. Wäre es erſterer, ſo könnte es auf Cammerich (Cambray) deuten, oder es zeigte den Nahmen der Perſon an. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Aſs.

Mader Th. I. n. 47 lieſet SCAMARIA. Ein beſſer erhaltenes Stück wird es einſt beſtimmen, welches richtig ſey. Da keine Spur eines Heiligen-Scheines um den Kopf zu ſehen iſt, es auch kein weibliches Bruſtbild zu ſeyn ſcheint, ſo mag es wohl einen Biſchof oder den Schutz-Patron vorſtellen ſollen.

291. Denar. HS. HEINRICVS ... Zwey neben einander geſtellte gekrönte Bruſtbilder, den Kayſer und ſeinen Sohn Heinrich als Mit-Regenten vorſtellend, zwiſchen ihnen ein Kreuz-Stab.
RS. Bruſtbild eines Biſchofs von vorne, von der Umſchrift iſt nur A zu ſehen. Es iſt zu bedauern, daß das Stück ſo verſchlagen iſt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 13 Aſs.

---

292. Denar. HS. HEINRICVS RE. Gekröntes Bruſtbild.
RS. + VVILHELMVS Bruſtbild von rechter Geſichts-Seite, ſcheint mit einem Hute bedeckt zu ſeyn, eine Hellebarde vor ſich haltend, hinter ihm ein Ringel. Wiegt 13 Aſs.

Es könnte Wilhelm III. Markgraf in Thüringen ſeyn, welcher die kayſerliche Armee gegen die Ungarn anführte. Er ſtarb 1062.

293. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild, an jeder Seite vier ins Kreuz geſtellte Punkte. Die Umſchrift iſt größtentheils verloſchen, jedoch ſcheint der erſte Buchſtabe ein E zu ſeyn, der letzte aber iſt ein deutliches T.
RS. Ein Portal von zwey Thürmen und einer Verdachung gebildet, in deſſen Mitte ein bloßer Kopf. Von der Umſchrift iſt nur TH zu ſehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Aſs.

Eine bis auf die Umſchrift ähnliche Münze hat Joachim n. 55 gezeichnet. Die auf unſerer übrig gebliebenen Buchſtaben würden eher auf ECBERT deuten können, die RS. bei Joachim hat SEFA hier aber würde TH eher auf THERTMAN hinweiſen. Findet ſich einſt ein deutlicheres Urſtück, dann kann Licht über dieſe Münze verbreitet werden.

---

294. Denar. HS. ....NRIO Gekröntes Bruſtbild, in der Rechten ein Scepter, einer Hellbarde ähnlich, mit einer aufgeſetzten Kugel, zur Linken ein A

RS. Die Köpfe der Apoſtel Simon und Judas, jeder mit einem Heiligen-Schein umgeben. Von der Umſchrift iſt nur VDAS – das D ſchlecht geſtellt – zu ſehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

295. Denar. HS. .ENRIEI. Gekröntes Bruſtbild, in jeder Hand ein Kreutz-Stab.

RS. Die Köpfe der beyden Apoſtel wie auf vorſtehendem, oben ein Ringel. Von der Umſchrift iſt wenig zu erkennen. Wiegt 15 Ass.

296. Denar. HS. HEINRICVS IMIPERAT (sic) Gekrönter Kopf.

RS. Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt. Die undeutliche Umſchrift zeigt Kreutze und Buchſtaben, von welchen ein E hervor leuchtet. W. $\frac{1}{4}$ Duk. 8 Ass.

Unter dieſem Kayſer iſt eine Münze zu Erfurt ausgegangen, welche ein ſehr hochgeſchätzter Freund beſitzt. Da es aber nicht möglich war ſie hier aufzuſtellen, ſo läßt ſich das Genauere nicht weiter beſtimmen.

Rudolph,

Herzog in Schwaben. Pabſt Gregor VII. reizte ihn auf, nach der Kayſer-Krone zu ſtreben. Er hatte auch mehrere Fürſten auf ſeiner Seite, beſonders die Sachſen, lieferte dem Kayſer Heinrich IV. drey große Schlachten, aber in der vierten bey Voltzheim ward er 1080 überwunden, wo er einen tödtlichen Stich bekommen, auch durch einen Hieb die rechte Hand verloren hatte, welche noch im Dom zu Merſeburg aufbewahrt wird. Er fand auch daſelbſt ſeine Ruhe-Stätte.

297. Denar. HS. Von der Umſchrift iſt nur das R zu erkennen. Gekrönter Kopf von der Vorderſeite, mit ſonderbarer Krone, welche ſich durch Ringe auszeichnet.

RS. Großes Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt. Die Umſchrift zeigt zwar einzelne Buchſtaben, wie die Zeichnung Tafel XXV. ausweiſet. W. $\frac{1}{4}$ Duk. 8 Ass.

Wenn die Umſchriften dieſes ſeltnen und noch nicht bekannt gemachten Urſtücks deutlicher wären, ſo würde ſich alles genauer beſtimmen laſſen. Indeſſen paßt der Habitus deſſelben für dieſe Zeiten, auch am beſten für eine Münz-Stätte des ſüdlichen Deutſchlands. Das R der HS. giebt ihm mehrere Gewißheit.

Mader gedenkt Th. I. S. 77 eines Denars mit Rudolfus Rex zu Turegum geprägt, welchen er dieſem Rudolph zuſchreibt.

Herrmann,

ein Sohn des Grafen Giſelbert II. zu Lützelburg, welcher 1081 auf Anſtiften des Pabſtes von den Sachſen zum Kayſer erwählt und gekrönt ward. Er hielt zu Eisleben ſein Hof-Lager und trieb ſein Weſen drey Jahre, ward verjagt und verbrachte ſeine übrige Lebens-Zeit als ein Privatmann in Ruhe. Seine Zeit-Genoſſen nannten ihn, weil in der Gegend von Eisleben damals viel Knoblauch wuchs, den Knoblauchs-König.

298. Denar. HS. HERMANNVS REX Gekröntes Bruſtbild von ganzer Geſichts-Seite, mit jeder Hand einen Kreuz-Stab empor haltend.

RS. SA SIMON JVDAS Die Köpfe dieſer Apoſtel mit einem Heiligen-Schein umgeben, oben ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Mader Th. IV. n. 47.

299. Denar. HS. In der Haupt-Sache wie vorſtehend, jedoch wird durch Vergleichung derſelben gegen einander die Verſchiedenheit der Stempel leicht zu beurtheilen ſeyn. Neben der linken Seite des Kopfes iſt oben ein Ringel.

RS. ...SIMON... Die Köpfe beyder Apoſtel wie vorſtehend, oben zwiſchen beyden ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 1 Ass.

300. Denar. HS. ...RIMAN Gekröntes Bruſtbild von vorne, in jeder Hand einen Kreuz-Scepter haltend, doch iſt der in der linken Hand nur deutlich zu ſehen; über dem Scepter erſcheint ein Kugel-Kreuz.

RS. Wie vorſtehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

301. Denar. HS. ...ANN REX etwas verſchoben. Gekröntes Bruſtbild mit ganzem Geſicht, ohne Scepter, an jeder Seite vier ins Kreuz geſetzte Punkte.

RS. Wie vorſtehend, jedoch zeigt ſich deutlich ein andrer Stempel-Schnitt. Ueber beyden Apoſteln ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

302. Denar. HS. Aus der verloſchenen Umſchrift iſt NVS REX mit Mühe herauszubringen. Das Bruſtbild wie auf vorſtehendem, an jeder Seite vier ins Kreuz geſetzte Punkte.

RS. Wie vorſtehend, über dem Kopfe ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 3 Ass.

Würde mit obiger Münze eins ſeyn, wenn nicht an der Umſchrift ſich Spuren eines zweyten Stempels zeigten.

Dieſe Münzen ſind auf der XXV. Tafel, auch deſſen ſeltenes Monogramma.

Eckbert.

Markgraf in Sachſen, an der Weſer und in Thüringen. Deſſen Ahn-Herr war Kayſer Heinrich I. welcher dem zweyten Sohne Heinrich das Herzogthum Bayern verlieh. Dieſer Heinrich hatte ebenfalls zwey Söhne, nämlich Heinrich den Zänker (ſ. S. 48) und Bruno, welchen leztern K. Otto I. zum Markgrafen in Sachſen beſtellte und der ſich Herr von Brunswik nannte. Er ſtarb 1006. Deſſen Sohn

Bruno II. ſtarb 1014. Deſſen hinterlaſſener Sohn

Ludolph, regierte bis 1040. Deſſen Sohn

Bruno III. ward 1057 erſchlagen, als er Thüringen einnehmen wollte. Da er keinen männlichen Erben hinterließ, ſo trat ſein Bruder

Eckbert die Regierung an, welcher auch die Markgrafſchaft Thüringen behauptete. Deſſen Sohn iſt nun unſer Eckbert. In ſeinem Herzogthume Sachſen regierte er von 1068 bis 1090.

Nachdem Herrmann von Lützelburg überwunden war, trat dieſer Eckbert in ſeine Fußtapfen und ließ ſich als König erklären, ohne wirklich gekrönt worden zu ſeyn. Er machte dem K. Heinrich IV. viel zu ſchaffen, ward aber endlich 1090 in einer Mühle erſchlagen. Mit ihm erloſchen die Markgrafen in Thüringen, daher ward dieſes ſchöne Land Ludwig dem Bärtigen verliehen.

303. Denar. HS. + ECBERT... Gekröntes Bruſtbild von vorne.
RS. ...DLIS..VVE.R.. Zwey Köpfe neben einander, ohne Heiligen-Schein, oben ein Kreuz. Wiegt 12 Ass.

304. Denar. HS. + ECBERTVS Deſſen gekrönter Kopf.
RS. EMNISNEM Die Köpfe wie vorſtehend. Mader Th. VI. n. 63.

Die Umſchriften dieſer beyden Münzen laſſen ſich nicht genau erklären, ſelbſt Mader S. 94 wagte es nicht, ganz beſtimmt abzuſprechen. Ein geehrter Münz-Freund beſitzt eine Münze von dieſem Eckbert mit V ECBERTVS. Da er REX nicht führte, ſo ſetzte man V (Venerabilis) vorne an.

Wenn auch über Eckberts Beſitz von Meißen die Geſchichte im Dunkeln ſchwebt, ſo geht doch ſo viel hervor, daß deſſen Vater Eckbert I. vom Kayſer damit belehnt worden und der Sohn nach erlangter Volljährigkeit daſſelbe auch erhalten habe. Man ſehe Weißens Geſchichte der Sächſiſchen Staaten Th. I. S. 45 f.

305. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild von vorne, daneben A – O Ueber die Umſchrift läßt ſich nichts Beſtimmtes ſagen.
RS. Zwey Köpfe neben einander, jeder mit einem Heiligen-Schein umgeben, dazwiſchen ein Kreuzſtab. Die Umſchrift iſt ſo mangelhaft, daß nichts genau anzugeben iſt. Ob dieſe Münze Eckbert gehöre, iſt ungewiß, vielleicht mit mehrerm Rechte dem vorſtehenden Herrmann. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

Dieſe Münzen befinden ſich auf der XXV. Tafel.

K

Heinrich der Fünfte.

Kayſer Heinrich IV. Sohn, geboren 1081. Sein Vater ließ ihn 1099 mit dem eidlichen Verſprechen des Gehorſams und der Treue zu Aachen krönen, deſſen ungeachtet empörte er ſich, ſtieß den Vater durch Anſtiftung des Pabſtes vom Throne und behandelte ihn ſo unbarmherzig, daß kein ähnliches Beyſpiel ſich vorfindet.

Mit dem päbſtlichen Stuhle gerieth er durch die Einſetzung der Biſchöffe in große Streitigkeiten, welche in einen blutigen Krieg ausbrachen, indem es dem Pabſte gelungen war, die Sachſen auf ſeine Seite zu ziehen, von welchen er bey Helmſtädt 1115 aufs Haupt geſchlagen wurde.

Auch die Erbſchafts-Sache der Markgräfin Mathilde erneuerte den ſchon bey ihrem Leben geführten Krieg; denn ſie hatte ſtets als geliebte Freundin Pabſt Hildebrands deſſen Parthie mit ihrem Kriegs-Heere unterſtützt.

Obgleich der Kayſer Rom eroberte, ſo mußte er dennoch nachgeben und dem päbſtlichen Stuhle die Einführung der Biſchöffe und zugleich die Löſung des Pallii zugeſtehen.

Nachdem er die letztern Jahre ſeiner Regierung in mehrerer Ruhe zugebracht und über das an ſeinem Vater begangene Unrecht Reue empfunden haben mochte, ſtarb er 1125 zu Utrecht im 44ſten Jahre und ward zu Speyer neben ſeinem Vater beygeſetzt.

Da er mit ſeiner Gemahlin Mathilde, einer engliſchen Prinzeſſin, keinen Sohn erzeugt hatte, ſo erloſch in ihm der fränkiſche Kayſer-Stamm.

Wenn gleich die Münzen dieſes Kayſers von denen ſeines Vaters ſchwer zu unterſcheiden ſind, ſo machen doch die feinern Stempel und die veränderten Darſtellungen an Bruſtbild und Krone einen bedeutenden Abſtand bemerkbar.

306. Denar. HS. ..ENRICV.. Völliges, gekröntes Bruſtbild, einen Kreuz- oder Lilien-Scepter in der Rechten haltend.

RS. + V. RIIV Großes Kreuz, in dem erſten Winkel ein Punkt, darüber ein Halb-Zirkel, in jedem der übrigen drey Winkel ein Punkt.

Ob aus der Umſchrift der RS. WORMATIA (Worms) heraus zu bringen iſt, wird näher zu unterſuchen ſeyn. Wiegt 11 Ass.

Die S. 69 bey n. 285. gemachte Bemerkung wegen des Halb-Zirkels über dem Punkte kann auch hier angenommen werden.

307. Denar. HS. HEINR.... Gekröntes völliges Bruſtbild im Staats-Kleide, den Reichs-Apfel in der Rechten haltend; der erſte Fall dieſer Art.

RS. Von der Umſchrift iſt nur HEI zu erkennen. Großes Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel, über dem erſten ein Halb-Zirkel wie auf vorigem. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

308. Denar. HS. Aus der ſehr undeutlichen Umſchrift ſcheint HENRICVS heraus zu kommen. Das Bruſtbild von ganzer Geſichts-Seite, von vorigem im Schnitte ſehr abweichend, jedoch auch einen Lilien-Scepter in der Rechten haltend.

RS. Die Umſchrift iſt ſo verworren, daß nichts Beſtimmtes zu ſagen iſt; ſie ſcheint von außen herum zu gehen, wie das deutliche M es beweiſet. Großes Kreuz im punktirten Zirkel eingeſchloſſen, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

309. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild von vorne mit umgehangenem Mantel, einen Kreuz-Stab in der Rechten haltend. Obgleich die Umſchrift ſtark gelitten hat, ſo läßt ſich doch HENRI leicht finden.

RS. Aus der Umſchrift O CONCIA CIV möchte (Mogontia) heraus zu bringen ſeyn. Eine Burg. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

310. Denar. HS. Mit vorſtehendem ziemlich gleich, hier erſcheint REX deutlich.

RS. MO.... Das Uebrige iſt undeutlich. Wenn auch die Burg der vorigen ähnlich wäre, ſo iſt doch die Stempel-Veränderung deutlich zu erkennen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Dieſe beyden Münzen würden ſich für Maynz eignen.

311. Denar. HS. HEINRICVS IMP von außen zu leſen. Gekröntes Bruſtbild mit umgehangenem Mantel, das Uebrige iſt verloſchen.

RS. ARGEN Der Länge nach herunter geſtellt, TINA aber in einer Quer-Linie, mithin ein Kreuz bildend, unten zu jeder Seite ein Thurm, oben in jedem Winkel ebenfalls ein Thürmchen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Joachim hat n. 46. dieſelbe Münze aufgeführt, ſie iſt aber ſchlechter erhalten.

Deſſen Münzen, Siegel und Monogramma ſind auf der XXV. und XXVI. Tafel.

Lothar der Zweyte.

Nach dem unbeerbten Abſterben Kayſer Heinrich V. bewarb ſich Conrad, Herzog in Schwaben, um die Kayſer-Würde, konnte aber erſt nach fünfjährigem Streben zum Zwecke gelangen. Hingegen war dieſer Lothar, Graf von Supplinburg, in Erlangung derſelben glücklicher. Durch die Heyrath mit der Tochter Heinrichs des Fetten, Herzogs zu Sachſen an der Weſer, gelangte er nach deſſen Abſterben zum Beſitz des Herzogthums.

Gebhard, Lothars Vater, beſaß als Graf zu Querfurt, auch Supplinburg und Arensberg. Als der heftigſte Gegner K. Heinrich V. lieferte Lothar ihm mehrere Schlachten, bis er endlich nach dem bey Helmſtädt 1115 erfochtenen vollſtändigen Siege als Ueberwinder hervorging.

Nachdem Lothar den Pabſt Honorius **II.** durch Bewilligung aller Forderungen auf ſeine Seite gezogen hatte, ſo erhielt er dadurch die Kayſer-Krone, wie er denn vom Cölniſchen Erzbiſchoffe Friedrich zu Aachen gekrönt wurde; die Kayſer-Krone ſetzte der Pabſt Innocentius II. ihm und ſeiner Gemahlin Richenza 1133 zu Rom auf.

Mit den Normännern in Italien ward er in einen Krieg verwickelt. Auf der Rückkehr von dieſem Feld-Zuge ſtarb er 1137 zu Trident und ward zu Königslutter beygeſetzt.

Für die Münz-Kunde iſt die Regierungs-Zeit dieſes Kayſers eine der merkwürdigſten, denn hier erſcheinen die Bracteaten oder Hohl-Münzen zum Erſtenmale. Wenn auch bis jetzt noch keine frühern vorgezeigt werden konnten, ſo kann hieraus nicht gefolgert werden, daß unter dieſem Kayſer die erſten Münzen dieſer Art ausgegangen ſeyen. Es leuchtet hervor, daß mit dem Aufwachen der Ausbildung Deutſchlands bey Verbreitung des Handel-Verkehrs kleinere Münzen als Denarien zur Scheidung nöthig geworden waren.

Es läßt ſich vermuthen, daß die im nördlichen Europa aufgekommenen Hohl-Münzen Beyfall finden mochten, zumal da bey deren Fertigung weniger Umſtände erforderlich waren.

Daß ſchon unter den Ottonen der Anfang mit der Zertheilung eines Denars in zwölf Stücke gemacht worden ſeyn mag, davon wollen ſich Spuren zeigen; daß aber die erſten Hohl-Münzen von ſchlecht gearbeitetem Stempel-Schnitt geweſen ſeyn mögen, läßt ſich an den gleichzeitigen Denarien am beſten beurtheilen. Niemand mag dieſe ſchlecht geprägten Münzen des Aufhebens oder Vergrabens werth geachtet haben, mithin konnte der Schooß der Erde keine hergeben, denn nur die zu Tage geförderten feinern Urſtücke wurden von den Münz-Sammlern des Aufbewahrens würdig gehalten. Erſt in der Hälfte des ſiebenzehnten Jahrhunderts fing man an, den Bracteaten mehr Aufmerkſamkeit zu ſchenken. Der um dieſen Theil der Münz-Kunde ſo hochverdiente General-Superintendent D. Olearius zu Arnſtadt hatte eine Sammlung von mehr als ſechshundert Stücken zuſammen gebracht, welche durch verſchiedene Erbſchaftsfälle einiger Familien käuflich an den Verfaſſer gekommen und unzertrennt noch da iſt, daher die in dieſes Fach einſchlagenden Urſtücke hier vorgelegt werden können.

Wenn auch ſeitdem durch öfteres Finden ſeltner Hohl-Münzen manche Sammlungen bereichert wurden, ſo hat ſich doch noch keine auffinden laſſen, welche in die Jugend-Jahre dieſer ganz eignen Münz-Gepräge hätte verſetzt werden können, obgleich ſchon manche Lücke ausgefüllt wurde. Numoph. Molan Böhm. beſaß über 1000 St.

Eine Erſcheinung eigner Art iſt, daß die ſpätern Gepräge in der letzten Hälfte des dreyzehnten Jahrhunderts ſo ausgezeichnet ſchlecht — Zerr-Bildern ähnlich —

erſcheinen. Im Fortſchreiten der Kunſt ſollte eine Verfeinerung eintreten, hier aber zeigt ſich der entgegengeſetzte Fall.

Daß die Benennung Pfennig von den Pfannen ähnlichen Hohl=Münzen herzuleiten ſey, läßt ſich nicht überzeugend beweiſen, wie oben S. 47 geſagt worden.

Lipſius führt unter n. 559 ſeines Europa im Kleinen einen Bracteaten für Heinrich II. auf und theilt den mit n. 560 dort bezeichneten Conrad II. zu, aber noch kann es nicht bewieſen werden, ob beyde Kayſer Bracteaten dieſer Art haben ausgehen laſſen. Dieſe gehören in ſpätere Zeiten.

312. Bracteat. LOTARCI CVER CIPI' Der auf einem mit Hunds=Köpfen gezierten Thronſtuhle ſitzende Kayſer, gekrönt, im Talar, in der Rechten den Scepter, in der Linken den doppelten Reichs=Apfel haltend, zu jeder Seite des Kopfes ein Ringel, auch zwiſchen den Füßen ein Ringel. Der innere Rand ſchließt ſich oben mit einem Spitz=Bogen, auf dem äußern Rande ſind Ringel angebracht, oben ein Löwe.
Rethmeyer n. 1.

313. Bracteat. LOTARICT COMЄS CIPEL Der auf einem ausgezierten Bogen ſitzende Kayſer, gekrönt, im kayſerlichen Ornat, in der Rechten den doppelten Reichs=Apfel, in der Linken den Scepter geſchultert haltend, zu jeder Seite des Bogens ein Thürmchen. Rethmayer n. 9.

314. Bracteat. LOTAR Der vor einem glatten Bogen ſtehende Kayſer, gekrönt im Ornat, mit Reichs=Apfel und Scepter wie auf vorſtehendem.
Rethmayer n. 14.

315. Bracteat. LOTARICI COMES CIPI Der Kayſer ſitzend, ob auf einem Bogen, iſt nicht zu beſtimmen. Auf dieſem Stücke hält der Kayſer den Scepter in der Rechten, den doppelten Reichs=Apfel in der Linken, auch fehlen die Thürmchen an den Seiten. Zu jeder Seite des Kopfs ein Ringel.
Rethmayer n. 16.

316. Bracteat. LOTARIC CIVI (unleſerlich) Der auf einem ſchlichten Bogen ſitzende Kayſer, gekrönt, im Mantel, zu den Füßen ein ſchreitender Löwe. Den Scepter in der Rechten, den doppelten Reichs=Apfel in der Linken haltend, zu jeder Seite ein Thürmchen, oben auf jeder Seite des Kopfes ein Ringel.
Rethmayer n. 17. v. Bild's Catalog n. 1088.[a]

317. Bracteat. LOTAREII. COMER CIPЄ Der auf einem mit Hunds=Köpfen ausgezierten Bogen ſitzende Kayſer, gekrönt, im Talar, den Scepter in der Rechten, den doppelten Reichs=Apfel in der Linken haltend. Auf der rechten Seite ſind unter der den Scepter haltenden Hand zwey Ringel und auf der linken Seite eins derglei-

chen, eben ſo auch zwiſchen den Füßen ein Ringel; der innere Rand geht oben in einem halben Bogen aus; in jedem der Winkel iſt eine Lilie angebracht.
Rethmayer n. 18. v. Bild's Catalog n. 1088.[b]

318. Bracteat. LOTARICT COMES SCIPCI Der auf einem ausgezierten Bogen ſitzende gekrönte Kayſer im Ornat, in der Rechten den einfachen Reichs-Apfel, in der Linken den Scepter geſchultert haltend, zu jeder Seite des Bogens ein Thürmchen.
Becker n. 187.

Dieſer im Königlich Sächſiſchen Cabinet ſich befindende Bracteat iſt wegen des einfachen Reichs-Apfels ſehr merkwürdig.

Wenn auch auf dieſen vortreflichen Urſtücken der Titel Imperator oder Rex fehlt, ſo ſind ſelbige doch unbeſtreitbar während der kayſerlichen Regierung in ſeinen Erbſtaaten, oder auch im kayſerlichen Palaſte geprägt worden. Es finden ſich in dieſem Fache mehrere Beyſpiele dieſer Art, wie denn unter dem Markgrafen Otto dem Reichen von Meißen ein großer ſchöner Bracteat mit der Inſchrift ausgegangen: MARCHIO OTTO DE LIPES. S. Köhlers Münz-Beluſtigungen Th. 10. S. 401.

Wenn auch in Rethmayers Chronik Tab. LIX. noch mehrere Bracteaten verzeichnet ſind, welche dieſem Lothar zugeſchrieben werden, ſo iſt doch mit völliger Gewißheit nichts zu beſtimmen. Es folgen noch einige Bracteaten ohne deutliche Umſchrift.

319. Bracteat. Der gekrönte Kayſer ſitzend, im Talar, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel haltend, über welchem drey Punkte befindlich; die inwendige Einfaſſung beſteht oben aus halben Bogen. Von der unleſerlichen Umſchrift läßt ſich nichts Genaues angeben.

320. Bracteat. Der gekrönte Kayſer in einem beſonders geſchmückten Talar auf einem Bogen ſitzend, hält in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel; zu jeder Seite des Bogens ein Thürmchen; der innere Zirkel ſchließt ſich oben mit einem halben Bogen. Aus der Umſchrift iſt wenig Beſtimmtes heraus zu bringen.

321. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit einem Gurt um den Leib auf einem mit Punkten gezierten Bogen ſitzend, einen Lilien-Scepter in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel in der Linken haltend, auf welchem ein ziemlich großes Kreuz ruht; zur rechten Seite des Kopfes ein großes Ringel. Die Umſchrift hat mit vorigem gleiches Schickſal.

322. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, umgürtet, hält in der Rechten einen großen Lilien-Scepter, in der Linken einen einfachen Reichs-Apfel, hinter ihm weiter unten ein kleiner Bogen, zu jeder Seite ein Thürmchen. Die Umſchrift iſt ſo verworren, daß nur einige Buchſtaben erſcheinen.

323. Bracteat. LVTEGER ME FECIT AEC Ein geharniſchter Reiter auf einem gepanzerten Pferde von rechter Seite, eine rückwärts ſchlagende Fahne vor ſich haltend, vor demſelben eine und hinter ihm zwey Roſen. Vom Pferde hängt eine große Schabracke herab. Das T iſt hier undeutlich.

Dieſes unſchäzbare Stück behauptet den erſten Rang unter den Bracteaten. Wenn es auch mit vorſtehenden ſehr verändert erſcheint, ſo iſt doch kein anderer Luteger oder Lothar aufzufinden, der Anſpruch darauf machen könnte. Wahrſcheinlich iſt dieſer Bracteat in einer Thüringiſchen Münz-Stätte geprägt worden, vielleicht vor Erlangung der Kayſer-Würde. Indeſſen wird es gelehrten Münz-Kennern zu weitern Nachforſchungen empfohlen. Maders Verſuch über d. Bracteaten Prag 1797 S. 34.

Die Münzen dieſes Kayſers ſind auf der XXVII. Tafel. Monogramma und Siegel auf der XXVI. Tafel. Denarien waren nicht aufzuweiſen.

Schwäbiſche Kayſer.

Conrad der Dritte.

Der berühmte Graf Friedrich von Hohenſtaufen und Agnes, Kayſer Heinrich IV. Tochter, waren deſſen Aeltern. Da Friedrich dem Kayſer in der Fehde mit dem Herzog Rudolph in Schwaben, welcher durch Anſtiften des Pabſtes nach der Krone ſtrebte, große Dienſte leiſtete, — wie er denn in der Schlacht bey Volzheim 1080 den Herzog Rudolph tödtlich verwundete, — ſo erhielt er zur Belohnung das durch des Ueberwundenen Tod erledigte Herzogthum, auch gab ihm der Kayſer ſeine Tochter Agnes zur Gemahlin, aus welcher Ehe zwey Söhne entſproſſen, nämlich Friedrich, welcher Schwaben bekam, und Conrad, geboren 1090, erhielt die Kayſer-Krone, nach welcher er ſchon bey ſeines Vorgängers Erwählung getrachtet hatte.

An dem Herzog Heinrich dem Stolzen in Bayern und Sachſen fand er einen nach der Krone ſtrebenden Feind. Dieſer hatte von ſeinem Schwiegervater K. Lothar II. die Kleinodien der Kayſer-Würde zur Verſicherung erhalten, aber die Fürſten verließen ihn wegen ſeines Hochmuths, erwählten dieſen Conrad und ließen ihn 1138 zu Aachen krönen.

Nach der Ueberwindung und Achts-Erklärung gegen Herzog Heinrich den Stolzen erneuerte deſſen Bruder Welf den Krieg, welcher die Schlacht bey Weinsberg verlor und er würde, da er in dieſer Stadt eingeſchloſſen war, in die Gefangenſchaft des Ueberwinders gerathen ſeyn, wenn nicht die Frauen durch eine Liſt ihre Männer gerettet hätten. Obgleich K. Conrad mit ſeinen Feinden einen für ſie vortheilhaften Vergleich abſchloß, ſo erneuerten dieſe doch die Fehde, und ſetzten nicht allein Deutſchland in Unruhe, ſondern verwickelten auch Italien in dieſen über hundert Jahre dauernden Krieg, welcher in der Geſchichte wegen der ſtreitenden Partheyen unter dem Nahmen des Kampfs der Gibellinen und Welfen bekannt iſt.

Eine der merkwürdigſten Thaten dieſes Kayſers iſt der von der abendländiſchen Chriſtenheit unternommene zweyte Feldzug nach dem gelobten Lande, in dem ſogenannten heiligen Kriege. Obgleich der Kayſer ſelbſt mit 70000 Mann dahin zog, ſo nahm er doch durch die Treuloſigkeit der Griechen keinen glücklichen Ausgang.

Den mit ſeiner Gemahlin Gertraud erzeugten erſtgebornen Sohn Heinrich ließ er in der zarten Jugend als König krönen und beſtellte ihn vor ſeinem Zuge nach Syrien zum Regenten, er ſtarb aber 1150. Da der Kayſer auch den zweyten Sohn Friedrich frühzeitig durch den Tod verlor, ſo ging er erblos aus dieſer Welt.

Als er die Normannen zu bekämpfen nach Italien zog und ſich dann zu Rom als Kayſer krönen laſſen wollte, ſtarb er nach einer vierzehnjährigen Regierung 1182 zu Bamberg und ward nach Speyer zur Ruhe gebracht.

Die unter ihm ausgegangenen Münzen begreifen zwey Zeit-Räume, erſtlich diejenigen Münzen, welche ihm allein angehören, und zweytens diejenigen, welche während ſeiner Abweſenheit im Morgen-Lande mit ſeinem und ſeines Sohnes Bruſtbild, als Stellvertreter des Reiches, ausgeprägt wurden.

Wenn gleich die Regentſchaft Kayſer Conrad II. mit ſeinem Sohne einen eilfjährigen Zeit-Raum in ſich faßt, ſo zeigt doch der Habitus derſelben deutlich genug, daß ſelbige nicht dahin, ſondern hierher gehören. Siehe S. 77.

324. Denar. HS. ✠ CHVON...IMP Gekröntes Bruſtbild von Vorder-Seite.
RS. Obgleich dieſelbe durchs Verſchlagen verſtümmelt iſt, ſo kommt doch DIVSBVRG heraus. Die Winkel ſind mit Halb-Zirkeln beſeßt. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

325. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild von vorne. In der Rechten ein Schwerdt und in der Linken einen Kreuz-Scepter haltend. Wenn auch aus der weggeſchnittenen Umſchrift ein V am deutlichſten zu ſehen iſt, ſo kann es auf Covnrad nur inſofern bezogen werden, weil die Umſchrift ſich von der linken Seite anfängt.
RS. Ein Kirchen-Gebäude mit zwey Thürmen, auf jedem eine große Kugel liegend. Die Inſchrift iſt verſchnitten wie auf der HS. Wiegt ¼ Dukaten 3 Ass.

326. Denar. HS. Völliges gekröntes Bruſtbild im Panzer-Hembe, den Scepter in der Rechten haltend, zur Linken ein Stern. Von der fehlenden Umſchrift iſt kaum CH zu erkennen.
RS. Ein auf einen Bogen geſtelltes Kirchen-Portal, an jeder Seite ein Thurm. Von der Umſchrift iſt nichts Beſtimmtes anzugeben. Wiegt ¼ Dukaten weniger 1 Ass.

327. Denar. HS. CAOMR . . . Gekröntes Bruſtbild.
RS. Inſchrift: BO ✠ LIEN Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.
Die Erklärung dieſer Inſchrift ſowohl, als die zuverläſſige Angabe des Geburts-Ortes wird ſich noch näher beſtimmen laſſen.

328. Denar. HS. ✠ Gekrönter Kopf. Da die Umſchrift zweydeutig erſcheint, ſo läßt ſich nichts Genaueres angeben, jedoch würde der Habitus in dieſe Zeiten paſſen.
RS. Ein zierliches Thurm-Gebäude, zu jeder Seite ein Thürmchen, unten ein Portal. Wenn eine Umſchrift ſichtbar wäre, ſo würde ſich mehr darüber ſagen laſſen. Wiegt 17 Ass.

329. Bracteat. DENRVC ✠ HICIINVID Der auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Bogen ſitzende Kayſer, gekrönt und im Talar, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel haltend, zur linken Seite des Kopfes befindet ſich ein Ringel.

330. Bracteat. CVONVR OADN Der gekrönte mit umgehangenem Mantel ſitzende Kayſer, (auf was, iſt nicht ausgedrückt) in der Rechten das Schwert geſchultert, mit der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, unten zu jeder Seite ein Thürmchen. Iſt mit einem doppelten punktirten Rande umgeben.

331. Bracteat. Bruſtbild des Kayſers bis an den Schoos, ohne Krone, mit umgehangenem Mantel, in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, vor ihm eine Baluſtrade, zu jeder Seite ein Thürmchen. Die Umſchrift iſt von links anfangend, nämlich . . NVROA — INORA

332. Bracteat. Bruſtbild ohne Krone im umgehangenen Mantel, in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, vor ihm ein Geländer. Die innere Einfaſſung endigt ſich oben mit einem Thurm-Gebäude auf jeder Seite. Die verworrene Umſchrift NENO . . CVN läßt ſich ſchwer beſtimmen.

333. Bracteat. COVNSIEI VNICII Der Kayſer hinter einer Gallerie mit drey Thürmen ſitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel haltend.
Becker n. 113.

334. Bracteat. Der auf einem mit Kiſſen belegten (oft ſind es Hunds-Köpfe) Bogen ſitzende Kayſer mit umgehangenem Mantel, den Lilien-Scepter geſchultert in der Rechten und den einfachen Reichs-Apfel in der Linken haltend. Die Umſchrift ſcheint COVPICV INRVTON zu ſeyn.

335. Bracteat. In der Haupt-Sache mit vorſtehendem ganz gleich, unterſcheidet ſich aber durch den Punkt zur linken Seite des Kopfes; auch zeigt die Umſchrift ſich verändert, welches das deutliche REX ausweiſet.

336. Bracteat. CANCCE — NEVP Dieſes Stück würde mit n. 333 ziemlich überein kommen, aber die Umſchrift zeigt eine Veränderung. Becker n. 114.

337. Bracteat. Des Kayſers Bruſtbild bis an den Schoos, ohne Krone, im umgehangenen Mantel, hinter einem Geländer, den Lilien-Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend, über dieſem ein Stern; rechts zeigen ſich drey undeutliche Buchſtaben. Hier fehlen die Thürmchen am Geländer. Becker n. 115.

338. Bracteat. Der Kayſer ohne Krone im Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten frey haltend, ſo wie den Reichs-Apfel in der Linken, ſonſt ohne Umſchrift und Beyzeichen. Becker n. 116.

339. Kleiner Bracteat, in der Haupt-Sache wie vorſtehender, aber unter dem Reichs-Apfel ein Sternchen. Becker n. 117.

Becker ſchreibt einen unter n. 76 aufgeführten Denar dieſem Conrad III. zu, derſelbe wird unter Conrad IV. vorkommen. Joachim hat ihn n. 78. Der von Lipſius im kleinen Europa n. 562 beſchriebene Bracteat iſt verdächtig.

Gemeinſchaftlich mit ſeinem Sohne Heinrich.

340. Bracteat. Der Kayſer gekrönt, im Talar mit umgehangenem Mantel ſitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten geſchultert, den Reichs-Apfel mit der Linken im Arme haltend, unten auf einer Leiſte HRINC das E ſieht einem R ähnlicher; die Umſchrift CCVRA — CVARIC iſt von rechts zu leſen. Auf der inwendigen Einfaſſung iſt oben zu jeder Seite ein Thürmchen angebracht.

341. Bracteat. HEINRICVS REH Zwey ſitzende gekrönte Perſonen, den Kayſer und König als Vater und Sohn vorſtellend, erſterer hält den Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken, oben zwiſchen den Kronen N und unten zwiſchen ihnen ein Thürmchen.

Becker n. 123. hat zwar einen Kreutz-Stab, da aber das Stück daſſelbe zu ſeyn ſcheint, ſo konnte jenes Stück etwas verloſchen geweſen ſeyn.

342. Bracteat. CVN EVCA unten ERVI Kayſer und König ſtehend in halber Figur, jener mit Lilien-Scepter und Reichs-Apfel. Becker n. 124.

343. Bracteat. Der Kayſer und König ſitzend; der Vater hält den Lilien-Scepter in der Rechten, der Sohn den Reichs-Apfel in der Linken, zwiſchen denſelben ein Punkt. Becker n. 125.

344. Bracteat. Der Kayſer und König wie auf vorſtehendem, aber neben ihm ein Ruthen-Scepter und ein halber Bogen mit einem Zeichen, einem Sterne ähnlich.

345. Bracteat. Kayſer und König in halber Figur, gekrönt, zur Rechten des Vaters ein Kreuz-Stab, zwiſchen ihnen ein Punkt oder Ringel. Auf dem Rande ſcheinen Verzierungen geweſen zu ſeyn.

346. Bracteat. Gekrönte Bruſtbilder des Kayſers und Königs, zwiſchen denſelben ein Kreuz-Stab, vor ihnen ein Geländer und unter demſelben ein kleiner Bogen.

Als allgemeine Bemerkung kann über die Benennung: auf einem Bogen ſitzend, geſagt werden, daß derſelbe die Sella curulis auf den römiſchen Kayſer-Münzen wohl anzeigen ſoll. Da auf ganz deutlichen Urſtücken Hunds-Köpfe als Armlehnen erſcheinen, ſo könnte die von mehrern Schriftſtellern angenommene Benennung beybehalten werden; auf mehrern erſcheint auch ein Kiſſen mit gebundenen Enden oder Quaſten.

Der Kayſer Conrad III. hatte in mehrern Italieniſchen Ortſchaften Münz-Stätte errichtet, wurde aber daſelbſt Conrad der Zweyte, in Deutſchland aber der Dritte genannt.

Deſſen Siegel und Monogramma, ſo wie die Münzen befinden ſich auf den Tafeln XXVII. XXVIII. und XXIX.

Friedrich der Erſte.

Wegen ſeines rothen Bartes Fridericus barbarossa genannt. Deſſen Vater war Friedrich der Einäugige, Herzog in Schwaben, mithin war Friedrich I. des vorigen Kayſers Conrad III. Bruders Sohn; er ward zu Hasloch, andre ſagen zu Waiblingen geboren. Nachdem die Fürſten ihn zum Kayſer erwählt hatten, empfing er am 9. März 1152 zu Aachen die Krönung, aber die Kayſer-Krone ſetzte ihm Pabſt Adrian IV. 1154 zu Rom auf, bey welcher Feyerlichkeit der Kayſer dem aufs Pferd ſteigenden Pabſt die Steigbügel halten mußte, wie es K. Lothar auch gethan hatte.

Der zweyte Zug nach Italien ward durch die Streitigkeiten veranlaßt, welche der Pabſt wegen der Oberherrſchaft über den Kayſer behauptete, indem erſterer durch das Gemälde, die Krönung des K. Lothar vorſtellend, wie letzterer auf den Knieen liegend die Krone empfängt, es beweiſen wollte.

Die zur Empörung gereizten Longobardiſchen Städte machten dem Kayſer viel Unheil. Es ſchien Politik des römiſchen Stuhls zu ſeyn, die Macht K. Friedrich I. dadurch zu ſchwächen; jedoch wurden dieſe Zwiſtigkeiten während des fünften Feld-Zuges des Kayſers nach Italien zu Venedig beygelegt.

Der Krieg mit Heinrich dem Löwen, Herzog in Sachſen, endigte ſich mit deſſen Achts-Erklärung und Beraubung ſeiner Länder. Von deſſen weitläuftigen Beſitzungen erhielt Bernhard von Askanien die Chur und das Herzogthum Sachſen, Otto Graf von Wittelsbach das ganze Bayern, Chur-Cöln bekam das Herzogthum Weſtphalen. Auch mehrere benachbarte Fürſten ſuchten ihre Anſprüche geltend zu machen, ſo daß Herzog

Heinrich nach dreyjährigem Aufenthalte in England nur Braunſchweig und Lüneburg zurück erhalten konnte.

Der von Friedrich I. unternommene Zug ins gelobte Land, welches der dritte des heiligen Krieges iſt, koſtete ihm das Leben, indem er beym Baden im Fluſſe Kalycadmus in Cilicien 1190 ſtarb.

Von ſeiner erſten Gemahlin Adelheid mußte er ſich der nahen Bluts=Freundſchaft wegen ſcheiden laſſen. In der zweyten Ehe mit Beatrix, Tochter des Grafen Reinold von Burgund und Biſanz, zeugte er fünf Söhne, nämlich 1) Heinrich, welcher unter dem Namen Heinrich VI. Kayſer ward; 2) Friedrich erhielt das Herzogthum Schwaben; 3) Otto bekam Burgund und Biſanz, welches ſeinem Großvater gehörte; 4) Conrad, dieſen verlieh der Vater das Herzogthum Franken und nach ſeines Bruders unbeerbten Abſterben auch Schwaben; 5) Philipp, welchen der Vater zum Herzog von Etrurien machte, gelangte endlich noch zur Kayſer=Würde.

Unter der acht und dreyßigjährigen Regierung dieſes Kayſers waren die Bracteaten in ſchönſter Blüthe, daher hier ſo vielerley Stempel vorgelegt werden können. Die Denarien, Schillinge und Solidi zeigen gegen die unter den vorhergehenden Kayſern ausgeprägten eine auffallende Veränderung.

347. Denar. HS. Der gekrönte, im Talar ſitzende Kayſer hält in der Rechten einen langen, hellebarden ähnlichen Scepter, in der Linken aber den Reichs=Apfel empor. Von der verſchnittenen Umſchrift iſt FRID....NG am beſten erhalten worden.

RS. Aus der ſtark beſchädigten Umſchrift iſt CAPUT MOVNDI heraus zu bringen. Eine Kirche mit vier Thürmen, den Dom zu Aachen vorſtellend, darüber ein Stern. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Mader Th. I. n. 50.

348. Denar. HS. Der gekrönte Kayſer ſitzend, im kayſerlichen Ornat, in der Rechten einen Ruthen=Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs=Apfel. Von der Umſchrift FRIDRIC ſind nur einzelne Buchſtaben zu ſehen.

RS. Drey auf einem Bogen ruhende Thürme, unter demſelben ein gekröntes Bruſtbild. Die Umſchrift ſcheint IMPERATOR zu ſeyn, wie einige übrig gebliebene Buchſtaben beweiſen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Joachim n. 67.

349. Denar. HS. Der auf einem mit Thürmchen an den Seiten gezierten Bogen ſitzende Kayſer, gekrönt und im Talar, das Schwert in der Rechten geſchultert haltend, daneben ein Stern, in der Linken der Reichs=Apfel. Von der noch übrig gebliebenen Umſchrift wäre FRID....X noch zu erkennen.

RS. Eine Burg mit fünf Thürmen, oben mit Kreuzchen geziert, auf einem Bogen ruhend, unter welchem ein gekröntes Bruſtbild iſt, welches in der Rechten einen Kreuz-Stab, in der Linken einen Reichs-Apfel hält. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

350. Denar. HS. FREDERICVS Das Bruſtbild in einem rautenförmigen Schilde, (oder ein auf die Spitze geſtelltes Viereck), gekrönt und im Talar, in der Rechten ein Kreuz, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend.

RS. SANCT..AROLVS Innerhalb eines auf die Spitze geſtellten Vierecks eine Burg mit einem großen Thurme.

Mader Th. I. n. 52. S. 89.

351. Denar. HS. FRD...REX Der gekrönte Kayſer im Talar ſitzend, in der Rechten den Ruthen-Scepter geſchultert, den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend.

RS. FRID... das Uebrige ſehr beſchädigt. Drey auf einem Bogen ruhende Thürme, unter welchem ein gekröntes Bruſtbild. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

352. Denar. HS. FI...OR.... Ueber die ſchlecht erhaltene Umſchrift läßt ſich nichts mehr ſagen. Der gekrönte Kayſer ſitzend im Ornat, in der Rechten einen Lilien-Scepter haltend, in der Linken ſcheint ein Vogel zu ſeyn.

RS. Ein großer Thurm zwiſchen zwey kleinen, unten ein Portal, in deſſen Mitte ein Kreuz, zu jeder Seite ein Kreuzchen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

353. Denar. HS. Aus der verſchnittenen Umſchrift läßt ſich FRIDERICVS abgekürzt heraus finden. Der auf einem Seſſel ſitzende Kayſer, gekrönt, im Talar, einen Kreuz-Stab in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken haltend.

RS. SANCTA... Ein großes Thurm-Gebäude, zu jeder Seite ein Thürmchen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

354. Kleine Münze. HS. Der Kayſer auf einem Bogen ſitzend, gekrönt und mit dem Talar bekleidet, ſonſt wie voriger. Die Umſchrift iſt unleſerlich.

RS. Zierlicher Thurm mit zwey kleinern umgeben auf einem Bogen, unter welchem ein gekrönter Kopf. Die Umſchrift fehlt. Wiegt 12 Ass.

355. Kleine Münze. HS. Gekrönter Kayſer, ſitzend, den Ruthen-Scepter in der Rechten, den Reichs-Apfel in der Linken haltend.

RS. Drey Thürme auf einem Bogen, unter welchem das gekrönte Bruſtbild wie auf vorſtehendem. Wiegt 6 Ass.

Joachim n. 69.

356. Kleine Münze. HS. Der gekrönte Kayſer im Talar auf einer Bank ſitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken haltend.

RS. Eine mit drey Thürmen verſehene Burg mit einem punktirten Rande umgeben. Ohne Umſchrift. Wiegt 6 Ass.

357. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit übergehangenem Mantel auf einem zierlichen Seſſel (Tabouret) ſitzend, in der Rechten einen Scepter, woran ſtatt des Knopfs ein viereckiges Täfelchen angebracht iſt, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel haltend. Die Umſchrift von der linken Seite anfangend: FRIDЄRIVS + IMPЄRATOR DOI C +

358. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit überhangendem großen Kragen auf einem zierlichen Seſſel ſitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken einen Reichs-Apfel frey haltend, auf jeder Seite ein viereckiges Täfelchen, darunter ein Punkt. Die Umſchrift FRIDЄRICVS IMPT iſt auf dem äußern Rande angebracht, der innere Rand iſt mit einer Strich-Reihe verſehen.

359. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit überhängendem großen Kragen auf einem zierlichen Bogen ſitzend, ein Thürmchen auf jeder Seite, hält in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel, oben neben dem Kopfe ſind auf jeder Seite zwey Punkte. Das Ganze iſt mit einer bogigen Einfaſſung umgeben. Die verworrene Umſchrift läßt ſich nicht erklären.

360. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar auf einem Bogen ſitzend, an deſſen Seite ein Thurm angebracht iſt, in der Rechten den Lilien-Scepter frey haltend, eben auch ſo den doppelten Reichs-Apfel in der Linken. Statt der Umſchrift ſind blos Striche. Auf dem innern Rande iſt oben zu jeder Seite ein Thürmchen.

361. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit einem Gurte um den Leib, auf einem mit Kiſſen belegten Bogen ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel frey haltend, darüber ein Stern. Umſchrift: FRIDERICVS IMPERATOR

362. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit einem Gurte um den Leib auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel in etwas ſchiefer Richtung frey haltend, auf welchem drey Punkte, welche mit einer Zirkel-Linie umgeben, zu beyden Seiten der Füße ein Spitz-Bogen. Ob eine Umſchrift vorhanden war, läßt ſich nicht beſtimmen.

363. Bracteat. Der gekrönte Kayſer ebenfalls im Talar mit einem Gurte um den Leib auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, ſo wie in der Linken den doppelten Reichs-Apfel frey haltend. Von der etwas zerſtörten Umſchrift iſt kaum FRIDERICVS zu erkennen.

364. Bracteat. Der gekrönte Kayſer wie auf vorigem, jedoch mit dem Unterſchiede, daß der Bogen ausgeziert und zur Rechten des Kopfes ein Ringel befindlich iſt. Die Umſchrift FRIDERICVS IMPERATOR läßt ſich deutlich leſen.

365. Bracteat. In der Hauptſache n. 362 ähnlich, aber der Kayſer ſitzt auf einem gezierten Bogen, ſodann fehlt die Zirkel-Linie um den Reichs-Apfel, auch iſt neben dem Kopfe zur Rechten ein Punkt.

366. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit einem Gurte um den Leib auf einem großen mit Kiſſen belegten Bogen ſitzend, den Scepter in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel in der Linken frey haltend, zu jeder Seite des Kopfes ein Ringel und neben jedem Fuße eine Roſette oder Täfelchen, ſtatt der Umſchrift Striche.

367. Bracteat. Der gekrönte Kayſer bis an den Schoos im Talar mit umgehangenem Mantel, in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Die innere Einfaſſung beſteht aus zwey Bogen und zwey Ecken.
Becker n. 120.

368. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar und Mantel auf einem Geländer ſitzend, an jeder Seite ein Thurm in einem Bogen unter demſelben, neben den Füßen zwey Kugeln, in der Rechten einen Kreutz-Stab frey haltend, wie in der Linken den einfachen Reichs-Apfel, neben der linken Seite des Kopfes ein Ringel.
Maders Verſuch über die Bracteaten Pr. 1808. n. 15.

369. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit einem Gurte um den Leib und umgehangenem Mantel hinter einem Bogen ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend, zu jeder Seite des Bogens ein Thurm, unter dem Bogen ein kleinerer Thurm, zu jeder Seite deſſelben ein Thürmchen. Auf der inwendigen Einfaſſung ruht oben ein Thurm. Ohne Umſchrift.

370. Bracteat. Der gekrönte Kayſer mit einem Gurte um den Leib und umgehangenem Mantel auf einem prächtigen Sopha ähnlichen Stuhle ſitzend, in der Rechten einen doppelten Reichs-Apfel, in der Linken einen Kreutz-Stab haltend.
Becker n. 122.

371. Bracteat. Iſt zwar mit vorſtehendem ziemlich gleich, aber der Seſſel iſt kleiner, auch zur rechten Seite des Kopfes ein Punkt. Der Stempel iſt auch nicht ſo fein wie vorſtehender.

372. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar mit umgehangenem Mantel auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel frey haltend, eben ſo den Lilien-Scepter in der Linken. Der Raum zwiſchen beyden Rändern iſt mit Strichen ausgefüllt.

373. Bracteat. In der Vorſtellung ganz wie vorſtehender, aber zu Seite des Kopfes ein Ringel. Bemerkbar ſind auf dieſem Stücke die ſtarken Brüſte und der Unterleib.

374. Bracteat. Der auf einem weit geſpannten Bogen ſitzende Kayſer, gekrönt, im Talar mit einem Gurte um den Leib und umgehangenem Mantel, einen langen Kreutz-Stab in der Rechten geſchultert, in der Linken einen zierlichen Scepter mit prächtigem, einer Roſe ähnlichen, Knopfe frey haltend, zur rechten Seite ein Zeichen, einem halben Monde ähnlich.

375. Bracteat, ganz wahrſcheinlich in Goßlar geprägt. Ganz unförmliches Bildniß des Kayſers, gekrönt, mit umgelegtem Mantel, in der Rechten einen Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken einen dergleichen frey haltend. Iſt mit zwey ſtarken Perlen-Rändern umgeben.

376. Bracteat wie vorſtehend, in der Rechten einen Kreutz-Stab, in der Linken einen Lilien-Scepter frey haltend. Hat ebenfalls doppelt punktirten Rand.

377. Bracteat wie vorſtehend, die Perſon des Kayſers äußerſt unförmlich vorgeſtellt, in der Rechten ein Kreutz, in der Linken einen Lilien-Scepter frey haltend.

378. Bracteat aus obiger Fabrik. Der Kayſer noch unförmlicher vorgeſtellt, welcher in der Rechten einen Scepter mit einem zierlichen Stern von fünf Kugeln frey hält, in der Linken den Scepter, einem Zweige ähnlich.

379. Bracteat. Der gekrönte Kayſer auf einem Bogen ſitzend, im Ornat wie oben, den Lilien-Scepter in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel in der Linken haltend. Iſt mit doppeltem Perlen-Rande umgeben.

380. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im prachtvollen Ornat auf einem zierlichen Seſſel ſitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten geſchultert und in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend, zu beyden Seiten oben ein viereckiges Täfelchen nebſt einem darunter befindlichen Punkte. Mader's Verſuch ꝛc. Prg. 1808. Th. I. n. 95.

381. Bracteat. Der auf einem Bogen im Ornat ſitzende Kayſer mit umgehangenem Mantel hält in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in dem linken Arme aber den Reichs-Apfel, zu jeder Seite ein zierlicher Thurm. Zur linken Seite des Kopfes ſind fünf Punkte angebracht.

Gemeinſchafts-Münzen mit ſeinem Sohne Heinrich,

welchen er 1184 als Mit-Regenten erklärte. Sie gehören alſo in die letzten Regierungs-Jahre des Kayſers.

382. Bracteat. Der Kayſer nebſt Sohn ſitzend, beyde im Talar mit Leib-Gurt und umgehangenem Mantel. Der Kayſer hier auf der untern Stelle hält in der Rechten den Reichs-Apfel empor, den Scepter in der Linken geſchultert. Der Sohn zur

Rechten ſitzend, hält mit der Linken den Scepter empor, zwiſchen denſelben iſt ein auf einem Poſtement ſtehender Kreutz-Stab. Umſchrift: FRIDERICVS Unten auf der Leiſte: IMPERATO

383. Bracteat ganz wie vorſtehend, aber ohne Umſchrift. Von dieſem Stempel-Schnitte finden ſich Magdeburger, Merſeburger und Halberſtädter Bracteaten.

384. Bracteat, etwas kleiner und beſchädigt. Vater und Sohn, beyde gekrönt im Talar, aber ſehr unſauber geſchnitten. Jeder hält einen Scepter, der Vater in der Rechten, der Sohn in der Linken. In der Mitte iſt ein Kreutz-Stab.

385. Bracteat. Der Kayſer und Sohn neben einander ſitzend, beyde im umgehangenen Mantel. Erſterer eine kleine Kugel an die Bruſt und eine Lilie in der Linken frey haltend, Letzterer hält den Reichs-Apfel ohne Kreutz empor, den Scepter aber mit der Linken geſchultert, zwiſchen ihnen ein Kreutz-Stab. Unten: IMPATO. Sonſt ohne Umſchrift. Zu jeder Seite iſt ein Thürmchen.

386. Bracteat. In der Hauptſache mit vorigem gleich, jedoch ſitzen beyde gegen einander gewendet. Der Erſtere hält den Scepter rechts geſchultert, mit der Linken aber den Kreutz-Stab empor, der Sohn hält die rechte Hand als zum Schwur empor, mit der Linken hält er etwas Unbeſtimmtes an die Bruſt. Von der verloſchnen Umſchrift iſt IMPERAT.. kaum herauszubringen.

Dieſe an Größe ſich auszeichnenden Urſtücke möchten ihrer aus ganz dünnen Silber-Blech beſtehenden und daher ſehr flach geprägten Geſtalt wegen, für Thüringiſche zu nehmen ſeyn. Da Kayſer Friedrich öfters auf Kyfhauſen Hof hielt, ſo läßt es ſich höchſtwahrſcheinlich annehmen, daß ſelbige von da ausgegangen ſind.

387. Bracteat. Der Kayſer nebſt deſſen Sohn ſitzend, gekrönt, Erſterer in der Rechten und Letzterer in der Linken einen Lilien-Scepter haltend, zwiſchen beyden eine auf einem Fuß-Geſtelle ruhende Säule, welche oben mit einem Knopfe verſehen iſt.

388. Bracteat. Beyde gekrönte Perſonen, Vater und Sohn, neben einander ſitzend, erſterer den Lilien-Scepter rechts und letzterer denſelben links geſchultert. Zwiſchen beyden eine aus Kugeln beſtehende, auf einem Poſtement ruhende und oben mit einem Kreutze verſehene Säule mit doppelt punktirtem Rande.

389. Bracteat. Unterſcheidet ſich von vorigem dadurch, daß jeder einen Scepter mit oben aufgeſetzter Kugel zu halten ſcheint, zwiſchen denſelben eine zierliche Säule, auf welcher ein Knopf ſtatt des Kreutzes befindlich iſt.

390. Bracteat. Vater und Sohn, ebenfalls gekrönt neben einander ſitzend. Zur Rechten des Erſten und zur Linken des Zweyten ein Lilien-Scepter frey ſchwebend, zwiſchen ihnen eine kleine auf einem Poſtement geſtellte Säule, oben mit einem Kreutz verſehen.

M

391. Bracteat. Vater und Sohn ebenfalls wie auf vorigem neben einander ſitzend, beyde die gefaltenen Hände auf der Bruſt haltend, zwiſchen ihnen ein aus Kugeln beſtehender Kreuz-Stab.

392. Bracteat. Iſt zwar mit n. 389 in der Hauptſache gleich, beyde Perſonen aber ganz unförmlich, ohne Arme und der Leib nur durch Punkte ausgedrückt. Auf dem äußern Rande iſt ein aus fünf Punkten beſtehendes Kreuz.

393. Bracteat. Beyde gekrönte Perſonen neben einander ſitzend, aber ſo ungeſtaltet, daß der Leib blos durch ein Ringel mit ſechs ausgehenden Strichen angedeutet iſt. Der Vater hält den Scepter in der Rechten und der Sohn in der Linken geſchultert, zwiſchen ihnen iſt ein aus Kugeln zuſammengeſetzter Kreuz-Stab, darauf ein Kreuz oder Stern, auswendig geht ein doppelter Perlen-Rand herum.

394. Bracteat. Faſt ganz wie vorſtehender, nur mit dem Unterſchiede, daß hier der Leib blos durch Striche angedeutet iſt und keine Scepter zu ſehen, auch auf dem äußern Rande Punkte ſind. Die Vergleichung mit obigem giebt den Unterſchied.

395. Bracteat. Würde mit n. 394 ziemlich einerley ſeyn, wenn nicht der aus Kugeln beſtehende Kreuz-Stab auf einem dachförmigen Poſtemente ruhte.

396. Bracteat wie vorſtehender, aber ſo unförmlich, daß bey genauer Anſicht kaum eine menſchliche Geſtalt zu erkennen iſt. Als eine Abweichung von vorigem iſt das veränderte Poſtement bemerkbar. Auf dem Rande oben und unten ein Stern.

397. Bracteat. Iſt zwar mit vorigem faſt gleich, aber die hier auf dem äußern Rande befindlichen Zeichen, als oben ein Stern und zu jeder Seite eine Roſe oder ähnliche Verzierung (ein Wappen kann es nicht ſeyn) machen dieſes Stück merkwürdig.

398. Bracteat. Etwas kleiner, auch geringerer Stempel. Beyde ſitzende Perſonen, Vater und Sohn halten einen Reichs-Apfel, der erſte mit der rechten, der andere mit der linken Hand.

399. Bracteat. Dieſelben ſitzend, der zur Rechten hält einen Scepter geſchultert, zwiſchen denſelben ein Kreuz-Stab, oben geht derſelbe lilienförmig aus. Auf dem äußern Rande ſind vier Punkte angebracht.

400. Denar. HS. Das Bruſt-Bild des gekrönten Kayſers bis an den Schoos ſichtbar, hält in der Rechten den Lilien-Scepter, mit der Linken den Reichs-Apfel empor. Von der Umſchrift iſt FR am deutlichſten zu erkennen.

RS. Eine Burg mit drey Thürmen, an der rechten Seite ein Schild, worinnen eine Lilie. Von der theils verloſchenen, theils verſchnittenen Umſchrift läßt ſich nichts beſtimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

401. Denar. HS. wie vorſtehende, hält aber in jeder Hand einen Reichs-Apfel empor. Die Umſchrift iſt theils verloſchen, theils weggeſchnitten.

RS. wie vorſtehende. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

Dieſe beyden ſpäter hinzugekommenen Denare könnten ſich der Lilie wegen wohl für Straßburg eignen.

So häufig auch die Denare dieſes Kayſers ſind, ſo finden ſich die Umſchriften doch ſelten gut erhalten. Der ſogenannte Ruthen-Scepter iſt eigentlich eine Palme. So ſchwierig auch die Münzen dieſes Kayſers von denen ſeines Enkels zu unterſcheiden ſind, ſo hat man hier doch einen Unterſchied zu machen verſucht. Eben ſo ſchwer ſind auch die Bracteaten mit Gewißheit zu beſtimmen. Es werden unter den Münzen Kayſer Conrad IV. mehrere unbeſtimmte vorkommen, welche mit einigen unter dieſem Kayſer aufgeführten faſt einerley zu ſeyn ſcheinen. Der Kenner beurtheile ſelbige und der Liebhaber weiſe ihnen einen beliebigen Platz an.

Ein Siegel und das Monogramma befindet ſich auf der XXIX. Tafel. Die Münzen fangen ebendaſelbſt an und endigen auf der XXXIII. Tafel.

Heinrich der Sechſte.

Des vorigen Kayſers Friedrich I. Sohn, geboren 1165. Im Jahre 1187 ward er zum römiſchen König erhoben als auch mit der Krone von Italien gekrönt. Während der Abweſenheit ſeines Vaters im Oriente ward er 1189 zum Kayſer erklärt um das Reich zu verwalten. Nach dem Abſterben des Vaters ſetzte ihm Pabſt Cöleſtin III. 1192 die Kayſer-Krone auf.

Mit der Prinzeſſin Conſtantia von Sicilien vermählte er ſich in ihrem funfzigſten Jahre und ward durch dieſe Heyrath Herr von Sicilien.

Ueber die Rebellen, welche ſich im unterſten Theile Italiens zu Regenten aufwarfen, hielt er ein ſehr hartes und grauſames Strafgericht.

Nachdem er ohne ſonderlichen Ruhm nur acht Jahre regiert hatte, ſtarb er 1198 zu Meſſina und ward zu Palermo beygeſetzt. Da bey des Vaters Tode ſein Sohn Friedrich II. erſt vier Jahr alt war, ſo wählten die Fürſten deſſen nächſten Bruder Philipp zum Kayſer.

402. Denar. HS. Der auf einem Seſſel ſitzende Kayſer, gekrönt, den Scepter in der Rechten geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Von der verſchnittenen Umſchrift iſt kaum das H übrig geblieben.

RS. Eine Burg mit zwey Thürmen an den Seiten und einem Thor-Thurm, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln ruht. Iſt ohne Umſchrift, aber mit doppel-punktirtem Rande umgeben. Wiegt ¼ Dukaten.

403. Denar. HS. HEIN IMP — (etwas undeutlich) Gekröntes Bruſtbild, in der Rechten den Scepter empor haltend, in der Linken einen Reichs-Apfel, woraus drey Roſen oder Lilien hervorſproſſen.

RS. Es wird nicht gewiß zu beſtimmen ſeyn, ob aus den wenigen Spuren von der Umſchrift COVR heraus zu bringen ſeyn möchte, vielleicht iſt ſelbige zu Corbey geprägt. Die Vorder-Seite eines Pallaſtes, zu deſſen Rechten ein Stern, zur Linken aber ein Kreuz befindlich iſt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 5 Ass.

404. Denar. HS. Der gekrönte Kayſer im Talar, ſitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten, den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend. Die Umſchrift: HEN... erſcheint zweydeutig.

RS. Ein Caſtell mit einem Thurme, zu jeder Seite eine Fahne. Die Umſchrift iſt ſchwer zu beſtimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

405. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild bis an den Schoos, in der Rechten einen Lilien-Scepter empor haltend, in der Linken den Reichs-Apfel. Ob HEIN aus der verwiſchten Umſchrift heraus kommen kann, mag noch entſchieden werden.

RS. Eine Burg, über deren Thor ein zierlicher Thurm, zu jeder Seite ein kleiner Thurm, in der Oeffnung des Thores iſt eine Lilie zu ſehen. Sollte dieſe Straßburg andeuten? Die Umſchrift iſt ſo mangelhaft, daß nichts Gewiſſes zu beſtimmen iſt. Wiegt 13 Ass.

406. Denar. HS. Der gekrönte mit dem Talar bekleidete Kayſer auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel ſitzend, ſcheint in der Rechten ein Buch, in der Linken aber den Reichs-Apfel empor haltend. Die Umſchrift iſt ſchwer zu beſtimmen.

RS. Anſicht einer Kirche oder Burg mit drey Thürmen, darüber ein Stern. Da von der Umſchrift nur einige Buchſtaben deutlich ſind, ſo kann, um Mißdeutung zu vermeiden, nichts Beſtimmtes angegeben werden. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

407. Bracteat. HIICIVS TEPV. PANOEA Der Kayſer zu Pferde von rechter Seite zwiſchen zwey Thürmen, in der Rechten eine Fahne, in der Linken den Reichs-Apfel. Iſt mit mancherley Verzierungen in der Area verſehen.

Becker n. 126.

408. Bracteat. HRVS CIPV Unverſtändliche Umſchrift. Der Kayſer rechts reitend, hält die Fahne in der Rechten, hinter ihm ein unbekanntes Zeichen, auf dem Rande vier Punkte. Becker n. 127.

409. Bracteat. HEIN... Das Uebrige der Umſchrift iſt unverſtändlich. Der Kayſer reitend, von linker Seite, in der Rechten die Fahne, in der Linken den Schild,

hinter ihm auf einem Bogen ein Thurm-Gebäude, unter dem Pferde eine Lilie und in der Area mehrere Zeichen. Becker n. 128.

410. Bracteat. Unverſtändliche Umſchrift. Der Kayſer ſitzend auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel, in der Rechten ein Kreutz, in der Linken einen Lilien-Scepter. Becker n. 129.

411. Bracteat. HENRICVS IMPER Der Kayſer ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel haltend, in der Area ſieben Kugeln. Becker n. 130.

Ueber dieſe ſieben Kugeln wird ſich jetzt noch nichts Beſtimmtes ſagen laſſen. Auf die Burggrafen von Leißnig hinzudeuten, würde nach Beckers Zeugniß zu viel gewagt ſeyn.

412. Bracteat ohne Schrift. Der Kayſer auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten ein Kreutz, in der Linken den Reichs-Apfel, auf jeder Seite ein Stern und auf dem Rande vier Punkte. Becker n. 134.

413. Bracteat ohne Schrift. Der Kayſer in halber Figur, in jeder Hand eine Fahne mit Quer-Streifen, der innere Rand beſteht aus einer doppelten Perlen-Reihe, auf dem äußern ſind Punkte angebracht. Becker n. 135.

414. Bracteat ohne Schrift. Der Kayſer auf einer Baluſtrade ſitzend, zu jeder Seite ein Thürmchen, der zur Rechten iſt mit einem Kreutz, der zur Linken mit einer Fahne bezeichnet. Merkwürdig iſt, daß der Stempel-Schneider die Arme vorzuſtellen vergeſſen hat. Becker n. 136.

415. Bracteat. Des Kayſers Bruſtbild, gekrönt im Talar, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel, vor ihm ein Halb-Bogen, auf welchem ENIH zu leſen. Becker n. 137.

416. Bracteat. Umſchrift: HNIEI IPIHENI Der gekrönte Kayſer ſitzend, in der Rechten den Reichs-Apfel, in der Linken den Kreutz-Stab haltend, darum ein Perlen-Rand. Becker n. 138.

417. Bracteat. Der Kayſer auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten den Kreutz-Scepter geſchultert, mit der Linken den Reichs-Apfel empor haltend, auf jeder Seite ein Stern, über dem zur Rechten noch ein Punkt. Auf dem äußern Rande ſind vier Punkte. Becker n. 139.

Dieſer große Münz-Kenner erklärt dieſe letzten ſechs Urſtücke für Münzen Kayſer Heinrich VI. ſie befinden ſich ſämmtlich im Königlich-Sächſiſchen Cabinet.

418. Bracteat. Der gekrönte Kayſer auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel in Waffen-Kleidung ſitzend, den Reichs-Apfel in der Rechten und den Lilien-Scepter in der Linken frey haltend. Die Umſchrift beſteht aus einzelnen Buchſtaben, woraus nichts Beſtimmtes zu erklären.

419. Bracteat. Der gekrönte Kayſer geharniſcht ſtehend, mit der Rechten das Schwert frey haltend, eben ſo auch den doppelten Reichs-Apfel. Iſt mit doppeltem Perlen-Rande umgeben. Auf dem äußern Rande ſind Ringel und Zeichen, ſo wie oben und unten ein Kreutz angebracht.

420. Bracteat. Gekröntes Bruſtbild, zu jeder Seite ein Thurm, unten eine Baluſtrade mit einem runden Schilde, in welchem ein Blumen-Stengel mit vier Knospen.

421. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende Kayſer hält in jeder Hand einen Lilien-Scepter frey, auf dem äußern Rande ſind vier Punkte zu ſehen.

422. Bracteat. Der gekrönte Kayſer ſitzend, hält in der Rechten einen Scepter, einer Schaaf-Scheere ähnlich, in der Linken aber einen Reichs-Apfel.

Joachim hat keine Denare aufgefunden, welche Heinrich VI. zugetheilt werden konnten, auch ſelbſt Mader hatte keinen mit hinreichenden Gründen aufzuweiſen. Die hier aufgeführten können ohne ſonderlichen Zweifel dieſem Kayſer zugeſprochen werden.

Becker führt einen zu Venedig geprägten Denar unter n. 78 auf, welcher aber als eine italieniſche Münze nicht hierher gehört.

Daß dieſer würdige Verfaſſer uns ſo ſchöne Bracteaten von dieſem Kayſer Heinrich vorgelegt hat, iſt mit großem Danke zu erkennen. Zwölf derſelben ſind auch als richtig hier aufgenommen, aber die bey Becker unter n. 131 — 133 beſchriebenen, ſind in dieſem Werke Conrad III. unter n. 335, 334 und 340 zugetheilt worden. Dieſe ſind mit den übrigen Hohl-Münzen Kayſer Conrad III. von einem Meiſter, auch verſetzt ſie die Geſtalt derſelben in jene und nicht in dieſe Zeiten. Indeſſen läßt ſich über manche Bracteaten nichts mit völliger Gewißheit beſtimmen, bey vielen muß man nur bey der höchſten Wahrſcheinlichkeit ſtehen bleiben.

Das Siegel und ein Monogramma befinden ſich auf der XXXIII. Tafel. Eben daſelbſt wie auch auf der folgenden Tafel ſind deſſen Münzen dargeſtellt.

Philipp.

Zweyter Sohn Kayſer Friedrich I. erblickte 1187 das Licht der Welt, und ward ſchon 1196 zum Herzog in Schwaben erklärt. Da Kayſer Heinrich VI. Sohn Friedrich bey Abſterben des Vaters nur vier Jahr alt war, ſo trugen die Fürſten Beden-

ken, ein Kind zum Kayſer zu haben, und deshalb wählten einige derſelben dieſen Philipp zum Kayſer, eine andere Parthey hingegen hatte den Herzog Otto von Lüneburg, Heinrich des Löwen Sohn erkohren, mithin waren auf einmal zwey Kayſer, worüber Deutſchland in große Unruhe geſetzt und manche Stadt verwüſtet ward.

Da aber K. Philipp vom Grafen Otto von Wittelsbach zu Bamberg 1208 ermordet ward, ſo machte deſſen Tod dem Streite ein Ende und Otto gelangte zum alleinigen Beſitze der Kayſer-Krone. K. Philipp erzeugte mit ſeiner Gemahlin Irene, des griechiſchen Kayſers Iſaak Tochter, keinen Sohn, wohl aber vier Töchter, davon die älteſte Beatrix an den Neben-Kayſer Otto IV. vermählt ward, aber bald nach dem Beylager verſtarb.

423. Solidus. HS. Der gekrönte Kayſer zu Pferde, Galopp reitend, den Scepter frey haltend, hinter ihm eine Roſe, unter dem Pferde P.

RS. Ein gekrönter Kopf unter einem Bogen, auf welchem ein Kreutz, neben dieſem iſt zu jeder Seite ein Punkt und auf dem Bogen ebenfalls zu jeder Seite ein Reichs-Apfel mit Kreutz befindlich. Wiegt 7 Ass.

Mader Th. IV. S. 106 erkannte ihn als ganz beſtimmt für K. Philipp.

424. Solidus. HS. Gekröntes Bruſtbild bis an den Schoos, mit jeder Hand einen Reichs-Apfel frey haltend. Ohne Umſchrift.

RS. Der Fronton einer Kirche mit aufgeſetztem Kreutze, zu jeder Seite ein Engel auf einem Fuß-Geſtelle, welche das Kreuz anfaſſen.

Ob dieſes äußerſt ſeltene Stück hierher zu rechnen ſey, iſt freylich ungewiß; da aber dieſe Münze mit der vorhergehenden einen Meiſter zu haben ſcheint, ſo kann ſelbige einſtweilen hier Platz nehmen. Wiegt 14 Ass.

425. Denar. HS. ...PVS Behelmtes Bruſtbild von rechter Seite.

RS. ...TINA Kirchen-Gebäude. Iſt zu Straßburg geprägt.

Joachim n. 70.

426. Bracteat. PHILIPPVS ANORVS VMNVEOS Der Kayſer links reitend, in der Rechten vermuthlich das Schwert, in der Linken ein Adler-Schild, hinter ihm und unter dem Pferde eine Kugel. Becker n. 140.

Merkwürdig wegen des Adler-Schildes. Nach Beckers Zeugniß iſt K. Philipp der erſte, welcher des Adlers auf Münzen ſich bediente.

427. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Harniſch auf einem gepanzerten Pferde rechts reitend, in der Rechten die Fahne, hinter ihm der Reichs-Apfel, vor ihm ein Kreutz, das Schild in der Linken vor die Bruſt haltend. Die Umſchrift iſt ſo verworren, daß kein ordentlicher Sinn herauskommen kann, nämlich NCAIVCADRVNCVIIP POCNVDIIVONOIC Becker n. 141.

428. Bracteat, faſt mit vorigem gleich, aber hier iſt ein Ringel ſtatt des Kreuzes, auch an mehrern Kleinigkeiten als ein zweyter Stempel kenntlich. Auf dem äußern Rande ſind vier Punkte befindlich. Die Umſchrift iſt undeutlich.

429. Bracteat. Der gekrönte Kayſer reitend von linker Seite, hält die rückwärts ſchlagende Fahne vor ſich, trägt am Arme ein Schild, worauf ein Lilien-Stengel, hinter ihm ein Reichs-Apfel. Auf dem äußern Rande ſind vier Kugeln angebracht, auch iſt vor der Bruſt des Pferdes eine Kugel. Aus der verworrenen Umſchrift iſt nichts Beſtimmtes heraus zu bringen als VIDVOIVIVCINCAVI ꝛc.

430. Bracteat. Würde mit vorſtehendem in der Haupt-Sache übereinkommen, aber hier fehlt die Kugel vor der Bruſt des Pferdes, dafür iſt ein Punkt zu ſehen, auch ſind keine Kugeln auf dem äußern Rande befindlich.

431. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Harniſch auf einem gepanzerten Pferde, die Fahne vor ſich haltend, hinter ihm ein Reichs-Apfel. Statt der Umſchrift ſind hier nur Striche angebracht.

432. Bracteat. Ohne Umſchrift. Der Kayſer links reitend, in der Rechten die Fahne, in der Linken das Schild mit dem Adler, hinter ihm das Mühlhauſer Stadt-Zeichen. Ob dieſes ſchöne Urſtück hierher gehöre, bedarf einer nähern Unterſuchung. Becker ſcheint ihn blos des Adlers wegen dieſem Philipp zuſprechen zu wollen.

Das Siegel des Kayſers nebſt Monogramma und Münzen ſtellt die XXXV. Tafel dar.

Otto der Vierte.

Herzog Heinrich des Löwen Sohn; geboren 1165 (?), ward 1198 von einigen Fürſten, auf Anregung des Pabſtes Innocentius zum Kayſer neben dem vorigen Philipp erwählt. Durch dieſe Kayſer-Wahl ward Deutſchland in große Unruhe und Verwüſtungen geſetzt. Dieſem Unheile abzuhelfen, wurde ein Vergleich abgeſchloſſen, in welchem ſich beyde Theile durch die Vermählung Kayſer Philipps Tochter Beatrix mit dieſem Otto IV. beruhigten, wobey feſtgeſetzt wurde, daß nach K. Philipps Tode Otto in der Kayſer-Würde folgen ſollte. Dieſer Fall erfolgte 1208 durch die Ermordung K. Philipps, worauf K. Otto vom Pabſt 1209 als Kayſer gekrönt wurde.

Sein ſtolzes Benehmen erregte den Unwillen der Fürſten, daher ſelbige den Herzog Friedrich in Schwaben, Kayſer Heinrich VI. Sohn, zum Kayſer erwählten. In dem darüber entſtandenen Kriege war er unglücklich, denn die bey Bovines 1214 verlorne Schlacht wieß ihn in ſeine Erblande zurück. Er ſtarb als ein abgeſetzter Kayſer ohne Anſehen zu Harzburg 1218, und fand zu St. Blaſii in Braunſchweig ſeine Ruhe-Stätte.

433. Solidus. HS. OTTO IMPRATOR Gekröntes völliges Bruſtbild.
RS. SCTA COLONI — Ein Kreuß aus Doppel-Linien beſtehend, in jedem Winkel vier Punkte. Wiegt 13 Ass.

Mader Th. IV. S. 107. hat aber IMPERATOR

434. Solidus. HS. Völliges Bruſtbild, gekrönt im Talar, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Die Umſchrift läßt ſich nicht beſtimmen, weil ſelbige theils verſchnitten, theils undeutlich iſt.
RS. ODDO IMPER Großes Kreuß, im erſten Winkel ein Stern, in jedem der drey übrigen ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten.

Joachim hat dieſe Münze unter n. 39 uns gezeichnet vorgelegt, hat ſich aber nicht beſtimmt erklärt, welchem Otto ſelbige zugehöre. Da hier das volle Geſicht von vorne erſcheint, ſo kann ſie nur K. Otto IV. zugeſprochen werden, obgleich das große Kreuß auf der Rückſeite in dieſem Zeit-Raume ungewöhnlich iſt.

Mader eignet Th. I. n. 32 einen Denar zu Cöln geprägt auch dieſem Kayſer zu.

435. Bracteat. OTTO INPAT Der gekrönte Kayſer ſißend, in der Rechten den Lilien-Scepter, ſo wie den doppelten Reichs-Apfel in der Linken frey haltend, zu jeder Seite des Kopfes eine Kugel oder ſtarker Punkt.

436. Bracteat. OTTO IMP Der Kayſer auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel ſißend, in der Rechten den Kreuß-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel empor haltend. Iſt mit einem Perlen-Rande umgeben. Becker n. 144.

437. Bracteat. OTTO ...RATOR Der gekrönte Kayſer zu Pferde von rechter Seite, auf der Bruſt mit einem Schilde verſehen, den Lilien-Scepter vor ſich haltend. Becker n. 143.

438. Bracteat. OTTO IMPERATOR Der reitende Kayſer wie auf vorigem, von rechter Seite, ſonſt zeigt ſich der veränderte Stempel theils an der kleinen Schabracke, theils an andern Kleinigkeiten ſehr deutlich.

439. Bracteat. Der zwiſchen vier Thürmen ſißende Kayſer im Ornat mit dem Talar angethan, hält in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Kreuß-Stab. Aus der zwar deutlichen aber verworrenen Umſchrift läßt ſich nichts Beſtimmtes erklären. Sie iſt NAIRVNCI VNACRN

Ob dieſes an ſich ſo ſeltene Stück hierher zu rechnen, oder ob ihm eine andere Beſtimmung zu geben ſeyn möchte, bleibt weitern Nachforſchungen anheim geſtellt.

Ein Siegel und Monogramma dieſes Kayſers nebſt deſſen Münzen ſind auf der XXXVI. Tafel vorgeſtellt.

Friedrich der Zweyte.

Der Sohn Kayſer Heinrich VI. und ſeiner Gemahlin Conſtantia, welcher 1193 geboren ward. Da er beym Tode ſeines Vater vier Jahr alt war, ſo übergingen ihn die Fürſten in der Wahl zum Kayſer, dieſe fiel daher auf ſeinen Oheim K. Philipp, wiewohl andere für den Herzog Otto von Sachſen, Sohn Herzog Heinrich des Löwen, ſtimmten. Friedrich ward jedoch 1212 zum Kayſer erkoren, konnte aber nicht eher als nach der Schlacht bey Bovines 1214 zum völligen Beſitze der Kayſer-Würde gelangen.

Die Streitigkeiten mit dem päbſtlichen Stuhle verſetzten ihn in große Unruhe, indem er ſich es müßte gefallen laſſen, viermal in den Bann gethan zu werden. Auch der durch ihn unternommene vierte Zug ins gelobte Land nahm durch die von den Päbſten angeſtellten Hinderniſſe einen unglücklichen Ausgang.

Seine mit vielen Widerwärtigkeiten geführte Regierung endigte ſich 1250 durch eine an ſeinem Leben gewaltſam verübte That zu Florentina im Neapolitaniſchen.

Mit der erſten Gemahlin Conſtantia von Aragonien erzeugte er Heinrichen, welcher zwar zum römiſchen König beſtimmt war, aber wegen des Ungehorſams gegen den Vater von ihm in Gefangenſchaft gehalten wurde, in welcher er auch ſein Leben endigte.

Conrad, Sohn von der zweyten Gemahlin Jolantha, Tochter des Königs Johann von Jeruſalem, gelangte nach dem Tode ſeines Vaters zur Kayſer-Würde. So viele Mühe er ſich gab, das Kayſerthum zu behaupten, ſo ward es ihm doch vom päbſtlichen Stuhle erſchwert, weil es in dem Plane der Päbſte zu liegen ſchien, das Haus der ſchwäbiſchen Kayſer vom Throne zu entfernen.

440. Solidus. HS. Der im Ornat auf einem Seſſel ſitzende Kayſer, in der Rechten eine Hellebarde, in der Linken den Reichs-Scepter frey haltend. Von der verloſchenen und weggeſchnittenen Umſchrift iſt kaum FRID zu erkennen.

RS. Die Anſicht einer Kirche mit vier Thürmen, darüber ein Stern. Was aus der Umſchrift heraus zu bringen ſeyn möchte, wird ein deutliches Urſtück entſcheiden. Mader hat auf den ſeinigen CAPVT MVNDI geleſen, ſiehe Th. I. n. 50. S. 86. Die von ihm aufgeſtellten Bedenklichkeiten, ob Friedrich I. an dieſer Münze Anſpruch habe, oder ob ſelbige hierher gehöre, wird ſich durch die Vergleichung beider Münzen beurtheilen laſſen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

441. Solidus. HS. FREDERI.. IMP Der gekrönte Kayſer ſitzend im Harniſch, hält in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel an die Bruſt anlehnend, zur linken Seite ein Stern, wenn ein deutlicheres Urſtück nicht anders entſcheidet.

RS. ROMA.... MVNDI Eine Burg mit offnem Thore und ein Thurm. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

442. Solidus. Der gekrönte Kayſer ſitzend im Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend. Die Umſchrift iſt unkenntlich.

RS. Zierliches Thurm-Gebäude, in deſſen offnem Thore ein gekröntes Bruſtbild, zu jeder Seite des Thurms eine Fahne. Die Umſchrift fehlt ganz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

443. Solidus. HS. FRE.. REX Der gekrönte Kayſer ſitzend im Talar, in der Rechten das Schwert geſchultert, daneben ein Stern, mit der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. Ein mit fünf Thürmen geziertes Portal, in deſſen Mitte ein gekröntes Bruſtbild, in der Rechten einen Kreutz-Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Leider iſt auch hier die Umſchrift verloſchen. Ob das Bruſtbild auf der Rückſeite deſſen Sohn Heinrich andeute, ehe er in Ungnade gefallen, wird ſchwer zu behaupten ſeyn, da wie Mader bezeugt, es mehr Zeit-Gebrauch als jedesmalige richtige Beſtimmung ſeyn mochte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

444. Solidus. Der gekrönte Kayſer im Ornat, ſitzend, hält in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, mit der Linken einen dergleichen frey. Auch hier fehlt die Umſchrift.

RS. Eine Burg mit fünf Thürmen, auf einem Bogen ruhend, unter welchem eine Lilie. Ueber die wenigen von der Umſchrift übrig gebliebenen Buchſtaben läßt ſich nichts Beſtimmtes ſagen. Die Lilie könnte vielleicht dieſe Münze nach Straßburg verweiſen. Wiegt 12 Ass.

445. Solidus. RS. Der gekrönte Kayſer geharniſcht, mit dem Talar angethan, hinter einem Bogen ſitzend, hält in der Rechten den Palm-Zweig, in der Linken einen Kreutz-Scepter empor. Die etwas zerſtörte Umſchrift wird ſchwer zu entziffern ſeyn. POEAH...ENTIV

RS. Eine auf fünf Bogen ruhende Burg mit drey Thürmen, auf jeder äußern Seite ein kleines Kreutz. Von der Umſchrift ſind nur folgende Buchſtaben übrig geblieben: OTONIA PAICA (?) Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

446. Halber Solidus. HS. FRIDER... Der gekrönte Kayſer im Ornat, ſitzend, hält in der Rechten den Reichs-Apfel empor, ſo wie in der Linken eine Palme.

RS. Eine Burg von drey Thürmen, in dem offnen Thore ein Stern. Die Umſchrift iſt theils weggeſchnitten, theils unverſtändlich, etwa ICIIA Wiegt 14 Ass.

447. Halber Solidus. HS. Der auf einem Bogen ſitzende gekrönte Kayſer, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend. Von der Umſchrift ſind nur drey Buchſtaben übrig geblieben, welche nichts beſagen.

RS. Eine Burg, zu jeder Seite des großen Thurm-Gebäudes ein kleiner Thurm, im offnen Thore drey Punkte. Die Umſchrift iſt ebenfalls nur theilweiſe zu ſehen, nämlich: RVCA JTP Wiegt 14 Ass.

448. Triens. HS. Gekröntes Bruſtbild des Kayſers mit dem rechts gewendeten Geſichte, hält in der Rechten das Schwert, in der Linken den Lilien-Scepter geſchultert.

RS. Ein Thurm auf einem Bogen ruhend, zu jeder Seite des Thurms eine Fahne. Wiegt 13 Ass.

449. Solidus. HS. FREDER... SCO Innerhalb eines aus Perlen zuſammengeſetzten ſchrägen Vierecks der gekrönte Kayſer im Ornat ſitzend vorgeſtellt, hält in der Rechten den Reichs-Apfel, in der Linken einen Ring empor.

RS. SANT CARLVS Ebenfalls ein aus Perlen zuſammengeſetztes rautenförmiges Schild, wie auf der Haupt-Seite, in welchem eine Burg mit einem Thurme zu ſehen. Mader Th. I. n. 52 vermuthet, daß ſie K. Friedrich I. gehöre.

450. Solidus. HS. Faſt wie vorſtehend, hier hat aber der Kayſer das Schwert in der Rechten geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Die Umſchrift iſt verſchnitten.

RS. Ebenfalls wie vorſtehend, aber die Burg hat noch von der Außen-Seite eine Vormauer. Die wenigen Buchſtaben verrathen die obige Umſchrift. Mader Th. I. n. 53.

451. Bracteat. Der gekrönte Kayſer geharniſcht auf einem gepanzerten Pferde von rechter Seite, die Fahne vor ſich tragend, hinter ihm ein Halb-Bogen, worauf ein Thurm, in der Area ſind ſechs Punkte hier und da angebracht. Die Umſchrift: VION CIVIOOINOV IOIVIOIV VINOIVI iſt wohl ſchwer zu entziffern. Auf dem Bruſt-Schild iſt ein Kreutz befindlich.

452. Bracteat. + FRIDERICVS IMPERATOR MVLCHV SIGENSIS DENARII Der gekrönte Kayſer zu Pferde, beyde geharniſcht, von linker Seite, die Fahne vorwärts tragend, am Arme ein großes Schild hangend, hinter ihm ein Halb-Bogen, auf welchem ein kleiner und großer Thurm ruhet. Vor der Bruſt des Pferdes zwey Ringel. Iſt, wie die Umſchrift ſagt, zu Mühlhauſen geprägt.

453. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Harniſch auf einem gepanzerten Pferde von rechter Seite, die Fahne vorwärts haltend, auf der Bruſt ein Schild mit einem Kreutze, hinter dem Kayſer ein halber Bogen mit zwey Thürmen und einem kleinen daneben, auch unter dem Pferde ein Thurm. In der Area vor dem Pferde und vor der Bruſt des Kayſers ein Punkt oder eine Kugel. Von der Umſchrift iſt nur ANOV übrig geblieben.

454. Bracteat. Kommt mit n. 452 faſt überein und iſt ebenfalls zu Mühlhauſen geprägt. An dem kleinern Schilde, dem Zeichen unterm Pferde und mehrern Kleinigkeiten iſt der veränderte Stempel ſichtbar. Auch die Umſchrift zeigt im letzten Worte DENARIV einen Unterſchied.

455. Bracteat. Umſchrift: ✠ FRIDERICVS REX Unter einem dreyfachen Bogen, worauf Gebäude mit Thürmen ruhen, das gekrönte Bruſtbild des Kayſers von der Vorder-Seite, neben ihm zur Rechten ein Geharniſchter, das Schwert geſchultert haltend, rechts im Profil, zur Linken des Kayſers ein Gekrönter mit vollem Geſichte, ein großes Schild vor die Bruſt haltend, welches das Uebrige bedeckt.

Dieſes ſeltne Urſtück gehört, wie der Stempel-Schnitt zeigt, dieſem Friedrich II. unſtreitig zu. Dieſe Vorſtellung mag eher eine Begebenheit ausdrücken ſollen, als nur ein bloßer Einfall des Stempel-Schneiders ſeyn. Vielleicht wird dieſelbe ſich noch entdecken laſſen.

Die XXXVII. und XXXVIII. Tafel zeigt ein Siegel und Monogramma, ſo wie auch die Münzen dieſes Kayſers.

Conrad der Vierte.

Des vorigen Kayſers Friedrich II. Sohn, geboren 1227. Nach dem Ableben ſeines ältern Bruders Heinrich ward er 1235 vom Vater zum römiſchen Könige und Mit-Regenten erwählt und nicht nur zu Worms, ſondern auch zu Wien von den Fürſten und Ständen in der Würde beſtätigt. Allein Pabſt Innocentius IV. ſuchte aus Ungunſt gegen das ſchwäbiſche Haus, um es zu verdrängen, Gegen-Kayſer aufzuſtellen. Schon bey Kayſer Friedrich II. Regierung wurde Heinrich Raspo, Landgraf in Thüringen, vermocht, ſich 1246 zum Kayſer erwählen zu laſſen. Da derſelbe 1248 umkam, ſo hatte dieſe Entgegenſtellung keine weitern Folgen. Seine vierjährige Regierungs-Zeit war voller Unruhe. Im zweyjährigen Feld-Zuge in Apulien ward er von ſeinem unechten Bruder Manfred 1254 durch beygebrachtes Gift getödtet. Den entſeelten Körper laſſen Einige in Neapel, Andere in einer kleinen apuliſchen Stadt begraben ſeyn.

Mit dem durch die Gemahlin Eliſabeth, Herzogs Otto in Bayern Tochter, erzeugten Sohn Conradin ging das Haus der ſchwäbiſchen Kayſer durch deſſen Enthauptung 1268 unter.

456. Solidus. HS. ✠ CONRADVS RE Der auf einem Bogen ſitzende gekrönte Kayſer im Ornat, das Schwert in der Rechten geſchultert, die Lanze in der Linken haltend.

RS. ✠ WETELARIA CIV Ein Portal von drey Thürmen mit Bogen, in deren mittelſtem ſich ein gekrönter Kopf befindet, in beyden zur Seite ein Punkt.

Becker hat n. 75 dieſe Münze gezeichnet und S. 48 ihre Seltenheit und Merkwürdigkeit anſchaulich gemacht und ſpricht ſelbige Conrad III. als beſtimmt zu. Allein es können doch Anſichten aufgeſtellt werden, welche ſelbige hierher ziehen können. Ob Conrad III. in Wetzlar ſchon eine Münz-Stätte habe errichten laſſen, iſt der nähern Unterſuchung werth. Sodann entſteht die Frage, ob Conrad III. ſich ſitzend habe vorſtellen laſſen, oder ob nicht mit der größten Wahrſcheinlichkeit K. Friedrich I. dieſe Vorſtellungs-Art zuerſt beliebt habe. Man ſehe darüber Maders (Th. IV. S. 95) geäußerte Meynung nach. Joachim n. 78.

457. Solidus. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite mit einer noch nicht auf dieſe Art erſchienenen Krone, nämlich mit einem Kreutze und zweyen Bügeln verſehen. Von der Umſchrift iſt nur NRADVS übrig geblieben.

RS. VHI. . . . VIS Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.

Becker hat dieſe Münze n. 79 gezeichnet, zweifelt aber, ob ſelbige dieſem Conrad gehöre, freylich iſt dieſer Münz-Typus von den übrigen dieſes Kayſers ſehr abweichend. Wenn ſelbige Conrad IV. gehört, ſo iſt deren Geburts-Ort etwa in Lothringen oder in den Niederlanden aufzuſuchen.

458. Solidus. HS. Der gekrönte Kayſer im Ornat, ſitzend, das geſchulterte Schwert in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel, faſt wie Ringe geſtaltet, in der Linken haltend. Von der Umſchrift iſt . . . ADVS übrig geblieben.

RS. . . . LARI (vermuthlich WETELARIA) Eine Burg mit drey Thürmen. Wiegt ½ Dukaten 3 Ass.

459. Solidus. HS. Der gekrönte Kayſer auf einer Bank ſitzend, das Schwert geſchultert in der Rechten, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend. Von der Umſchrift iſt nur C. . . ADVS übrig geblieben.

RS. Großes Kreutz, in jedem Winkel ein kleines Kreutz. Obgleich die Umſchrift ſehr gelitten, kann man doch WETELARI heraus finden.

460. Solidus. Würde mit n. 456 in der Hauptſache übereinkommen, zeigt ſich aber doch an verſchiedenen Stellen als ein zweyter Stempel. Wiegt 13 Ass.

461. Solidus. HS. CON. REX Der auf einer Bank ſitzende Kayſer, gekrönt im Ornat, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend.

RS. MONETA IN WETE Großes Kreutz, auf der Mitte ein viereckiges Täfelchen liegend, in jedem Winkel aber ein Kreutz.

Joachim n. 77.

462. Solidus. HS. Bruſtbild des Kayſers bis an den Schoos, gekrönt und im Ornat, in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend.

RS. Auf einem Bogen ein Thurm mit Zinnen, zu jeder Seite eine Fahne, unter dem Bogen ein gekrönter Kopf. Joachim n. 79.

Sollte Beckers Deutung gegründet ſeyn, daß der auf n. 456 vorkommende Kopf des Kayſers Sohn, Heinrich vorſtelle, ſo könnte dieſes Stück auch Conrad III. gehören, dagegen ſpricht aber der Zeit-Gebrauch.

463. Solidus. HS. Gekröntes Bruſtbild des Kayſers, in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken das Schwert haltend. Ohne Umſchrift.

RS. Ein Thurm-Gebäude, auf jeder Seite ein kleiner Thurm. Von der Umſchrift iſt nur CO übrig geblieben. Mader Th. IV. n. 61. Jedoch unbeſtimmt.

464. Solidus. HS. Gekröntes Bruſtbild von linker Seite, den Reichs-Apfel vor ſich haltend. Von der Umſchrift iſt nur NRI übrig geblieben.

RS. Ein Kirchen-Gebäude mit drey Thürmen. Die wenigen und ſchlecht erhaltenen Buchſtaben NCIA können keinen Aufſchluß geben.

Mader Th. IV. n. 55. Ebenfalls ungewiß.

465. Solidus. HS. Des Kayſers gekröntes Bruſtbild mit ſonderlichem Mantel-Kragen, den Lilien-Scepter in der Rechten geſchultert, den Reichs-Apfel in der Linken frey haltend. Ohne Umſchrift.

RS. Drey Thürme, jeder auf einen Bogen geſtellt, unter dem mittelſten ein Kreutz. Mader Th. IV. n. 57.

Ob auf dieſe drey letzten Münzen K. Conrad Anſpruch zu machen hat, bleibt weitern Nachforſchungen anheim geſtellt. Indeſſen iſt doch ſo viel richtig, daß ſelbige in keinen frühern Zeit-Raum gehören.

Die Münzen dieſes Kayſers, ſo wie auch ein Siegel und Monogramma werden auf der XXXVIII. und XXXIX. Tafel dargelegt.

Wenn, wie oben geſagt, die Bracteaten unter Friedrich I. und ſeinen beyden Vorgängern Lothar II. und Conrad III. in ihrem männlichen Alter in ſchönſter Blüthe ſtanden, ſo fingen dieſelben an während des Interregni ſich zu neigen, ſie wurden dicker, und der feinere Stempel-Schnitt verlor ſich, weil man die Ausfertigung derſelben mehr fabrikmäßig betreiben mochte; man vernachläſſigte ſogar, ſelbige mit Inſchriften zu verſehen.

Als Beweiſe dieſer Annahme werden die folgenden Hohl-Münzen dienen; ſie ſind ſchwer zu beſtimmen, indeſſen giebt der unter K. Otto IV. n. 435 aufgeführte Bracteat den erſten Finger-Zeig, wie man im nördlichen Theile von Deutſchland im dreyzehnten Jahrhunderte ausmünzte.

Es folgen demnach diejenigen Urſtücke, welche einen Anhang zu dem wichtigen Zeit-Raume ausmachen, in welchem die Kayſer Landes-Herrn über Deutſchland waren. Wahrſcheinlich ſind dieſe von Städten und Stiftern ausgegangen, welchen das Münz-Recht und die Erlaubniß, eigne Bildniſſe und Namens-Angaben in die Umſchriften der Münzen zu ſetzen, nicht bewilligt worden.

Unbeſtimmte.

466. Bracteat. Der ſitzende Kayſer im Talar und gekrönt, in der Rechten den doppelten Reichsapfel, in der Linken den Lilien-Scepter. Die Zeichen neben dem Kopfe ſind merkwürdig.

467. Bracteat. Der gekrönte Kayſer auf einem Sopha ſitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel, auf welchem ein Ring, in der Linken einen kurzen Lilien-Scepter haltend.

468. Bracteat. Der Kayſer ebenfalls gekrönt, aber auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel haltend, in der Linken etwas ähnliches mit aufgeſetztem Sterne, zur Rechten des Kopfes ein Stern, zur Linken eine Kugel, auch neben dem Schooſe auf jeder Seite eine Kugel.

469. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, ſitzt auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel haltend, daneben ein Ring, in der Linken einen kurzen Lilien-Scepter.

470. Bracteat. In der Hauptſache mit vorſtehendem gleich, nur iſt der Ausdruck verändert, auch iſt hier ein Ringel ſowohl zur Rechten als zur Linken des Kopfes.

471. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende Kayſer gekrönt und im Talar, den doppelten Reichs-Apfel in der Rechten und einen kurzen Lilien-Scepter in der Linken haltend, zur Rechten des Schooſes eine Kugel.

472. Bracteat. Der ſitzende Kayſer im Talar und gekrönt, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel mit einem Kreutze, in der Linken den kurzen Lilien-Scepter haltend. Ohne Beyzeichen.

473. Bracteat. Der gekrönte, im Talar auf einer Bank ſitzende Kayſer, ſonſt wie auf vorſtehendem, nämlich den Reichs-Apfel in der Rechten und den Lilien-Scepter in der Linken haltend. Der veränderte Stempel-Schnitt und die zierlichen Haar-Locken machen den veränderten Stempel bemerkbar, auf dem Rande iſt ein N zu ſehen.

474. Bracteat. Würde in der Hauptſache mit n. 468 einerley ſeyn, aber die Haar-Locken und der Stempel-Schnitt zeigen die Veränderung an.

475. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende Kayſer, ohne Krone, den einfachen Reichs-Apfel in der Rechten, in der Linken aber einen Frucht-Korb (?) haltend, darüber ein Stern. Zur Rechten des Kopfes und zu jeder Seite des Schooſes eine Kugel.

---

476. Bracteat. Der gekrönte auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel ſitzende Kayſer, hält den Lilien-Scepter in der Rechten, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel, zur linken Seite des Kopfes als auch zu beyden Seiten des Schooſes ein Stern.

477. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, auf einem Bogen ſitzend, welcher mit einem Polſter belegt iſt, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den mit einem beſondern Kreutze verſehenen doppelten Reichs-Apfel haltend, zur rechten Seite des Kopfes ein Ringel.

478. Bracteat. Der gekrönte auf einem Sopha ſitzende Kayſer hält in der Rechten den Kreutz-Stab, in der Linken einen dreyfachen Reichs-Apfel.

479. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel haltend, zur rechten Seite des Kopfes ein Ringel, zu jeder Seite des Schooſes ein Punkt.

480. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, auf einem mit Polſter belegten Bogen ſitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, daneben eine Kugel, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit etwas zierlichem Kreutze haltend.

481. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Ornat auf einem Seſſel ſitzend, zu jeder Seite ein Thurm, in der Rechten einen Lilien-Scepter mit zwey Bügeln, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit aufgeſetztem Kreutze haltend.

482. Bracteat. Der Kayſer im Talar auf einem Seſſel ſitzend, ohne Krone, hält in der Rechten einen Kreutz-Stab, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel, vom rechten Schooſe bis zum linken Fuße liegt ein Schwert.

483. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, ſitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, darüber ein Kreutz, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit großem Kreutze haltend.

484. Bracteat. Der Kayſer gekrönt, im Ornat, auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel frey haltend, über dieſem und zu jeder Seite des Schooſes iſt ein Stern befindlich. Die Umſchrift iſt ziemlich verloſchen und deshalb nicht zu beſtimmen.

485. Bracteat. Würde mit n. 477. ganz gleich ſeyn, wenn nicht der ganz ſchräggeſtellte doppelte Reichs-Apfel den Unterſchied anzeigte, auch fehlen hier die Polſter.

486. Bracteat. Der Kayſer wie auf vorigem, gekrönt im Talar, auf einem Bogen ſitzend, zur Rechten oben ein Punkt, zur Linken ein Ringel.

487. Bracteat. In der Haupt-Sache wie vorſtehender, aber der Kayſer im prächtigen Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten und den einfachen großen Reichs-Apfel (?) in der Linken frey haltend. Die an der Seite ſich zeigenden Ringel ſcheinen die Quaſten des Polſters zu ſeyn.

488. Bracteat. In der Haupt-Sache wie voriger, aber der Kayſer ſitzt auf einem Bogen ohne Polſter, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel haltend.

489. Bracteat. Wie vorſtehender, nur daß hier weder Bogen noch Seſſel zu ſehen, worauf der Kayſer ſitzt, hat auch keine Haar-Locken.

490. Bracteat. Zwar wie vorſtehender, aber der Lilien-Scepter gleicht einem Klee-Blatt, zur rechten Seite des Kopfs iſt ein Ringel, zur linken ein Stern. Auf dem äußern Rande befinden ſich vier Punkte, unterm Reichs-Apfel iſt ein Punkt.

491. Bracteat. Der Kayſer ohne Krone mit gelockten Haaren, im prächtigen Talar mit einem zierlichen Gurte um den Leib auf einem Sopha ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter haltend, über welchem ein Ringel befindlich iſt, in der Linken einen Frucht-Korb oder etwas Aehnliches frey haltend, darüber ſchwebt ein Stern.

492. Bracteat. Der Kayſer ſitzt auf einem breitgeſpannten Bogen im Talar, in der Rechten den Scepter mit darauf geſetztem Kugel-Kreutze haltend, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit Kreutz, einem Klee-Blatt ähnlich. Die Haar-Locken des Kayſers und die Krone ſind merkwürdig.

493. Bracteat. Der Kayſer mit gelockten Haaren, auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten eine Hellebarde oder Lanze, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel haltend, zu beyden Seiten des Kopfes eine Kugel.

494. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende Kayſer, im Talar, mit großen Haar-Locken, in der Rechten einen Lanzen-Scepter und in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit darauf geſetztem Kreutze haltend. Die Haar-Locken unterſcheiden ihn von n. 489. ſo auch die Rand-Einfaſſung.

495. Bracteat. In der Haupt-Sache wie auf vorigem, mit dem Unterſchiede, daß der innere Rand oben zu jeder Seite mit einem Thurm-Gebäude ausgehet, auch iſt zu jeder Seite des Kopfes und der Füße eine Kugel. Von den auf dem Bogen liegenden Polſtern ſind die Ecken zu ſehen.

496. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende Kayſer, in großen Haar-Locken, hat in der Rechten einen Kreutz-Scepter mit doppeltem Bügel, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel.

497. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel ſitzend, hält in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, den doppelten Reichs-Apfel aber in der Linken frey. Auf dem äußern Rande ſcheinen Verzierungen zu ſeyn.

498. Bracteat. Der Kayſer auf einem Bogen ſitzend, im Talar und einer Haar-Tour ſtatt der Krone, in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel, zu jeder Seite des Schooſes eine Kugel, auch eine zur linken Seite des Kopfes.

499. Bracteat. Der gekrönte Kayſer auf einem Seſſel ſitzend, mit großen Haar-Locken, in der Rechten einen Stern-Scepter, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel. Iſt mit doppeltem ſtarken Perlen-Rand umgeben.

500. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende Kayſer ohne Krone, in gelockten Haaren, im Talar, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel frey haltend, darauf ein Klee-Blatt ſtatt des gewöhnlichen Kreutzes. Auf dem äußern Rande befinden ſich vier Ringel.

501. Bracteat. Der gekrönte Kayſer ſitzt im Ornat auf einem Bogen, hat in der Rechten einen langen Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel. Zur rechten Seite des Kopfes ein Zeichen, wie ein halber Mond geſtaltet. Mehrere Verſchiedenheiten ausgenommen, iſt dieſer Bracteat mit n. 492 übereinſtimmend.

502. Bracteat. Der Kayſer gekrönt, im Ornat, auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit aufgeſetztem Kreutze, zu jeder Seite des Schooſes und der Füße eine Kugel. Der vierfache Perlen-Rand macht dieſes Stück merkwürdig. Es iſt mit mehrern im Reußiſchen unweit Schleitz etwa 1822 gefunden worden. Ein ähnliches Stück iſt oben unter Friedrich I. n. 379. aufgeführt worden, dahin auch dieſes gehören mag. Wahrſcheinlich hat K. Friedrich I. dieſes Stück im Voigtlande ausgehen laſſen.

503. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Ornat, ſtehend, hält in jeder Hand einen doppelten Reichs-Apfel mit einem Kreutze geziert. Auf dem äußern Rande ſind vier Kugel-Kreutze angebracht.

504. Bracteat. Der gekrönte Kayſer, im Talar, ſitzend, hält in jeder Hand einen doppelten Reichs-Apfel, zu jeder Seite des Kopfes ein Kugel-Kreutz. Iſt 1794 oder 1796 bey Altenburg gefunden worden.

505. Bracteat. Der gekrönte Kayſer ſitzt auf einem Seſſel, zu jeder Seite ein Thurm, den Lilien-Scepter in der Rechten geſchultert und einen dergleichen in der Linken frey haltend.

506. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Ornat ſitzend, in der Rechten einen langen Kreutz-Stab haltend, in der Linken einen Lilien-Scepter. Hat doppelten Perlen-Rand. Ob dieſes ſchöne Stück ſich nicht für Friedrich I. oder Heinrich VI. eignete?

507. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten einen Kreutz-Stab und in der Linken einen langen Scepter haltend, zu jeder Seite ein Thurm.

Der vorige Beſitzer gab ihn für eine kayſerliche Schutz-Voigtey-Münze von Quedlingburg aus.

508. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Ornat auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, zu jeder Seite ein Thurm.

509. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Ornat, ſitzend, das Schwert in der Rechten und in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend.

510. Bracteat. Der Kayſer ohne Krone, blos in einer Haar-Tour, im Talar, ſitzend, mit einem ſogenannten Drey-Paß oder drey halben Bogen umgeben, auf welchen zu jeder Seite ein Thurm ruhet. Der Kayſer hält in der Rechten einen Klee-Stengel, in der Linken einen Reichs-Apfel, in den Winkeln ſind Verzierungen angebracht.

Dieſes ſchöne Stück iſt wahrſcheinlich eine kayſerliche Schutz-Voigtey-Münze.

511. Bracteat. Der gekrönte Kayſer, im Talar, auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel ſitzend, in jeder Hand einen Lilien-Scepter frey haltend.

Dieſes ſonderbare Stück hat Rethmeyer in der Braunſchweigiſchen Chronik S. 1786 Tab. I. n. 3 gezeichnet und Kayſer Lothar II. zugeſprochen, allein aller Wahrſcheinlichkeit nach gehört es in ſpätere Zeiten und kann ebenfalls unter die ſchutz-voigteylichen Münzen zu ſetzen ſeyn.

512. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende Kayſer, eigentlich wohl Burggraf, ohne Krone, im Talar, in der Rechten einen Adler, Andere ſagen einen Falken, in der Linken aber einen Thurm haltend.

Dieſes ſo ſeltne als ſonderbare Stück verdient eine genauere Prüfung: denn daß es einem Kayſer angehöre, iſt zu bezweifeln. Indeſſen kann deſſen Bekanntmachung den Kenner zu gründlichen Unterſuchungen reizen, ob daſſelbe nicht nach Ober-Sachſen und einem Burggrafen gehöre?

513. Bracteat. Der Kayſer auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Seſſel ſitzend, im Talar, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel, in der Linken den Scepter haltend.

514. Kleiner Bracteat. Gekröntes Bruſtbild, in der Rechten wie in der Linken einen Kreuz-Stab haltend, zu jeder Seite ein Thurm, oben ſind Striche angebracht.

515. Zweyſeitiger Bracteat. HS. Bruſtbild des Kayſers von der Vorder-Seite, in der Rechten eine Fahne, in der Linken ein Schwert frey haltend.
RS. Eine Burg aus drey Thürmen beſtehend, unten ein offnes Thor.

516. Solidus. HS. Gekröntes Bruſtbild von vorne, in der Linken das Schwert haltend, in der Rechten vermuthlich den Scepter, der aber nicht ſichtbar iſt.
RS. Ein Thurm-Gebäude. Dieſes Stück iſt mit mehrern Halberſtädtiſchen Münzen in daſiger Gegend etwa 1824 oder 1825 gefunden worden.

517. Kleiner Bracteat. Umſchrift: ERIDER. . .I Kopf des Kayſers gekrönt.

Dieſes ſeltne Urſtück gehört K. Friedrich II. zu. Der verehrte Freund Herr M. Erbſtein theilte mir ſolches zum Aufführen mit. Dem Zeugniſſe dieſes großen Kenners des Mittel-Alters ſtimme ich gern und mit Ueberzeugung bey.

Der Geburts-Ort dieſer Hohl-Münzen iſt im ſüdlichen Deutſchlande und zwar am Bodenſee, vielleicht nach Conſtanz gehörig, zu ſuchen.

Dieſe unbeſtimmten Hohl-Münzen von n. 466 an, mögen dem Liebhaber Stoff zu Nachforſchungen geben. Mehrere davon würden ſich K. Friedrich I. ſo wie auch Heinrich IV. zuſchreiben laſſen.

Diejenigen, welche Zeichen der Kayſer-Würde haben, ſind unleugbar kayſerliche; diejenigen aber, wo die Krone oder der Reichs-Apfel fehlt, ſind genau zu prüfen, ob etwa ein Burggraf, Schutz-Voigt oder Pfalz-Graf Anſpruch daran zu machen habe, und dieſe würden in dem jetzigen Sachſen aufzuſuchen ſeyn.

Heinrich Raspo,

Land-Graf in Thüringen und Heſſen, der Letzte von der Linie Ludwig des Bärtigen, welchen Kayſer Conrad II. zum Grafen in Thüringen beſtallte. Er regierte in ſeinen Erbſtaaten von 1227 bis 1247. Während des von den Päbſten über Kayſer Friedrich II. ausgeſprochenen Bannes ward dieſer Heinrich wegen ſeines Anſehens im Reiche, mit Einſtimmung des Kayſers, Reichs-Verweſer und Statthalter. Da die Streitigkeiten zwiſchen Kayſer Friedrich II. und dem Pabſte nicht beygelegt wurden, ſo ward Heinrich Raspo 1246 zu Würzburg zum Kayſer gewählt, dagegen ſich aber K. Friedrich in Vertheidigungs-Stand ſetzte, indem deſſen Sohn Conrad eine Armee aufſtellte. Da aber Heinrich bey Frankfurt am Mayn 1246 über dieſen ſiegte, ſo blieb derſelbe im ruhigen Beſitze. Als Heinrich das unruhige Schwaben ſich unterwerfen wollte, ward er bey der Belagerung von Ulm tödtlich verwundet, dies war die Urſache zu ſeinem 1248 zu Wartburg erfolgten Tode. Er ruht zu Eiſenach.

Wegen ſeiner kurzen und unruhigen Regierung ſind wohl nicht viel Kayſer-Münzen aufzufinden, wie denn auch die in ſeinem Antheile von Thüringen ausgegangenen ſehr ſelten ſind.

518. Bracteat. Der Kayſer geharniſcht zu Pferde, eine Fahne vor ſich haltend, am Arme ein Schild, worin der Thüringiſche Löwe, hinter ihm ein Mühl-Eiſen, Wappen der Stadt Mühlhauſen.

519. Kleiner Bracteat. Der gekrönte Kayſer auf einer Baluſtrade ſitzend, im Ornat, in der Rechten ein großes Kreuz haltend, in der Linken den Reichs-Apfel.

Mader erklärt Th. IV. n. 90 S. 114 dieſes Stück für dieſen Heinrich Raspo, ohne einen hinlänglichen Grund angeben zu können.

520. Bracteat. Der Land-Graf zu Pferde links reitend, am Schilde ein Adler, hinter ihm drey Buchſtaben, ob HRZ oder einer andern Bedeutung, iſt ungewiß. Die Muthmaßungen über dieſes Stück werden wohl verſchieden ausfallen, Schade, daß die Umſchrift unleſerlich iſt. Ein beſſer erhaltenes Stück wird mehr Licht verbreiten; inzwiſchen möchte daſſelbe wohl zu den landgräflichen gehören.

Deſſen Münzen befinden ſich auf der XLIII. Tafel.

Wilhelm,

Graf in Holland, regierte daſelbſt ſeit 1235, ward nach dem Tode Heinrich Raspo 1248 (dem mit dem päbſtlichen Bann belegten Kayſer Friedrich entgegen) zum Kayſer erwählt, konnte aber nicht eher als nach Conrad IV. Tode zum alleinigen Beſitz der Kayſer-Würde gelangen.

Im Frieſiſchen Feld-Zuge fand er 1256 ſeinen Tod; denn da er mit dem Pferde durchs Eis gebrochen war, erſchlugen ihn die herbeygeeilten Frieſen.

521. Solidus. HS. ✠ WILLEM Gekröntes Bruſtbild, in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. ...NIA CIVIT.. Ein Thurm-Gebäude mit einer Wall-Mauer umgeben, zu jeder Seite eine Fahne.

Joachim n. 82.

522. Solidus. HS. WILh. — ROMA REX. COM. Großes Kreuz, in deſſen Winkeln eine Roſe.

RS. ✠ HOLLANDIE Spaniſches Schild, der Länge nach getheilt; in der erſten Hälfte der einfache Reichs-Adler, in der zweyten der Holländiſche Löwe. Gehört eigentlich nach Holland. Joachim n. 81.

Siegel, Monogramma und Münzen ſind auf der XLIV. Tafel.

Richard,

König in England, ward 1257 von einigen Fürſten zum Kayſer erwählt und gekrönt, da er aber Deutſchlands verwirrten Zuſtand ſahe, entſagte er der kayſerlichen Würde und ging im zweyten Jahre wieder nach England zurück.

523. Solidus. HS. RIC..... Der gekrönte Kayſer im Ornat auf einem Bogen ſitzend, zu jeder Seite ein Thürmchen, hat in der Rechten den Kreutz-Stab geſchultert, mit der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. Eine Burg mit drey Thürmen, unten ein gekrönter Kopf. Von der Umſchrift iſt REX noch übrig. Mader Th. IV. n. 60.

Wegen völliger Aechtheit dieſer Angabe könnte noch ein Zweifel übrig bleiben, weil der Raum vor dem R zu groß ſcheint, es konnte auch füglich ein F da geſtanden haben.

Alphonſus,

König in Caſtilien, wurde zwar 1257 erwählt, aber nicht gekrönt. Da er alſo den deutſchen Boden nie betreten hat, ſo ſind auch keine Münzen von ihm zu erwarten.

Ottocar,

König in Böhmen, ward zwar 1252 zum Kayſer erwählt, allein er verzichtete auf dieſe Ehre und entließ die deshalb an ihn geſchickten Geſandten mit reichlichen Geſchenken. Die Fürſten wurden nun genöthigt, zu einer andern Wahl zu ſchreiten, welche auf Rudolph, Grafen von Habsburg, fiel.

Unter dieſen Verhältniſſen können kayſerliche Münzen von ihm nicht zu erwarten ſeyn.

Hier wird ein kleiner Bracteat eingeſchaltet, der zwar einem Kayſer zuſtändig, auch wohl in dieſe Zeiten gehören mag, inzwiſchen kann er für jetzt noch keinem Herrn mit Grunde zugeſprochen werden. Deſſen Geburts-Ort möchte wohl in den Gegenden von Bayern zu ſuchen ſeyn.

524. Bracteat. Bruſtbild des Kayſers von rechter Seite, gekrönt, Kreutz-Stab und Schwert frey haltend, auf dem Rande ſind halbe Bogen als Verzierungen angebracht.

Endlich trat der glückliche Zeit-Punkt ein, wo der verworrene Zuſtand Deutſchlands, nämlich das Interregnum, durch die Wahl des folgenden Kayſers ſein Ende erreichte.

Rudolph,

Graf von Habsburg, ward von den Fürſten 1273 einſtimmig zum Kayſer erwählt und zu Aachen gekrönt. Dieſer Kayſer, groß an Verſtand und Tapferkeit, brachte das zerrüttete Deutſchland in gute Ordnung. Da er keine Luſt bezeigte, den Römer-Zug nach

Italien zu thun, ſo erlangte er die Krönung zu Rom nicht. Den italieniſchen Städten verkaufte er die Freyheit, wodurch zu der Abſonderung Italiens von Deutſchland der Grund gelegt ward.

Merkwürdig iſt ſein Ehe-Stand, indem von den mit der Gemahlin Anna, Gräfin von Hechenberg erzeugten Kindern, (ſieben Söhne und ſechs Töchter) die letztern an die vornehmſten Fürſten vermählt wurden, wodurch ſein Einfluß und ſeine Macht bey den ſonſt geringen Erbgütern groß und anſehnlich ward. Die erſte Tochter Jutta ward mit Wenzel, König in Böhmen, vermählt; die zweyte, Clementia, bekam den König Carl von Sicilien; die dritte, Mechtilde, erhielt den Pfalz-Grafen Ludwig; die vierte, Agnes, ward dem Churfürſten Albrecht von Sachſen beygelegt; die fünfte an Otto, Churfürſten zu Brandenburg und die ſechſte, Catharina, mit Otto, Herzog von Bayern vermählt.

Ihm verdankt Deutſchland ſein Glück und Oeſtreich ſeine Größe. Er ſtarb auf der Reiſe zu Germersheim. Der entſeelte Körper ward nach Speyer zur Ruhe gebracht.

525. Solidus. HS. ✠ RVDOLPH ROM REX Der gekrönte Kayſer im Ornat ſitzend, in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. VRBS AQVENSIS VINCE. S. M. Drey auf einem Bogen geſtellte Thürme, darunter eine offne Krone mit einer Bogen-Einfaſſung umgeben. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Joachims Gr. Cab. n. 84. Köhlers Münz-Beluſt. Th. 7. S. 393.

526. Solidus. Wie vorſtehend, aber ein Stern ſtatt des Kreutzes vor dem Anfange der Umſchrift. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

527. Solidus. HS. ✠ RVDOL... Der gekrönte Kayſer ſitzend im Ornat, in der Rechten den Lilien-Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. In einem Drey-Ecke ein Bruſt-Bild mit großen Haar-Locken. Umſchrift: TREMONIE. Iſt alſo zu Dortmund geprägt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 7 Ass.

Joachim n. 83. Die Umſchrift der HS. fehlt auf dieſem Stücke.

528. Solidus. HS. Wie vorſtehend, aber hier hat der Kayſer die Beine übereinander geſchlagen. Von der Umſchrift iſt nur OL zu erkennen.

RS. Auch wie vorſtehend, aber mit verändertem Münz-Orte, wovon VRBS und ATI (Wormatia?) unten ſtehend zu erkennen iſt. Da die übrigen Buchſtaben fehlen, ſo muß die beſtimmtere Angabe ruhen bleiben, bis ein deutlicheres Urſtück erſcheint. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Das Siegel dieſes Kayſers befindet ſich auf der XLIV. das Monogramma aber und die Münzen auf der XLV. Tafel.

Adolph,

des Grafen Walrad zu Naſſau Sohn. Da die Chur-Fürſten nach Kayſer Rudolphs Tode auf dem Wahl-Tage zu Frankfurt nicht einig werden konnten, ſo trugen ſelbige dem Erzbiſchoffe Gebhard zu Maynz die Entſcheidung an, welcher dieſen Adolph aus Vergünſtigung der Bluts-Freundſchaft vorſchlug, worauf er einſtimmig angenommen und zu Aachen gekrönt wurde. Die erſten Jahre ſeiner Regierung waren gut, als er aber die Thüringiſchen Händel anfing, zog er ſich den Haß der Fürſten zu. Denn der Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meißen, Albrecht der Unartige, verkaufte ſeine Länder an Kayſer Adolph, in unväterlicher Stimmung ſeinen Söhnen Friedrich dem Gebiſſenen und Dietzmann zum Nachtheil; da aber die Söhne Albrechts den Kayſer an der Beſitznahme hinderten, ſo wurde der Krieg mit den größten Grauſamkeiten geführt, wodurch ſich Kayſer Adolph allgemeinen Haß zuzog, auch der Erzbiſchoff Gebhard von ihm abſtand, und ſodann zur Wahl des folgenden K. Albrechts von Oeſterreich geſchritten wurde. Der zwiſchen beyden ausgebrochene Krieg koſtete dem Kayſer Adolph das Leben, denn er ward nach der Schlacht bey Dornburg 1298 unter den Todten aufgefunden, im nahegelegenen Kloſter Roſenthal beygeſetzt und endlich nach Speyer zur Ruhe gebracht.

529. Solidus auf die zu Aachen geſchehene Krönung.

HS. ADOLFVS ROM REX Der gekrönte Kayſer auf einem Thurm-Stuhle ſitzend, im Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten geſchultert und in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. VRBS AQVENSIS VINCE M. Anſicht einer Kirche, den Dom in Aachen vorſtellend. Joachim n. 177.

Mader, der dieſe Münze Th. I. S. 106 beſchreibt und n. 58 vorſtellt, deutet mit Recht das S. M. auf Sancta Maria. — Köhlers Münz-Beluſt. n. 19. S. 153. Beyde aber weichen von Joachim n. 177. etwas ab.

530. Solidus. HS. Das gekrönte Bruſtbild, das Schwert in der Rechten frey haltend, die linke Seite iſt verloſchen, auch von der Umſchrift iſt nur AD übrig geblieben.

RS. Obgleich dieſelbe durchs Verſchlagen ſehr undeutlich geworden, ſo iſt doch ein Kopf unter einem Bogen ſichtbar. Wiegt 14 Ass.

Daß dieſe Münze dem Kayſer Adolph wirklich angehöre, bleibt noch ungewiß.

531. Bracteat. Der gekrönte Kayſer, links, zu Pferde, im Harniſch, die Fahne vor ſich haltend, hinter ihm das Erfurtſche Rad. Iſt mit einem Perlen-Rande umgeben. Auf dem äußern Rande oben und unten ein A was aber auf der Tafel fehlt. Auf dem Schilde, welches der Kayſer am Arme hält, iſt ein Adler.

P

532. Bracteat. Ganz wie voriger, jedoch mit dem Unterſchiede, daß hier das Mühlhauſer Stadt-Zeichen anſtatt des Rades zu ſehen iſt. Das A iſt auf dem äußern Rande oben und unten, und rechts und links ein Punkt deutlich zu ſehen.

533. Bracteat, ganz wie vorſtehender, nur daß hier die A fehlen, wie auch die Punkte.

534. Bracteat, wie vorſtehender. Daß es ein zweyter Stempel iſt, ſieht man an einigen kleinen Abweichungen, beſonders an der Schabracke.

Joachim zeigt uns n. 85 eine Münze vor, über welche aber unter den Kennern nur eine Stimme iſt, nämlich daß ſie einem Grafen von der Mark gehöre.

Ein Siegel dieſes Kayſers und deſſen Münzen ſind auf der XLV. und XLVI. Tafel vorgeſtellt.

Albrecht der Erſte,

Kayſer Rudolphs Sohn, welcher ihm das erledigte Oeſtreich 1282 verlieh. Als Erzherzog erwählten ihn 1298 fünf Chur-Fürſten, dem verhaßt gewordenen Kayſer Adolph entgegen, zum Kayſer. Seine zehnjährige Regierung erſchwerte er ſich ſelbſt durch den fortgeſetzten Thüringiſchen Krieg, welcher für ihn den unglücklichſten Ausgang nahm, indem ſein Kriegs-Heer vom Markgrafen Friedrich bey Lucka ganz geſchlagen und zerſtreut wurde. Der zwiſchen beyden 1308 geſchloſſene Friede brachte die ehemaligen Reichs-Städte Chemnitz und Zwickau an das Haus Meißen.

Auch der von ihm gefaßte Plan, die Schweitz erblich an Oeſterreich zu bringen, ſcheiterte ganz, indem die Schweitzer 1308 ihre Freyheit gründeten und behaupteten. Seine unmäßige Eroberungsſucht reitzte ihn, Böhmen erblich mit Oeſterreich zu verbinden.

Die Zurückhaltung des Herzogthums Schwaben, welches er als Vormund für ſeinen Neffen Johann verwaltet hatte, koſtete ihm durch einen von demſelben an ihm verübten Meuchel-Mord das Leben. Der entſeelte Körper ward zuerſt in das Kloſter Königsfeld ohnweit Brück gebracht, nach mehrern Jahren aber in die kayſerliche Gruft nach Speyer abgeführt und neben ſeinem Erzfeinde K. Adolph beygeſetzt.

Mit der Gemahlin Eliſabeth, Erb-Tochter des Herzogs Meinhart von Kärnthen, führte er einen mit 22 Kindern geſegneten Eheſtand.

Seine Regierungs-Zeit zeichnet ſich durch zwey wichtige Ereigniſſe aus, denn in der Chriſtenheit ward 1300 das erſte Jubel-Jahr gefeyert, bey welcher Gelegenheit die Ablaß-Briefe aufgekommen ſind. Das zweyte Ereigniß war die Entſtehung der Ottomanniſchen Pforte 1303. Eine für die Menſchheit traurig gewordene Begebenheit.

535. Solidus. ✠S. ALBERT9 ROM. REX Der auf einem Thron-Stuhle ſitzende Kayſer, mit offner Krone auf dem Haupte, in der Rechten den Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. VRBS AQVENSIS VINCE S. M. Ein Kirchen-Gebäude, die Aachner Marien-Kirche vorſtellend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Joachim n. 87. Beckers n. 80 ſcheint daſſelbe Stück zu ſeyn, denn die als Veränderungen angegebenen Eigenthümlichkeiten ſcheinen blos durch die verloſchenen Stellen verurſacht zu ſeyn.

536. Solidus. HS. ALBERTVS ROM. REX Der gekrönte Kayſer wie auf vorigem. Das M iſt gothiſch.

RS. VRBS AQVEnSIS VInCE S. M. Kirchen-Gebäude wie vorſtehend, unterſcheidet ſich blos durch die kleinen n von obigem. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 6 Ass.

537. Solidus. HS. wie vorſtehend, aber die Umſchrift iſt faſt ganz zerſtört.

RS. TREMO. CIV. . AS Völliges Bruſtbild in einem Dreyeck.

Nach Beckers geäußerter Meynung (S. 52) ſoll es den Kopf des heil. Reinolds, Schutz-Patrons von Dortmund, vorſtellen. Becker n. 81.

538. Solidus. HS. ALB... Gekröntes Bruſtbild, in der Rechten das Schwert geſchultert haltend, das Uebrige iſt verloſchen.

RS. Von der Umſchrift iſt nur NIX übrig geblieben. Ein Bogen, worauf drey Thürme, unter demſelben ein Kopf. Joachim n. 88. S. 82.

Die unter ſeiner Regierung zu Wien ausgegangenen Pfennige ſind Münzen der Erbſtaaten.

Ein Siegel war nicht beyzubringen, das Monogramma aber nebſt den Münzen ſind auf der XLVI. Tafel zu finden.

Nachtrag

einiger Hohl-Münzen, welche Kayſer Adolph in den von ihm eroberten Meißniſchen Berg-Städten prägen laſſen mochte. Denn der Markgraf von Meißen und Landgraf von Thüringen, Albrecht der Unartige, verkaufte ſeine Länder, um ſeine Söhne erſter Ehe, Friedrich und Dietzmann, zu enterben, an Kayſer Adolph, deshalb nahm derſelbe mit ſeinem Kriegs-Heere davon Beſitz.

Es iſt höchſt wahrſcheinlich, daß der Eroberer von dem reichen Berg-Segen Gebrauch gemacht haben wird, und Hohl-Münzen nach dem damaligen Zeit-Gebrauche habe ausgehen laſſen. Selbige eignen ſich ganz für den Typus der Münzen Heinrich des Erlauchten. Hier erſcheint aber der Kayſer mit den Zeichen der Kayſer-Würde, des doppelten Reichs-Apfels und mit der Krone geziert, welche Zeichen zu führen ſich wohl Niemand unterſtehen durfte.

Wenn man einige Münzen den damaligen Reichs-Städten Chemnitz und Zwickau zulegen wollte, ſo iſt doch dieſe Aufſtellung nur muthmaßlich. Indeſſen bleibt jedem Liebhaber die Wahl, dieſen ſeltnen Urſtücken einen beliebigen Platz anzuweiſen. Einſtweilen werden ſelbige hier aufgeführt, obgleich die Meißniſchen Münz-Reihen gegründeten Anſpruch daran zu machen hätten.

539. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, ſitzend vorgeſtellt, in der Rechten einen einfachen Reichs-Apfel, in der Linken einen Thurm frey haltend.

540. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar ſitzend, in der Rechten einen doppelten Reichs-Apfel, in der Linken einen langen Lilien-Scepter, mit Bügeln verſehen, frey haltend.

541. Bracteat. Der Kayſer ohne Krone, im Talar, ſitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel, in der Linken einen doppelten Kreutz-Scepter frey haltend, zu jeder Seite des Schooſes ein Ringel.

542. Bracteat. Der gekrönte Kayſer im Talar, auf einem Bogen ſitzend, in der Rechten eine Palme, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit aufgeſetztem Sterne haltend.

543. Bracteat. Der auf einem Bogen ſitzende gekrönte Kayſer, im Talar, in der Rechten einen Lilien-Scepter mit Bügeln, in der Linken aber den einfachen Reichs-Apfel, auf welchem eine Lilie ſtatt des Kreutzes geſetzt iſt.

544. Bracteat. Der Kayſer ohne Krone, ſitzend vorgeſtellt, im Talar, in der Rechten das Schwert frey haltend, ſo wie auch in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit großem aufgeſetzten Kreutze.

545. Bracteat. Der ſitzende Kayſer, gekrönt, im Talar, in der Rechten den dreyfachen Reichs-Apfel, in der Linken den Lilien-Scepter geſchultert haltend, zu jeder Seite des Schooſes ein Kreutz. (K. S. C.)

546. Bracteat. Der Kayſer ſitzend vorgeſtellt, im Ornat und gekrönt, hält in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel mit darauf geſetztem Kugel-Kreutze, in der Linken einen Scepter, worauf ein Reichs-Apfel mit großem Kreutze geziert. Das Ganze mit einem Perlen-Rande umgeben. (K. S. C.)

547. Bracteat. Der gekrönte Kayſer ſitzend vorgeſtellt, im Talar, mit einem Gurt um den Leib, hält in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel mit darauf geſetztem Klee-Blatte, daneben noch ein Zeichen, in der Linken einen langen Kreutz-Scepter mit dem Andreas-Kreutze in der Mitte, zu jeder Seite des Schooſes ein großer Ring.

Die ſämmtlichen Münzen ſind auf den Tafeln XLVI. und XLVII. befindlich.

Heinrich der Siebente,

Graf von Lützelburg oder Luxemburg, ward nach Ermordung K. Albrechts, wegen ſeiner erhabenen Tugenden, von den Chur-Fürſten zum Kayſer erkohren. Der Eifer, Deutſchlands Gerechtſame und die Würde der Kayſer-Krone zu behaupten, veranlaßte ihn, das durch K. Rudolph vernachläſſigte Recht über Italien wieder herzuſtellen. In der Folge der erfochtenen Siege ließ er ſich zu Mayland mit der eiſernen Krone über die Lombardey und mit der goldnen Kayſer-Krone zu Rom krönen. Aber der fortgeſetzte Feldzug in Unter-Italien koſtete ihm 1332 zu Benevent das Leben, denn ein Mönch reichte ihm im Abendmahle einen vergifteten Kelch. Der entſeelte Körper ward zu Piſa begraben.

Den mit der Gemahlin Margaretha erzeugten Sohn Johann erwählten die Böhmiſchen Stände zum Könige, indem er mit der einzigen Erb-Tochter des Königs vermählt wurde.

548. Solidus. HS. HEINR.. ROM. REX ✠ Der gekrönte König, ſitzend, in der Rechten den Scepter geſchultert, in der Linken aber den Reichs-Apfel frey haltend.
RS. VRBS AQVENSIS VIN... Das gewöhnliche Kirchen-Gebäude, die Aachner Marien-Kirche vorſtellend. Becker n. 84.

549. Solidus. HS. Gekröntes Bruſtbild, von vorne, das Uebrige iſt verloſchen. Die Umſchrift iſt ſo zerſtört, daß ſich nicht viel beſchreiben läßt, jedoch erſcheint HENR am deutlichſten.
RS. Ein zierliches Kirchen-Gebäude. Ueber die Umſchrift iſt nichts gewiſſes zu beſtimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 3 Ass.

550. Solidus. HS. HENR... RE.. Gekröntes völliges Bruſtbild, in der Rechten den Reichs-Apfel frey haltend, in der Linken den Kreutz-Scepter geſchultert.
RS. Eine Burg auf einem Bogen, unter welchem ein Adler. Von der Umſchrift iſt nur ..ONE... vielleicht TREMONI (Dortmund) zu ſehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 2 Ass.

551. Solidus. HS. HEIN.... REX Der gekrönte Kayſer auf einem Stiere reitend, rechts, den Scepter vorwärts haltend.
RS. ..MONI... Die Vorſtellung iſt ſehr zweydeutig, denn es erſcheint der doppelte Reichs-Adler und unten zwey Schilder, wenn umgekehrt nicht etwas anders herauszubringen ſeyn möchte. Wiegt 14 Ass. Sehr merkwürdig.

552. Solidus. HS. Völliges Bruſtbild in einer zierlichen Einfaſſung. Von der Umſchrift iſt nur HEN übrig geblieben.

RS. Eine Burg von drey Thürmen, der mittelſte auf einen Bogen geſtellt. Aus der zerſtörten Umſchrift könnte man MAG...DEB heraus bringen, würde alſo eine Magdeburgiſche ſeyn. Ob dieſer Kayſer Anſpruch darauf machen könne, muß ein deutlicheres Urſtück entſcheiden. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten.

553. Solidus. HS. Der gekrönte Kayſer ſitzend, ſonderbar geſtaltet. Von der Umſchrift iſt nichts zu beſtimmen.

RS. Vier runde Perlen-Zirkel, in welchen Buchſtaben vertheilt ſind, von denen nur DI — S — BG zu ſehen. Vielleicht zu Duisburg ausgegangen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 1 Ass.

Die Münzen dieſes Kayſers wie auch das Monogramma ſind auf der XLVII. Tafel. Ein Siegel war bis jetzt nicht herbeyzubringen.

Der in Köhlers Münz-Beluſt. Th. XVI. S. 361 aufgeführte Bracteat gehört ihm nicht.

Ludwig der Vierte,

Herzog in Bayern, ward von vier Chur-Fürſten zu Frankfurt als Kayſer erwählt und zu Aachen gekrönt. Da aber drey Chur-Fürſten den Erzherzog Friedrich von Oeſterreich als Kayſer erkohren hatten, ſo entſtand darüber ein achtjähriger verwüſtender Krieg. Endlich entſchied der Sieg für Ludwig in dem bey Mühltroff am Inn 1322 gelieferten Treffen, wobey Friedrich gefangen nach Trausnitz gebracht wurde.

Das Ausſterben der Regenten-Reihe der Chur Brandenburg gab ihm Gelegenheit, dieſelbe ſeinem Sohne Ludwig zu übertragen.

Während des Feld-Zuges in Italien ließ ſich Ludwig 1327 zu Rom krönen.

Mit dem Chur-Pfälziſchen Hauſe ſchloß der Kayſer den berühmten Familien-Tractat zu Pavia ab.

Die Streitigkeiten mit dem päbſtlichen Stuhle verurſachten ihm viel Verdruß, indem Pabſt Clemens VI. die Lehnsherrſchaft über Deutſchland durchſetzen wollte, dagegen aber die Fürſten auf dem 1338 gehaltenen Reichs-Tage mit Macht die Freyheit Deutſchlands feſtſetzten.

K. Ludwig mußte noch erleben, daß Carl IV. König in Böhmen, 1346 als Kayſer erwählt ward. Sein Tod erfolgte 1347 durch Gift auf der Jagd bey Fürſtenfeld. Der Körper ward in der Frauen-Kirche zu München beygeſetzt.

554. Gold-Münze. HS. + LVDOVICVS DEI GRA ROMAnORVM IM Der im Ornat auf einem mit vier gothiſchen Thürmen gezierten Thron-Stuhle ſitzende Kayſer, gekrönt, das Schwert in der Rechten geſchultert, mit der Linken das zweyköpfige Adler-Schild haltend, der innere Rand beſteht aus einer bogigen Einfaſſung.

RS. + XPC⁝ VINCIT⁝ XPC⁝ REGNAT⁝ XPC IMPERAT Innerhalb einer vierbogigen Einfaſſung ein zierliches Kreutz, deſſen Enden mit Roſetten geziert ſind. In den leeren Zwiſchen-Räumen ſind Roſen und Klee-Blätter angebracht. Wiegt $1\frac{1}{4}$ Dukaten.

Köhlers Münz-Beluſt. Th. III. S. 209. Deſſen Duk. Cab. n. 1. Schreibt n. 2. ihm ebenfalls zu. Dieſe äußerſt ſeltne Münze iſt wegen des doppelten Reichs-Adlers merkwürdig. Daß der Gräfl. Dallwitziſche Münz-Catalog (Dresden 1797) ſelbige Ludwig I. unrichtig zuſchreibt, iſt hier zu bemerken.

555. Großer Groſchen oder Turnoſe, eigentlich für die Niederlande geprägt, welche damals ganz zu Deutſchland gehörten und ſpäter, nach Kayſer Maximilian I. Verordnung und Kreis-Einrichtung, zum Burgundiſchen Kreiſe kamen.

HS. LVDOVICVS IMP Die auswendige Umſchrift: + BNDICTV: SIT: nOME: DnI: NRI: DEI: IhV XPI Ein Kreuz.

RS. TVRON DE MOTE Mit dazwiſchen geſetzten Lilien. Inwendig iſt das auf den Turnoſen gewöhnliche Stadt-Zeichen.

Joachim n. 93. Wahrſcheinlich iſt dieſe ſeltne Münze zu Bergen im Hennegau ausgegangen.

556. Solidus. HS. LVDOVICVS ROM: REX Gekrönter Kopf.

RS. MOnETA AQVEnSIS Großes Kreuz, im erſten Winkel ein Adler, in jedem der übrigen drey Kugeln. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

557. Solidus. HS. Wie vorſtehend, aber IMP. und ein Adler oben in der Umſchrift. RS. Desgleichen. Joachim n. 91.

Iſt ein ſogenanntes Engliſch, den gleichzeitigen engliſchen Münzen ähnliches Stück.

558. Solidus. HS. + LVDOVI.... Der auf einem Sopha ſitzende Kayſer, gekrönt, im Ornat, in der Rechten den Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. Das Bruſtbild des heil. Reinolds in einem Triangel, um denſelben TREMONI... vertheilt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Joachim n. 92. Iſt zu Dortmund geprägt.

559. Solidus. HS. Zwar wie vorſtehend, aber das nach der Rechten geſenkte Haupt des Kayſers iſt merkwürdig, und veranlaßte Beckern, ſelbige n. 83 darzuſtellen.

RS. Wie vorſtehend.

Indeſſen könnte man die Frage aufſtellen, ob das Bruſtbild auch den Schutz-Patron Reinolds vorſtelle, indem ſtatt des Heiligen-Scheines eine Krone das Haupt deſſelben ziert? Dieſer Gegenſtand iſt einer gründlichen Unterſuchung werth. Vielleicht konnte Dortmund einen Kayſer, den ſie als ihren Wohlthäter ſchätzte, damit dankbar haben verehren wollen.

Das merkwürdige Siegel, ein Monogramma und deſſen Münzen ſind auf der XLVII. und XLVIII. Tafel befindlich.

Friedrich der Schöne,

Erzherzog in Oeſterreich, ward von drey Chur-Fürſten als Kayſer erwählt und zu Bonn gekrönt. Dieſe doppelte Kayſer-Wahl verſetzte Deutſchland in großes Unglück. Nach achtjährigem Kriege ward Friedrich bey Mühltrof am Inn 1322 überwunden und als Gefangener nach Trausnitz gebracht. Nach dreyjähriger Haft entließ ihn K. Ludwig und ſtarb im Jahre 1350.

Während der Unruhen werden wohl nicht viel Münzen in den von ihm beſetzten Ländern geprägt worden ſeyn.

560. Solidus. HS. FRIDERICVS Gekröntes, völliges Bruſtbild, im Ornat, in der Rechten den Scepter geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. Drey Thürme auf einen Bogen geſtellt, unter welchem ein Adler. Von der Umſchrift iſt nur GDEBVRG zu ſehen.

Joachim hat dieſe Münze n. 89 dargeſtellt und S. 82 Erläuterungen darüber gegeben, indeſſen iſt ſie weder von Magdeburg noch von Altenburg.

561. Kleiner Solidus. HS. IMPERATOR Völliges Bruſtbild, gekrönt, in der Rechten den Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. HAGENOW Eine Burg mit einem großen und zwey kleinen Thürmen umgeben. Joachim hat dieſe zu Hagenau geprägte Münze n. 90 gezeichnet.

Mader Th. IV. S. 116 will einen Zweifel darüber aufſtellen, aber ohne ausreichenden Grund, am allerwenigſten gehört ſie einem Meißniſchen Markgrafen.

Dieſe beyden Münzen befinden ſich auf der XLVIII. Tafel.

Obgleich ſchon im letzten Regierungs-Jahre Kayſer Ludwig IV. die Chur-Fürſten den König in Böhmen Carl IV. zum Kayſer erkohren hatten, ſo waren ſelbige doch geneigt, dieſe Wahl umzuſtoßen und erwählten daher

Eduard den Zweyten,

König in England, zum Kayſer, welcher ſich aber für dieſe Ehre bedankte. Dieß nöthigte die Fürſten, zu einer neuen Wahl zu ſchreiten, und dieſe fiel auf

Friedrich den Ernſthaften,

Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meißen, welcher ſich von Kayſer Carl IV. durch Vergütungs-Geld bewegen ließ, auf die Kayſer-Würde Verzicht zu thun.

Hierauf wählten die Fürſten den Grafen von Schwarzburg,

Günther,

zum Kayſer. Da er aber an den Folgen einer Vergiftung krank wurde und ſein Lebens-Ende vermerkte, ſo entſagte er der Ehre zu Gunſten Carl IV. gegen eine Summe Geldes.

Die von ihm als Rex geprägte Münze, welche der würdige Veteran der Münz-Kunde des Mittel-Alters, Herr M. Erbſtein, vor mehrern Jahren mir vorzeigte, war nicht mehr vorhanden, und daher unmöglich, ſelbige hier aufführen zu können.

Carl der Vierte,

Sohn des Königs Johann von Böhmen und Enkel Kayſer Heinrich VII. Er ward ſchon im letzten Regierungs-Jahre K. Ludwig IV. ihm entgegen zum Kayſer erkohren. Die nach Ludwigs, 1347 erfolgtem, Abſterben zu Kayſern nach einander erwählten Eduard, Friedrich und Günther wurden von ihm durch Geld beſeitigt.

Während ſeines zweyten Zuges nach Italien, der, ſo wie der erſte, für ſeine Perſon hätte lebensgefährlich werden können, ward er zu Rom gekrönt. Bey ſeiner dritten Anweſenheit daſelbſt verkaufte er den emporgeſchwungenen italieniſchen Fürſten und Städten die Ausübung der ihm als Kayſer zuſtehenden Rechte.

Durch die Errichtung der goldnen Bulle (1356) hat er ſich ein immerwährendes Andenken geſtiftet, ſo wie auch durch die Erhebungen Mecklenburgs 1349, Lützelburgs 1354 und Jülichs 1356 zu Herzogthümern.

Er vermählte ſich viermal. Die erſte Ehe ſchloß er mit der königlich franzöſiſchen Prinzeſſin Blanca; die zweyte Gemahlin war Agnes, eine Pfalz-Gräfin; zum drittenmale vermählte er ſich mit Anna, Tochter des Herzogs Heinrich von Jauer und Schweidnitz, und die vierte Gemahlin war Eliſabeth, eine pommerſche Prinzeſſin.

Seine drey hinterlaſſenen Söhne waren: Wenzel, welcher König in Böhmen und Kayſer ward; Sigismund, welchem der Vater die Mark Brandenburg kaufte und der noch zur Kayſer-Würde gelangte; Johann, welcher das Herzogthum Lützelburg und das Fürſtenthum Görlitz erhielt.

Dieſer große Kayſer verließ zu Prag dieſe Zeitlichkeit, woſelbſt er auch ſeine Ruhe-Stätte fand.

562. Solidus. HS. KAR... REX Gekröntes Bruſtbild, in der Rechten die Palme geſchultert, den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend.

RS. WELS.. Drey Thürme auf einem Bogen, unter demſelben ein Bruſtbild.

Joachim n. 94 S. 91 ſtellt richtige Bemerkungen über denſelben auf. Den von ihm n. 95 aufgeführten Solidus hat Lucca in Italien prägen laſſen. Schon

Kayſer Ludwig IV. begünſtigte dieſe Stadt, aber Kayſer Carl IV. verlieh ihr nebſt mehrern Rechten auch das Münz-Recht und ſtiftete die Univerſität. Joachim S. 92 verdient darüber geleſen zu werden.

Die II. Tafel zeigt deſſen ſchönes Siegel, ſein Monogramma und die einzige Münze, welche beyzubringen war.

Wenzel,

des vorigen Kayſer Carl IV. Sohn, welcher ſchon im zweyten Jahre ſeines Alters als König in Böhmen gekrönt wurde. Die deutſche Königs-Krone ſetzten ihm die Fürſten 1376 auf, und 1378 folgte er dem Vater in der Kayſer-Würde; er ward aber wegen ſeines unartigen Benehmens 1400 abgeſetzt und ſtarb 1419 als ein entthronter Kayſer, jedoch als König in Böhmen, und ruht in der Schloß-Capelle zu Prag.

563. Kleine Münze. HS. Gekröntes Bruſtbild von der Vorder-Seite, ohne Umſchrift, mit einem Perlen-Rande umgeben.

RS. Der ſtehende einfache Adler.

Vogt hat in der Beſchreibung böhmiſcher Münzen Th. II. S. 174 — 12 dieſelbe gezeichnet und beſchrieben.

Dieſe einzige von ihm aufzubringende Münze iſt nebſt dem großen Siegel, ſo wie dem kleinen Hand-Siegel mit dem zweyköpfigen Adler auf der II. Tafel dargeſtellt.

Friedrich,

Herzog von Braunſchweig, ward nach Kayſer Wenzels Abſetzung von den Chur-Fürſten auf dem Reichs-Tage zu Frankfurt als Kayſer erwählt, auf der Rück-Reiſe aber von zwey Meuchel-Mördern erſchlagen.

Ruprecht,

Chur-Fürſt von der Pfalz. Seiner anerkannten Rechtlichkeit wegen ward er von den Fürſten der Kayſer-Krone für würdig gehalten. Die Wahl geſchah zu Boppart und die Krönung erfolgte zu Cöln, weil Aachen die Thore nicht öffnen wollte. Das auf ihn geſetzte Vertrauen rechtfertigte er vollkommen, wie er denn auch das Recht der Kayſer über Italien wieder herzuſtellen ſuchte, wiewohl die Ausführung durch Treuloſigkeiten ſcheiterte.

Er ſtarb 1410 nach einer zehnjährigen weislich geführten Regierung mit großem Ruhme und liegt zu Heidelberg begraben.

564. Solidus. HS. Das Bruſtbild als Chur-Fürſt und Pfalz-Graf in voller Anſicht. Von der Umſchrift iſt nur ..PERTVS übrig geblieben, doch ſcheint DVX hervor zu leuchten. Zu jeder Seite des Bruſtbildes eine Roſe.

RS. MOnETA ...MBERG Der pfälziſche Löwe in einer Einfaſſung.

Iſt eine zu Amberg geprägte Provinzial-Münze und würde mit mehrern pfälziſchen Münzen wegen DVX merkwürdig ſeyn.

565. Solidus. HS. Gekröntes Bruſtbild von vorne, ſehr unförmlich. Obgleich die Umſchrift zerſtört iſt, ſo ſcheint doch noch ...R.P heraus zu kommen.

RS. Der pfälziſche Löwe. Da die Umſchrift ſehr unvollkommen iſt, ſo könnte leicht das Wagſtück, ſelbige genau zu beſtimmen, zu Entſtellungen verleiten.

566. Gold-Gülden. HS. RVPERT ROM REX SP AVGV— Der einfache Reichs-Adler, zu deſſen Füßen die beyden Wappen-Schilder von Pfalz und Bayern.

RS. MOnETA hEIDELBG (sic) Johannes der Täufer ſtehend, wie gewöhnlich. Köhlers Münz-Bel. Th. VII. S. 297.

Obgleich dieſes ſeltne Stück nur für deſſen Erblande geſchlagen worden, ſo verdient es doch hier einen Platz, da die Kayſer-Münzen zu fehlen ſcheinen.

Die L. Tafel zeigt dieſe drey Münzen, Siegel und Monogramma waren nicht beyzubringen.

Jodoc,

Markgraf in Mähren, ward zwar von den Fürſten zum Kayſer erwählt, ſtarb aber im erſten halben Jahre, noch ehe er als Kayſer gekrönt ward; daher können Münzen von ihm als Kayſer nicht erwartet werden.

Sigismund,

Kayſer Carl IV. zweyter, 1367 geborner Sohn, erlangte 1387 durch Heyrath mit der Erb-Tochter Maria das Königreich Ungarn und 1419 Böhmen. Die Kayſer-Würde erhielt er 1411 nach Kayſer Jodocs Tode, ward 1415 zu Aachen als König und 1432 zu Rom vom Pabſt Eugenius als Kayſer gekrönt.

Eine merkwürdige Begebenheit unter ſeiner Regierung war die große Zerrüttung in der Kirche, indem auf einmal drey Päbſte waren. Das Concilium zu Coſtnitz oder Conſtanz ſuchte jenem Uebel durch die Abſetzung dieſer drey Päbſte zu ſteuern, indem Pabſt Martin von demſelben zum Oberhaupte der Chriſtenheit beſtimmt wurde. Eben dieſes Concilium hat einen großen Vorwurf durch die Verdammung des Johann Huß (1415) zum Feuer auf ſich geladen, wo ſelbſt der Kayſer ſein gegebenes Wort des ſichern Geleites brach, und ſowohl Huß als auch Hieronymus (1416) der

Wuth der Widerſacher Preiß gab. Der darüber entſtandene Huſſiten-Krieg verwüſtete mehrere Jahre die benachbarten Länder aufs grauſamſte, bis endlich durch das Baſeler Concilium die Ruhe hergeſtellt wurde.

Mit den beyden Chur-Fürſtenthümern Sachſen und Brandenburg geſchahen wichtige Veränderungen. Erſteres ging im Hauſe Anhalt mit Albrecht III. aus, daher verlieh es Kayſer Sigismund dem Markgrafen in Meißen, Friedrich dem Streitbaren, wegen ſeiner im Huſſiten-Kriege treugeleiſteten Dienſte, dann auch zur Entſchädigung des erlittenen großen Kriegs-Schadens. Die Mark Brandenburg hingegen verlieh Kayſer Sigismund im J. 1417, aus Begünſtigung, dem Grafen Friedrich von Hohenzollern, deſſen Nachkommen vom fürſtlichen auf den königlichen Thron geſtiegen ſind und den Rang unter den erſten Mächten Europens als Könige in Preußen ſich erworben haben.

Bey Gelegenheit der Krönungs-Reiſe (1432) wurde Graf Johann Franz Gonzaga zum Markgrafen in Mantua erhoben.

Nach einer merkwürdigen Regierung von ſechs und zwanzig Jahren verließ Sigismund zu Znaim in Mähren dieſe Zeitlichkeit, ward nach Stuhlweiſſenburg in Ungarn abgeführt und ruht daſelbſt in dem Erb-Begräbniß ſeiner Vorfahren.

567. Gold-Gülden, höchſt wahrſcheinlich auf die Kayſer-Wahl zu Frankfurt am Mayn.
HS. ✠ SIGISMVND. ROMNORVM REX Die kayſerliche Krone.

RS. MOnETA n FRAnCFORD Der gekrönte Kayſer im völligen Ornat mit umgehangenem kayſerlichen Mantel, das Schwert in der Rechten und eine Kirche in der Linken haltend.

Herolds Neben-Stunden des Münz-Vergnügens S. 417.

568. Gold-Gulden. HS. ✠ SIGISMVND. RONORVM REX Der Reichs-Apfel in einer vierbogigen Einfaſſung mit Verzierungen in den Winkeln.
RS. ✠ MOnET nO. FRACFORD Johannes der Täufer, ſtehend, wie gewöhnlich.

Vogts böhmiſche Münzen Th. II. n. 201.

569. Kleine Dick-Münze. HS. 'SIGIS. RO. IM. Bruſtbild von rechter Seite in langen Haaren, großem Barte, der Kopf iſt mit einem Kranz bedeckt.
RS. Kopf der Pallas von rechter Seite — oder ſollte derſelbe auf die Gemahlin deuten?

Dieſes ſeltne Stück ſcheint in ſpätern Zeiten gefertigt zu ſeyn.

570. Groſchenförmige Münze. HS. SIGISMVND RONORV RE — Der einfache Reichs-Adler.

RS. MOnET nO. MAGVnCIA Zwey mainziſche Räder über einander geſtellt, dazwiſchen ein Kreuz. Mader Th. I. n. 60.

Es iſt eine Rhein-Zoll-Münze, vom kayſerlichen Münz-Meiſter Widehof zu Mayntz geprägt. Sie kann zum Beweiſe dienen, daß dort noch eine dem Kayſer gehörige Münze im Gange war. Mader Th. I. S. 69.

Albrecht der Zweyte,

aber als Erzherzog von Oeſterreich der Fünfte, geboren 1399. Die Heyrath mit Kayſer Sigiſmunds einziger Erb-Tochter Eliſabeth brachte ihm Ungarn und Böhmen zu und die Wahl der Fürſten ſetzte ihm 1438 die Kayſer-Krone auf. Die großen Hoffnungen, welche man von dieſem gutmüthigen Herrn hatte, vereitelte ſein früher Verluſt, indem er, aus dem Feld-Zuge gegen die Türken zurückkehrend, zu Langendorf bey Comorn erkrankte und 1439 ſtarb, nachdem er 1 Jahr 8 Monat und 20 Tage regiert hatte. Seine Ruhe-Stätte ward ihm im Erb-Begräbniſſe der Könige von Ungarn, zu Stuhlweiſſenburg neben ſeinem Schwieger-Vater Kayſer Sigiſmund.

Der nach ſeinem Tode geborne Prinz Ladislaus regierte als König in Ungarn und Böhmen, ſtarb aber unvermählt im ſiebenzehnten Lebensjahre.

571. Solidus. HS. Das gekrönte Bruſtbild von vorne, das Schwert in der Rechten und in der Linken das Kreuz frey haltend. Obgleich die Umſchrift faſt ganz verloſchen, ſo ſcheint doch ein A noch kenntlich zu ſeyn.

RS. Der Reichs-Adler, unten zur Rechten ein Ringel. Von der verblichnen Umſchrift iſt nur ein R übrig geblieben.

Nur ein deutliches Urſtück kann es einſt entſcheiden, ob dieſe ſeltne Münze Kayſer Albrecht II. gehört, denn deſſen kurze Regierungs-Zeit verſpricht uns wohl ſehr wenige Münzen.

572. Gold-Gulden. HS. ✠ ALBERTVS ROMANOR REX Der Reichs-Apfel in einem Drey-Paß.

RS. MOnETA nO. BASILIEn Die Mutter Maria mit dem Jeſus-Kinde in gewöhnlicher Darſtellung.

Vogt führt denſelben in der Beſchreibung böhmiſcher Münzen Th. II. S. 232 unter den Münzen dieſes Kayſers auf und ſpricht ihn Albrecht II. beſtimmt zu.

Köhlers Duk. Cab. n. 2642.

Weder ein Siegel noch Monogramma war beyzubringen, die beyden Münzen aber befinden ſich auf der L. Tafel.

Friedrich der Dritte,

Erzherzog in Oeſterreich, daſelbſt der Fünfte, ein Sohn Ernſt des Eiſernen. Er war mit Kayſer Albrecht im dritten Grade verwandt, denn beyde hatten in Albrecht dem Weiſen (geſtorben 1358) einen gemeinſchaftlichen Ur-Groß-Vater.

Nach Kayſer Albrechts tödtlichem Hintritte ward Friedrich 1440 zum Kayſer erwählt und zu Aachen als König gekrönt, die Kayſer-Krone ſetzte ihm und ſeiner Gemahlin der Pabſt 1452 zu Rom auf. Durch den bey dieſer Gelegenheit dem pabſtlichen Stuhle geleiſteten Eid ward er verpflichtet, deſſen Anſehen aufrecht zu erhalten und zu vermehren.

Unter ſeiner Regierung iſt die Eroberung von Conſtantinopel durch die Türken und der dadurch bewirkte Untergang des griechiſchen Kayſerthums das merkwürdigſte, zugleich aber auch das traurigſte Ereigniß.

Das den deutſchen Ordens-Rittern gehörende Preußen ward vom deutſchen Reiche getrennt, indem ſich Vorder-Preußen 1454 an die Krone Polen ergab, Hinter-Preußen aber eine Lehns-Verbindlichkeit gegen Polen eingehen mußte.

Da durch ſeine ſchläfrige Regierung die Sicherheit gefährdet war, ſo errichteten die Fürſten und Städte einen Bund, das St. Georgen-Schild, auch der ſchwäbiſche Bund genannt, wodurch dem ſo nachtheiligen Fauſt- und Kolben-Rechte Grenzen geſetzt wurden.

Ein früherer Schaden am Fuße des Kayſers Friedrich III. machte deſſen Ablöſung nothwendig und veranlaßte ſeinen zu Linz im 78ſten Jahre erfolgten Tod. Seine drey und funfzigjährige Regierung war thatenlos, obgleich ſeit Kayſer Auguſtus die längſte. Unter den deutſchen Kayſern aber hat niemand ſo lange geherrſcht als er. Der entſeelte Körper ward nach Wien gebracht und zu St. Stephan beygeſetzt.

Mit der Gemahlin Eleonora, des Königs Eduard in Portugal Tochter, erzeugte er einen einzigen Sohn, nämlich den folgenden Maximilian.

573. Medaille auf den bey ſeiner Anweſenheit in Rom 1469 vollzogenen Ritter-Schlag an 122 Rittern vom goldnen Sporn, welcher auf der Tiber-Brücke geſchah.

HS. FREdERICVS TERCIVS ROMANORVM SEMPER — AVGVSTVS Bruſtbild von linker Seite in der Mütze und Pelz-Mantel, oder Pelz-Schaube, wie man es damals nannte.

RS. Der Kayſer zu Pferde, mit vielen Perſonen zu Fuß und zu Pferde auf einem Theile der Tiber-Brücke, den Ritter-Schlag vollziehend. An der Brücke iſt zu leſen: CXXII. EQVITE CREAT CALENDI JANVARI MCCCCLXIX.

Hergott Tab. VIII. n. 1.

574. Gold-Gülden. HS. FRIDERICV IMPER. A. E. I. O. V. — Der zweyköpfige Reichs-Adler.

RS. St. HENREICVS IMPE. Der ſtehende Kayſer, Heinrich der Heilige, wie der Nimbus ausweiſet, im Ornat, zur Rechten das öſterreichiſche Binden-Schild, zur Linken das ſteyeriſche Wappen.

Köhlers Münz-Beluſt. Th. III. n. 169.

Sehr ſelten und merkwürdig wegen ſeines hier ausgedrückten Wahlſpruchs.

575. Gold-Gülden. HS. + FRIDRICVS o ROMANO o IMP·A Der Reichs-Apfel in einem Drey-Paß.

RS. MONET o NO. BASILIEN· Die Mutter Maria mit dem Jeſus-Kinde. Hallers Schweitz. Münzen n. 2644.

Iſt zu Baſel geprägt und gehört unter die Schweitzer-Münzen. Desgl. auch Hallers n. 2645 vom Jahre 1491.

576. Gold-Gülden zu Frankfurt geprägt.

HS. + FRIDRICVS o ROMOR o IMP o A o T Der Reichs-Apfel in einem Drey-Paß.

RS. MOnETA o NOO o FRAnCFOR· Johannes der Täufer, ſtehend, wie gewöhnlich.

577. Solidus. Gekröntes Bruſtbild, in der Rechten das Schwert geſchultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend, zur rechten Seite des Kopfes ein Ringel, ohne Umſchrift.

RS. Der einfache Adler, auf dem Bruſt-Schilde fünf Punkte. Die übriggebliebenen Buchſtaben ſcheinen die fünf Vocale A E I O V als des Kayſers Wahlſpruch zu ſeyn, doch mag ein völlig gutgehaltenes Stück das Nähere beſtimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten. Wenn dieſe ſchöne Münze unſerm Friedrich unbeſtritten bleibt, ſo gehört ſie in deſſen erſte Regierungs-Zeit.

578. Denk-Münze auf deſſen Abſterben und Beyſetzen zu St. Stephan.

HS. FRIDERICI TERCII. RO. Der mit einer Mütze bedeckte Kopf von rechter Seite.

RS. Inſchrift: IMPERAT—ARCHIDVC—AVSTRI SE.—PVLTVRA. A. MDXIII. oben eine Sonne. Hergott Tab. VIII. n. VII.

579. Desgleichen wie vorſtehende. HS. ganz gleich, auf der RS. iſt aber unten eine Verzierung und AVSTRIE, alſo von obiger verſchieden. Hergott Tab. VIII. n. VI.

580. Desgleichen. HS. ANNO MDXIII. XVIII OCT Gekröntes Bruſtbild, rechts, in kayſerlichen Mantel mit zierlichem Kragen.

RS. Inſchrift: FRIDERICI—III RO IMP—ARCHID AUST (AV verzogen) SEPVLTVRA Oben ein Engels-Kopf mit Flügeln, unten zwey verbundene Zweige. Hergott Tab. VIII. n. VIII.

581. Desgleichen. HS. ANNO. MDCIII OCTO Bruſtbild, am Kragen verändert.

RS. Inſchrift: FRIDERICI—III RO. IMP—ARCHID AVST —SEPVLTVR fehlt nach obigen das A oben auch kein Engels-Kopf.

Hergott Tab. VIII. n. IX.

Deſſen Monogramma und Münzen befinden ſich auf der LI. Tafel.

Maximilian der Erſte,

des vorigen Kayſers einziger Sohn, geboren 1459, ward ſchon 1486 auf Veranlaſſung des Vaters als römiſcher König erwählt und gekrönt. Durch die 1477 vollzogene Vermählung mit Maria, Erb-Tochter des letzten burgundiſchen Herzogs Carl des Kühnen, brachte er deſſen hinterlaſſene Beſitzungen an das Haus Oeſterreich.

Da dem herrſchenden Uebel, welches durch das Fauſt- oder Kolben-Recht entſtand, noch nicht ganz abgeholfen war, ſo ſetzte dieſer glorwürdige Kayſer den allgemeinen Frieden durch Errichtung des Reichs-Kammer-Gerichts auf feſten Fuß.

Eine feſte dauernde Sicherheit, welche Deutſchlands Wohlfahrt begründete, war die Eintheilung des deutſchen Staats-Körpers in zehen Kreiſe, welche ſich bis auf unſere Zeiten erhalten hatte, aber durch die 1806 geſchehene Auflöſung des deutſchen Reichs-Verbands und der durch den franzöſiſchen Krieg herbeygeführten Länder-Vertheilungen verſchwunden iſt. Würtemberg erhob er 1495 zum Herzogthume.

Die Entdeckung Amerikas (1494) gab der Handlung eine weitere Ausdehnung, die Wiſſenſchaften keimten auf und durch die Erfindung der Buchdrucker-Kunſt machte die Gelehrſamkeit die größten Vorſchritte. Die 1517 begonnene Kirchen-Verbeſſerung gab der Welt eine neue Geſtalt, daher ſchließt ſich wohl hier mit Recht das Mittel-Alter ſowohl Deutſchlands als des übrigen Europas, beſonders im Münz-Fache.

Nach einer ruhmvollen Regierung ging dieſer große Kayſer 1519 zu Wels in Ober-Oeſterreich den Weg alles Fleiſches und fand zu Wieneriſch Neuſtadt unter dem St. Georgen-Altar ſeine Ruhe-Stätte.

Mit der erſten Gemahlin Maria von Burgund erzeugte er Philipp, den Schönen genannt, welcher aber vor dem Vater mit Hinterlaſſung zweyer Söhne 1506 verſtarb, nämlich Carls und Ferdinands, welche beyde nach einander, erſterer unter dem Namen Carl V. letzterer unter Ferdinand I. die Kayſer-Würde ruhmvoll bekleideten.

582. Medaille. HS. + MAXIMILIANVS. DEI. GRA. ROMANORV. REX. SEMP AVG Der gekrönte Kayſer im völligen Ornat, auf einem gothiſch verzierten Thron-Stuhle ſitzend, mit einer bogigen Einfaſſung umgeben, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel haltend. Das M und P in SEMP iſt verzogen.

RS. TENE MENSVRAM ET RESPICE FINEM MCCCCLXXXVI Spaniſches Schild mit der Krone bedeckt, in welchem der einfache Reichs-Adler, auf deſſem Herz-Schilde das vereinte öſterreichiſche Binden-Wappen und die burgundiſchen Streifen erſcheinen. Hergott Tab. XI. n. XV.

583. Medaille. HS. MAXIMILIANVS. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG. Deſſen geharniſchtes Bruſtbild, von rechter Seite, in kurzverſchnittenen Haaren mit einem Baret bedeckt.

RS. PER-TOT DISCRIMINA Ein Rad von ſechs zierlichen Speichen, oben der Reichs-Apfel, unten ein aufgeſprungener Granat-Apfel.

Hergott Tab. XII. n. XXII.

584. Medaille. HS. MAXIMILIANVS ROMANO IMPERATOR Bruſtbild von rechter Seite in Waffen-Kleidung, ohne Krone.

RS. Der gekrönte Kayſer zu Pferde von linker Seite, den Scepter vor ſich haltend, vor ihm gehet Mars mit Spieß und Schild, hinter ihm folgen zwey Perſonen, die Treue und Gerechtigkeit vorſtellend, unten: MAR. FA. IV. VI. Q. CO. das iſt: Marte favente Justitia fideque comite.

Hergott tab. XII. n. XXVII.

585. Heller, wahrſcheinlich von Nördlingen.

HS. Gekröntes Bruſtbild von ganzer Geſichts-Seite, in der Rechten den Scepter geſchultert, den Reichs-Apfel in der Linken auch geſchultert haltend. Ohne Umſchrift.

RS. Das Wappen-Schild in einer bogigen Einfaſſung.

586. Kleine Dick-Münze, einſeitig. Des Kayſers Bruſtbild rechts, mit einer Pelz-Schaube bekleidet, darauf befindet ſich die Kette des goldnen Vließ-Ordens, der Kopf iſt mit einem großen Hute bedeckt. Umſchrift: MLA. RO. IM.

587. Denk-Münze, zwölf Jahre nach ſeinem Tode gefertigt, nämlich 1531.

HS. ✠ MAXIMILIANVS ROMANO IMPERATOR Bruſtbild von linker Seite im bloßen Kopfe.

RS. Die Vorſtellung wie n. 584, jedoch von der linken Seite zu ſehen.

Joachim Gr. Cab. n. 103. Hergott Tab. II. n. XXVIII.

588. Groſchen der Stadt Nördlingen von 1514.

HS. ✠ MAXIMILI ROMA IMPER Gekröntes Bruſtbild, im Harniſch, von rechter Seite.

RS. ✠ MONETA NOVA NORDLINGEN Vierfeldiges Wappen-Schild.

Einer dergleichen von 1508 und 1514, welcher ſtatt des Bruſtbildes das Wappen zeigt, iſt in Götzens Beyträgen zum Groſchen-Cabinet n. 8597 und 8598 aufgeführt.

Die Münzen dieſes Kayſers befinden ſich auf der LII. Tafel. Ein Siegel konnte nicht beygebracht werden, und höchſt wahrſcheinlich bediente ſich Maximilian keines Monogrammatis beym Unterſchreiben der Urkunden.

Hergott beſchreibt in dem koſtbaren Werke: NUMOTHECA PRINCIPVM AUSTRIAE MDCCLXXXIX. die zahlreichen Münzen dieſes Kayſers mit Pünktlichkeit, da aber die meiſten für Oeſtreich und auf Familien-Angelegenheiten ſich beziehen, ſo konnten nur diejenigen hier aufgenommen werden, welche blos Anſpruch auf die Kayſer-Würde machen. Ueberhaupt kommen ſeit dem Interregno die eigentlichen Kayſer-Münzen weniger zum Vorſchein, weil das Münz-Recht nach und nach an die Städte überging.

Nachtrag

einiger Urſtücke, welche theils ſpäter eingegangen, theils mit Genauigkeit noch nicht zu beſtimmen ſind und daher den Kennern zu mehrerer Prüfung vorgelegt werden.

589. Denar, welchen der vorige Beſitzer Kayſer Heinrich I. zuſprach.

HS. In der Mitte ein großes Kreutz mit einem punktirten Rande umgeben. Die verworrene Umſchrift HIIIEINOIIINIIIDI läßt ſich weiter nicht beſtimmen, ſie iſt rückwärts zu leſen.

RS. Ein Kirchen-Gebäude, wie auf den Münzen der Ottonen erſcheint. Die Umſchrift hat das Schickſal der vorigen betroffen.

590. Denar. HS. In der Haupt-Sache zwar wie vorſtehend, aber die Umſchrift fehlt ganz. In den Winkeln des Kreutzes ſind Kugeln.

RS. Ein Kirchen-Portal auf einem Bogen, unter welchem ein gothiſches M. Es kann daſſelbe auch einen andern Gegenſtand vorſtellen ſollen. Der vorige Beſitzer hat ſelbige nach Marburg hingewieſen. Da der Schnitt mit den Münzen der Stadt Magdeburg einige Aehnlichkeit zeigen will, ſo werden geübte Kenner darüber entſcheiden.

591. Denar. HS. + ODDO..... Die Umſchrift muß rückwärts, das iſt von der rechten zur linken Hand geleſen werden. In der Mitte iſt ein ſtarkes Kreutz, in jedem Winkel deſſelben ein Punkt.

RS. Die Anſicht eines Kirchen-Portals, oben mit einer Kuppel bedeckt, zu jeder Seite derſelben eine Kugel. Die Umſchrift OSNMI. AVLGD. läßt ſich nicht beſtimmt erklären, ſie iſt rückwärts zu leſen.

592. Denar. HS. Sowohl in der Darſtellung als auch in der üblen Beſchaffenheit mit vorigem gleich, jedoch erſcheinen hier einige Buchſtaben, worüber aber nichts geſagt werden kann.

RS. Zeigt blos N. I. I. als Inſchrift.

593. Denar. HS. + + ODDO + EII — Innerhalb eines punktirten Randes ein großes Kreutz, in jedem Winkel deſſelben ein Punkt.

RS. Inſchrift von drey Zeilen: S (verkehrt geſtellt) — COLONIIA — A

594. Denar. HS. HEN..X. Groſses Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. ...CONCI Kirchen-Portal, wie auf den Ottoniſchen Münzen gebräuchlich. Die Umſchrift bleibt räthſelhaft, man leſe ſie wie man will.

Dieſe Münze gehört wohl unſtreitig Kayſer Heinrich II. an.

595. Denar. HS. + CHOVNRADVS IMP Ein groſses Kreuz innerhalb eines Perlen-Randes, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. + HER᾽MAN ARCHIEPS Kirchen-Gebäude, am Kirchen-Portal iſt innerhalb deſſelben COLONIA angebracht, zu jeder Seite ein Ringel.

Iſt eine ſchönerhaltene Münze Kayſer Conrad II. gemeinſchaftlich mit Herrmann, Erzbiſchof zu Cöln. Sowohl Joachim Fach X. n. I. als auch hier S. 55 n. 218. weicht davon ab.

596. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild des Kayſers von ganzer Geſichts-Seite. Obgleich einige Buchſtaben der Umſchrift deutlich erſcheinen, ſo iſt doch kein ſichrer Schluſs auf den Nahmen des Kayſers zu faſſen, indeſſen ſcheint dieſelbe in die Zeiten K. Heinrich IV. zu gehören.

RS. ...S. COLONA Anſicht eines Kirchen-Gebäudes.

597. Denar. HS. Der gekrönte Kopf des Kayſers innerhalb eines rautenförmigen Schildes, das iſt ein auf die Spitze geſtelltes Viereck. Umſchrift: RE. FR—ED

RS. Ein aus Doppellinien beſtehendes Kreuz, ebenfalls in einem rautenförmigen Schilde, in jedem Winkel des Kreuzes vier Punkte. Von der Umſchrift iſt + TREIII... am deutlichſten zu erkennen.

Dieſe Gattung von Münzen iſt wahrſcheinlich in Nieder-Deutſchland ausgegangen, weil ſie wegen des Handels-Verkehrs mit England an Schrot und Korn den euglischen Münzen gleich ſind, ſo wurden ſelbige gewöhnlich ein Engliſch genannt. Wahrſcheinlich würde ſelbige in die Zeiten Kayſer Friedrich I. gehören.

598. Denar. HS. HENO... Völliges Bruſtbild des Kayſers, gekrönt.

RS. Ein Kirchen-Gebäude Von der Umſchrift iſt nur NCII zu ſehen. Es iſt alſo nichts zu beſtimmen; ein deutlicheres Urſtück muſs entſcheiden, ob Mogoncia zu leſen ſey, und dann wäre ſie zu Maynz geprägt. Sonſt möchte ſie in die Zeiten Kayſer Heinrich V. zu ſetzen ſeyn.

599. Denar. HS. Gekrönter Kopf des Kayſers von ſonderbarer Geſtalt. Die zerſtörte Umſchrift iſt nicht näher zu beſtimmen, bis ein deutlicheres Urſtück den Schleyer lüftet.

RS. Ein Kreuz innerhalb eines punktirten Randes, in jedem Winkel ein Punkt. Die Umſchrift hatte das Schickſal der obigen, indeſſen bleibt doch die Frage anzubringen übrig, ob nicht DAVENTRIA C zu leſen ſeyn möchte.

600. Denar. HS. Gekröntes Bruſtbild von ganzer Geſichts-Seite. Die Umſchrift iſt ſo vernichtet, daß das Wagſtück, ſelbige zu beſtimmen, zu Entſtellungen verleiten würde.

RS. Zierliches Kirchen-Portal. Von der Umſchrift iſt nur der erſte Buchſtabe H übrig geblieben.

Bemerkungen und Berichtigungen.

Seite 10 Zeile 8 von unten, ſollte es Grammatum heißen.

= 11 = 6 = = fehlt das l im Worte Siegel.

= 33 = 2 = = muß es heißen: bis auf einige dreißig Stück.

= 34 = 24 lies Pfalzen ſtatt Pfalzern.

= 40 N. 164. ſollte ſtehen: Otto III.

= 79 N. 322. Ueber dieſes ſeltne Stück ſind unter den Münz-Kennern zwey Stimmen, diejenige nächſt der aufgeführten ſpricht es einem Erfurter Münz-Meiſter, Luteger oder Lothar zu, welcher etwa hundert Jahre ſpäter gelebt haben mag.

= 107 N. 551 iſt der Ausdruck: auf einem Stiere reitend, wohl auch in ein ſchlecht geſtaltetes Pferd umzuändern.

Tab. XXXV. ſetze man HEINRICH VI. ſtatt IV.

= XXXVII. ſteht unrichtig FREDERICH das I fehlt.

Kayſer Philipps Münze N. 425. hält Mader nicht für dieſen richtig.

Die übrigen von Münz-Kennern über N. 11. 60. 61. 119. 164. 337. 338 und 339, auch über einige Siegel geäußerte Meynungen, werden in einem Nachtrage dargelegt und beſprochen werden.

Regiſter.

A.

Aachen, Stadt, S. 2. N. 2.
⸗ 28. ⸗ 108? 109. 110.
⸗ 40. ⸗ 159. 160.
⸗ 67. ⸗ 270. 271.
⸗ 112. ⸗ 525. 526.
⸗ 113. ⸗ 529.
⸗ 114. ⸗ 535.
⸗ 117. ⸗ 548.
⸗ 119. ⸗ 556. 567.
Adelheid, K. Otto I. Gemahlin, S. 18. N. 66 ꝛc. S. 32. N. 141. 142. S. 33. N. 144.
Adler auf Münzen, S. 95. N. 426. S. 112. N. 551.
—— doppelte, S. 118. N. 554.
Adolph, Kayſer, S. 113.
Albrecht I. Kayſer, S. 114.
Albrecht II. Kayſer, S. 125.
Alemannien, S. 43.
Alphonſus, König in Caſtilien, S. 111.
Amberg, Stadt, S. 123. N. 564.
Amen auf Münzen, S. 16. N. 60. 61. S. 28. N. 102. S. 32. N. 141.
Arnulph, (Arnold) Biſchoff, S. 23. N. 100.
Arnulph, Kayſer, S. 13.
Augsburg, Stadt, S. 51. N. 191.
⸗ 54. ⸗ 215.
⸗ 58. ⸗ 227. 228.
⸗ 66. ⸗ 269.

B.

Baſel, Stadt, S. 55. N. 216.
⸗ 125. ⸗ 572.
⸗ 127. ⸗ 575.
Begräbniß-Münzen von Kayſer Friedrich III. S. 127. N. 578—581.
Berengar I. S. 14.
Berengar II. S. 15.
Bergen, Stadt im Hennegau, S. 119. N. 555.
Blexen, Stadt, S. 17. N. 62.
Bolien, Stadt, noch ungewiß, welche darunter zu verſtehen ſey, S. 81. N. 327.
Bonn, Stadt, S. 2. N. 2. S. 32. N. 43.
⸗ 58. ⸗ 229—232.
Bracteaten, Hohl-Münzen, wurden vom gemeinen Mann auch Struwen-Pfennige genannt. Erklärungen hierüber, S. 76 ꝛc.
Bremen, S. 59. N. 233.
Briſach, Stadt, Prisaca, S. 43. N. 178. S. 45. N. 184.
Brun, S. 64. N. 262—267.
Burghard, Herzog in Alemannien, S. 45. N. 184.

C.

Cammerich, Stadt, S. 6.
⸗ 8. N. 36.
Caput mundi, S. 84. N. 347. S. 98. N. 440. 441.
Carl I. Große, S. 1.
Carl II. Kahle, S. 9.
Carl III. Dicke, S. 12.
Carl IV. S. 121.
Carlomann, S. 11.
Christiana religio, S. 6. N. 21.—24.
⸗ 8. ⸗ 33.
⸗ 9. ⸗ 41.
⸗ 12. ⸗ 46—48.
⸗ 13. ⸗ 53.
⸗ 15. ⸗ 57.
Chur, Stadt, S. 6. N. 26.
Cöln, Stadt, S. 2. N. 6.?
⸗ 6. ein Denar unter Ludwig.
⸗ 9. N. 42.
⸗ 29. ⸗ 111—129. Ob N.

125—129 Stadt-Münzen ſind, oder einem Burg-Grafen angehören, oder ob ſelbige von den ſogenannten Hausgenoſſen, d. iſt Münz-Bürgern gefertigt worden?
S. 37. N. 148.
= 40. = 161—164.
= 51. = 192—196.
= 55. = 217—221.
= 59. = 234. 235.
= 63. = 257. mit Urbs.
= 67. = 272.
= 68. = 273.
= 97. = 433.
= 130. = 593.
Colona, S. 131. N. 596.
Colonia in agro Cameracensi, S. 16. N. 59.
Conrad I. Kayſer, S. 15.
Conrad II. Kayſer, S. 54.
Conrad III. Kayſer, S. 79. N. 324 ꝛc.
in Gemeinſchaft mit dem Sohne, S. 82. N. 340.
Conrad IV. Kayſer, S. 101.
Conſtanz, S. 2. Kann wohl in dieſen Zeiten das Münz-Recht nicht gehabt haben.
Corvey, Stadt, S. 92. N. 403.

D.

Daventria, S. 131. N. 599.
Denarien, Beſchreibung derſelben, S. 47.
Dortmund, Stadt, S. 31. N. 130.
= 40. = 165.
= 41. = 169.
= 60. = 236.
= 68. = 274. 275.
= 112. = 527.
= 115. 537.
= 117. = 550.
= 119. = 558.
Dürſtede (Dorestato), eine ſchon unter den Merovingern berühmte Münz-Stadt.
S. 3. N. 6—10.
= 6. = 27. 28.
= 8. = 37—39.
= 12. = 49.
Duisburg, Stadt, S. 60. N. 237—240.
= 68. = 276—278.
= 118. = 553.

E.

Edila, erſte Gemahlin Kayſer Otto I. S. 17. N. 65. S. 23. N 101.
Eduard II. König in England, S. 120.
Erfurt, S. 71. N. 296. S. 113. N. 531.
Ekbert, S. 73. N. 303—305?

F.

Frankfurt, Stadt, S. 124. N. 567. 568.
= 127. = 576.
Fränkiſche Kayſer, S. 54.
Friedrich I. Kayſer, S. 83. N. 347 ꝛc.
mit dem Sohne Heinrich S. 88. N. 382 ꝛc.
Friedrich II. S. 98.
Friedrich III. S. 125.
Friedrich der Schöne, Neben-Kayſer, N. 120.
Friedrich der Ernſthafte, Markgraf in Meißen, S. 120.
Friedrich, Herzog in Braunſchweig, erwählter König, S. 122.

G.

Gemeinſchaftliche Münzen
Kayſer Lothar mit Ludwig, S. 7. N. 32.
Heinrich IV. mit d. Sohne, S. 70. N. 290. 291.
Friedrich I. mit d. Sohne, S. 88. N. 382. 399.
Conrad III. mit dem Sohne Heinrich, S. 82.
Heinrich IV. mit Wilhelm, Markgraf in Thüringen? S. 70. N. 292.
Goslar, Stadt, S. 60. N. 241. S. 68. N. 279. 280.
Günther, Graf v. Schwarzburg, Kayſer, S. 121.
Guido oder Wido, S. 14.

H.

Hagenau, Stadt, S. 120. N. 561.
Hand auf Münzen, S. 49.
Heidelberg, S. 123. N. 566.
Heinrich I. Vogelſteller, Kayſer, S. 16.
Heinrich II. der Heilige, Kayſer, S. 49.
Heinrich III. der Schwarze, Kayſer, S. 58.
Heinrich IV. Kayſer, S. 66.
Heinrich V. Kayſer, S. 74.
Heinrich VI. Kayſer, S. 91.
Heinrich VII. Kayſer, S. 117.

Heinrich Raspo, Landgraf in Thüringen, S. 109. N. 518—520.
Heinrich der Zänker, S. 42.
⸗ 48. N. 188—190.
Herrmann, Erzbiſchof zu Cöln, S. 55. N. 218.
⸗ 131. ⸗ 595.
Herrmann, Graf zu Lützelburg, Kayſer, S. 72. N. 298—302.
Herrmann, Herzog in Schwaben, S. 43. N. 178.
⸗ 45.
Holländiſche Münze, S. 110. N. 522.
Hugo, Graf in Arelat, S. 15.
Huy, (Hojum) Stadt im Lüttichſchen, S. 52. N. 297. S. 56. N. 224.
Hyena, eine noch unbekannte Stadt, S. 32. N. 140.

J.

Jodoc, Markgraf in Mähren, wird zum Kayſer erkohren, S. 123.

K.

L.

Lampert, Kayſer, S. 14.
Leisnig, Burggrafen daſelbſt, S. 93. ob N. 411. dahin zu rechnen ſey.
Lothar I. Kayſer, S. 7.
Lothar II. Kayſer, S. 75.
Lothar von Arelat, K. S. 15.
Ludwig I. der Fromme, K. S. 5.
Ludwig II. der Jüngere, K. S. 9.
Ludwig III. K. S. 13.
Ludwig IV. Herzog in Bayern, K. S. 118. deſſen Goldmünze N. 554. iſt als die erſte bis jetzt bekannt gewordene, aufgeführt.
Ludwig Boſonides, S. 15.
Ludwig, König in Deutſchland, S. 11.
Ludwig der Stammler, König in Frankreich, S. 11.
Luithold (Ludolph) von Alemannien, S. 42. 43. N. 179.
Lvteger me fecit, S. 79. N. 323.

M.

Magdeburg, Stadt, S. 3. N. 11. Ob dieſe Münze hierher gehöre, will noch in Zweifel gezogen werden.
S. 31. N. 131. 132.
⸗ 37. ⸗ 150.
⸗ 61. ⸗ 242.
⸗ 118. ⸗ 552.
Marburg, S. 130. N. 550.
Marsberg, Stadt an der Dümmel, führte das große A. auf ihren Münzen. S. 35.
Maynz, Stadt, S. 3. N. 12. 13.
⸗ 4. ⸗ 14.
⸗ 7. ⸗ 29.
⸗ 11. ⸗ 45.
⸗ 13. ⸗ 52.
⸗ 14. ⸗ 54.
⸗ 15. ⸗ 58.
⸗ 31. ⸗ 132—136.
⸗ 37. ⸗ 151.
⸗ 41. ⸗ 170—173.
⸗ 75. ⸗ 309. 310.
124. ⸗ 570.
Maximilian I. Kayſer, S. 128.
Meißniſche Bracteaten, S. 115. N. 539—547.
Metz, Stadt, S. 13. N. 50.
⸗ 100. ⸗ 452. 454.
Mühlhauſen, S. 100. N. 452. S. 110. N. 518.

N.

Naſſau, Stadt, S. 4. N. 15?
Nördlingen, S. 129. N. 585. 588.

O.

Otto I. Kayſer. S. 17.
Otto II. Kayſer, S. 36.
Otto III. Kayſer, S. 39.
Otto IV. Kayſer, S. 96.
Ottocar, König in Böhmen, S. 111.

P.

Pallatiums⸗Münzen, S. 6. N. 25.
⸗ 8. ⸗ 34. 35.
Per tot Discrimina, S. 128. N. 583.
Pfennige, S. 47. 77.
Philipp, Kayſer, S. 94.
Piligrim, Erzbiſchof zu Cöln, S. 55. N. 217.

Q.

Quedlinburg, S. 32. N. 137. 138.

R.

Regensburg, S. 44. N. 182. S. 41. N. 169.
Reichs-Apfel erſcheint zuerſt, S. 74. N. 307.
Reinold, Schutz-Patron S. 41. N. 169. S. 119. S. 558.
Rheinmagen, (Rigomago), S. 69. N. 282.
Richard, König in England, wird zum Kayſer erkohren, S. 111.
Rom, Stadt, S. 1. N. 1.
" 98. " 441.
Ritterſchlag daſelbſt, S. 126. N. 573.
Rudolph, König in Burgund und Arelat, S. 16.
Rudolph I. Kayſer, Graf v. Habsburg, S. 111.
Rudolph, Kayſer, Herzog in Schwaben, S. 71. N. 297.
Runiſche Münzen, S. 52—58. N. 200—214.
Ruprecht, Chur-Fürſt zur Pfalz, Kayſer, S. 122.

S.

Sächſiſche Kayſer, S. 16.
Schwäbiſche Kayſer, S. 79.
Servatius, Schutz-Patron von Quedlinburg, S. 34.
Sigismund, Kayſer, S. 123.
Simon Judas, S. 71. N. 294—296.
" 72. " 298—300.
Speyer, Stadt, S. 38. N. 53—55.
" 52. " 199.
Stadtberg an der Dümmel, (ſ. Marsberg) S. 35.
Straßburg, Stadt, S. 4. N. 16—20.
" 7. " 30.
" 9. " 43.
" 13. " 51.
" 14. " 81.
" 41. " 166.
" 51. " 199.
" 61. " 242—246.
" 64. " 259.
" 75. " 311.
" 91. " 400. 401.
" 95. " 425.

T.

Tabernia, ob Elſaß-Zabern darunter zu verſtehen ſey, S. 43. N. 175.
Tene mensuram et respice finem, S. 128 N. 582.
Theophania, Gemahlin K. Otto II., Vormünderin K. Otto III. S. 25.
Tongern, Stadt in den Niederlanden, S. 14. N. 55.
Triens, der dritte Theil eines Denars, S. 1. N. 1. S. 47.
Trier, Stadt, S. 7. N. 31. S. 46.
Turegum (Zürich), Stadt, S. 45.

U.

Umſtadt, eine jetzt wenig berühmte Stadt, S 45. N. 185.
Unbeſtimmte Bracteaten, S. 104 ꝛc. N. 117.
Utrecht, Stadt, S. 69. N. 281.

V.

Verdün, Stadt, S. 8. N. 40.
" 10. " 44.
" 63. " 258. aber nur muthmaßlich.
Viſet (Viosato), Stadt, S. 14. N. 56.
Voco? S. 17. N. 63.

W.

Wenzel, Kayſer, König in Böhmen, S. 122.
Wetzlar, Stadt, S. 101. N. 456.
" 102. " 458—461.
" 121. " 562.
Wido oder Guido, S. 14.
Wilhelm, Graf in Holland, Kayſer, S. 110. N. 521. 522.
Wilhelm, Markgraf in Thüringen, gemeinſchaftlich mit K. Heinrich, S. 70. N. 292.
Worms, Stadt, S. 33. N. 147.
" 41. " 167.
" 74. " 306.
" 111. " 528.
" 121. " 562.
Würzburg, S. 38. N. 156. 157.

Z.

Zürich (Turegum) S. 44. 44 eigentlich Seite 45 ganz unten

Verzeichniß der Siegel.

Carl der Erſte, Große. Tab. I. und II. Longobardiſche Schriftzüge Tab. I. und II. ſ. Joh. Heumann. Comment. de re diplomatica. Nor. MDCCXXXXV.

Tab. III. Siegel und Monogrammata, ſ. ebendaſelbſt Tab. III.

Ludwig der Erſte, Fromme. Tab. V. Siegel. Heum. Tab. V.

Lothar der Erſte. Tab. VI. Siegel. Heum. Tab. VI.

Ludwig der Zweyte. Tab. VII. Siegel. Heum. Tab. VII.

Carl der Zweyte. Tab. VII. Siegel. Heum. Tab. VII.

Ludwig der Deutſche. Tab. VII. Siegel. Eckard. de rebus franc. Wirzb. MDCCXXIX. S. 614.

Carlmann. Siegel und Monogramma fehlen.

Carl der Dritte, Dicke. Tab. VIII. Siegel. Eckard. Tom. II. S. 697.

Arnulph. Tab. IX. Siegel. Eckard. S. 786.

Ludwig der Dritte, das Kind. Tab. IX. Siegel. Eckard. S. 829.

Conrad der Erſte. Tab. IX. Siegel. Eckard.

Rudolph, König in Burgund.

Heinrich der Erſte, Vogelſteller. Tab. X. Siegel. Chronic. Gottwicense. Tom. I. Lib. II. S. 138.

Otto der Erſte, der Große. Tab. X. Siegel. Chronic. Gottw. S. 160—162.

Otto der Zweyte. Tab. XII. Siegel. Chronic. Gottw. S. 194.

Otto der Dritte. Tab. XVI. Siegel. Chronic. Gottw. S. 210.

Heinrich der Zweyte, der Heilige. Tab. XVIII. Siegel. Chronic. Gottw. S. 228.

Conrad der Zweyte. Tab. XX. Siegel. Heinecc. de Sigill. etc. Tab. VI. N. 2.

Heinrich der Dritte. Tab. XXI. Siegel. Heinecc. Tab. VI. N. 3.

Heinrich der Vierte. Tab. XXIII. Siegel. Heinecc. Tab. VII. N. 1.

Herrmann. Tab. LIV. Beckmann's Beſchreibung des F. Anhalt. Tab. II. N. 5.

Eckbert. Das Siegel fehlt.

Heinrich der Fünfte. Tab. XXVI. Siegel. Heinecc. Tab. VI. N. 3.

Lothar der Zweyte. Tab. XXVI. Siegel. Heinecc. Tab. VI. N. 4.

Conrad der Dritte. Tab. LIV. Monogramma und Siegel, letzteres in Beckmann's Beſchreibung d. F. Anhalt. Tab. II. N. 3.

Friedrich der Erſte, Rothbart. Tab. XXIX. Siegel. Chronic. Gottw. S. 358.

Heinrich der Sechſte. Tab. XXXIII. Siegel. Chronic. Gottw. S. 390.

Philipp. Tab. XXXV. Siegel. Glafey Specimen Decad. etc. Tab. VI. Fig. 30.

Otto der Vierte. Tab. XXXVI. Siegel. Heinecc. Tab. VIII. N. 5.

Friedrich der Zweyte. Tab. XXXVII. Siegel. Chronic. Gottw. S. 420.

Conrad der Vierte. Tab. XXXIX. Siegel. Heinecc. Tab. IX. N. 2.

Heinrich Raspo. Das Siegel fehlt.

Wilhelm. Tab. XXXXIV. Siegel. Heinecc. Tab. IX. N. 3.

Rudolph der Erſte. Tab. XXXXIV. Siegel. Heinecc. Tab. IX. N. 4.

Adolph. Tab. XXXXV. Siegel. Beckmann's Hiſtorie d. F. Anhalt. Tab. II. N. 6. Monogramma Tab. LIV.

Albrecht der Erſte. Das Siegel fehlt.

Heinrich der Siebende. Das Siegel fehlt.

Ludwig der Vierte. Tab. XLVII. Siegel. Beckmann's Hiſt. d. F. Anhalt. Tab. III. N. 2.

Friedrich der Schöne. Das Siegel fehlt.

Ruprecht. Das Siegel fehlt.

Sigismund. Tab. L. Siegel. Beckmann's Beſchr. d. F. Anhalt. Tab. IV. N. 1.

Albrecht der Zweyte. Das Siegel fehlt.

Friedrich der Dritte. Deſſen prächtiges Siegel iſt bey Beckmann Tab. IV. N. 2. zu finden. Der Größe wegen war es hier nicht anzubringen.

Maximilian. Deſſen Siegel iſt ebenfalls in Beckmann's Beſchreibung d. Fürſt. Anhalt Tab. IV. N. 2. zu finden.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Götz, Christian Jacob,

Deutschlands Kayser-Münzen des Mittel-Alters Gesammelt, beschrieben und in LIV lithographirten Tafeln dargestellt

Dresden 1827

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Num 88
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11220678-3